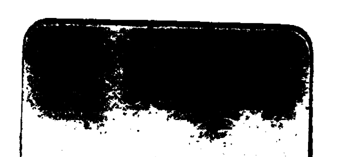






Nr. 1.

DER GARDASEE
ARCO, DER ISEOSEE
MIT ZAHLREICHEN ABBILDUNGEN UND KARTEN

DRITTE VERBESSERTE AUFLAGE
(4. BIS. 6. TAUSEND)



GARDONE RIVIERA
Verlag des Deutschen Kaufhauses Oelsner
Druck der Unione Tipo-Litogr. Bresciana in Brescia
1906



Nachträgliche Änderungen:

Während der Drucklegung der 3. Auflage des Gardasee-Führers haben sich folgende Ergänzungen zum Texte und durch *neue Abbildungen* nötig gemacht:

Gargnano:



HOTEL CERVO.
(Pension 7-8 Lire, Touristenbett von 1,50 Lire an).

Hôtel Gargnano, am Landungsplatz, deutsches Haus.

Maderno: *Hotel Maderno*. Eröffnung 1906 (siehe Anzeige).

Gardone Riviera: Das frühere Hôtel Seehof heisst jetzt *Hôtel Savoia*.

Dorfners *Passantenhôtel Benaco* wird jetzt von Herrn G. Ferrari geführt.

Sirmione: Das *Hôtel Eden* ist von Herrn Dorfner übernommen worden und wird im März 1906 neu eröffnet.

Limone sul Garda: Die Gemeinde Limone San Giovanni hat ihren Namen in Limone sul Garda abgeändert.

Fasano:



GRAND HOTEL FASANO (siehe Seite 95)
(Geöffnet September bis Ende Mai. Omnibus.)



HOTEL ROSENHOF (siehe Seite 95)

> Suso in Italia bella giace un laco
> A piè dell'Alpe che serra Lamagna
> Sopra Tiralli; ed ha nome Benaco.
>
> DANTE.

I.

Allgemeine Nachrichten über den Gardasee.

1. Wie gelangt man an den Gardasee?

Der Gardasee ist von Deutschland aus mit der Bahn über den Brenner oder über den Sankt Gotthard rasch und bequem zu erreichen. Von *München* gelangt man in zehnstündiger Fahrt über Kufstein (Zollrevision), Innsbruck und Bozen nach *Mori*. Hier verlässt man den Schnellzug und erreicht mit der Lokalbahn Mori-Arco-Riva in 1 3/4 Stunden Riva am Gardasee. Von Riva aus führt uns der Dampfer in 2 bis 3 Stunden nach Gargnano, Maderno, asano, Gardone Riviera, Salò, Sirmione, und wie die remdenstationen am Gardasee alle heissen.

Von *Wien* aus gelangt man über Bruck, Villach und ranzensfeste in 18 Stunden nach Mori.

Statt in Mori auszusteigen, kann man auch mit der ahn weiterfahren bis *Verona* und zunächst dieser interesanten Stadt einen Besucht abstatten. (Siehe den *Verona-ührer* von *Ottomar Piltz*). Von Verona gelangt man dann einer Stunde nach *Desenzano* am Gardasee und von ier aus mit dem Dampfer oder einem Wagen in 1 1/4 tunde nach Gardone Riviera.

Überschreitet man die Alpen mit der Gotthardbahn, so rlässt man den Gotthardzug in *Mailand*. Von hier aus

gelangt man in 2 1/4 Stunden mit dem Schnellzug Mailand-Venedig nach *Desenzano* am Gardasee (siehe oben). Man kann auch den Zug schon in *Brescia* verlassen, diese Stadt besichtigeu und sich dann mit der Strassenbahn (3 Stunden) nach Salò, Gardone Riviera oder Maderno begeben.

(*Wegen der Fahrpläne und Fahrpreise siehe den Abschnitt „Verkehrsnachrichten"*).

2. Hôtel- und Wohnungsverhältnisse.

Den zahlreichsten Besuch von Nordländern hat der Gardasee in der Zeit vom 15. September bis zum 15. Mai. Im Sommer sind, wenigstens an der Riviera des Gardasees, die meisten Hôtels geschlossen, während sie in Riva, Torbole und Desenzano das ganze Jahr über in Betrieb gehalten werden. Aber auch an der Riviera findet der Tourist im Sommer gutes Unterkommen, da in jeder Ortschaft wenigstens ein Hôtel offen bleibt.

Die Verpflegungsverhältnisse sind in Arco und am ganzen Gardasee vorzüglich und der Aufenthalt in den Hôtels für Deutsche um so angenehmer. als unter den Gästen das deutsche Element weit überwiegt. Die Hôtels, auch soweit sie italienische Besitzer haben, sind nach deutscher Art gehalten und in allen Stücken für Deutsche berechnet. In Arco und in Gardone Riviera findet man deutsche Aerzte, eine deutsche Zeitung, deutschen evangelischen und katholischen Gottesdienst, deutsche Schulen, deutsche Geschäftshäuser u. s. w. In allen Hôtels ist elektrische Beleuchtung eingeführt und für Heizung gut gesorgt. Das Zusammenleben der Deutschen mit der einheimischen italienischen Bevölkerung verläuft in Freundschaft und Frieden. Die Bevölkerung ist höflich und ehrlich.

Nähere Auskunft über die Hôtels findet man bei den einzelnen Ortschaften und im Anzeigenteil unseres Buches. Hier sei nur bemerkt, dass in den Hôtels und Pensionen ersten Ranges der Pensionspreis (ohne Wein) 8 bis 15 Lire beträgt (je nach Wahl des Zimmers), in kleineren Pensionen

findet man schon behagliches Unterkommen für 6 bis 7 Lire täglich, bei ganz bescheidenen Ansprüchen auch für 5 bis 6 Lire. In der Hochsaison, vom 15. Februar bis zum 15. Mai, ist eine mässige Erhöhung der Preise üblich. Während dieser Monate sind die Hôtels in der Regel gefüllt und um eines Zimmers sicher zu sein, ist vorherige Anfrage nötig. Das Touristenbett kostet meist 2 bis 3 Lire.

Privatwohnungen giebt es in reicher Auswahl an der ganzen Riviera des Gardasees, in Arco und in Riva. Man findet die leerstehenden Wohnungen im "Boten vom Gardasee" angezeigt. Der Preis beträgt monatlich 20 bis 50 Lire für jedes möblierte Zimmer.

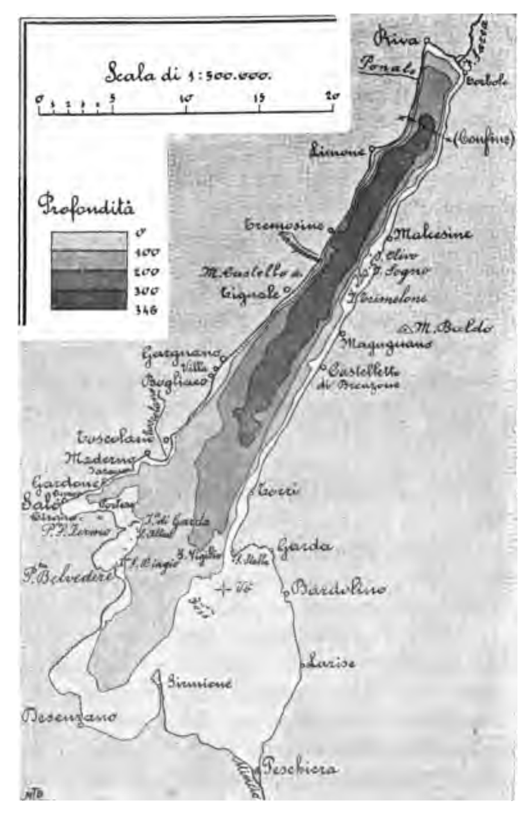
Wer eigne Wirtschaft führt und nach deutscher Art leben will, wird am italienischen Teil der Gardasees manche Lebens- und Genussmittel teuer finden, da auf ihnen hohe Steuern und Zölle lasten. So kostet das Kilogramm Zucker im Durchschnitt 1,75 Lire, Kaffee 3-5 Lire, Petroleum pro Liter 70 Cent., Brot kostet 40 Centesimi pro Kilogramm, Seeforelle (Carpione) 3-4 Lire, Hecht 1,50 Lire, Schleihe 1,50 Lire, Weissfische 50 Centesimi. Fleisch kostet etwa dasselbe wie in Deutschland, Milch 20 Centesimi pro Liter, Wein 50-60 Centesimi. Ein ordentliches italienisches Dienstmädchen erhält einen Monatslohn von 15 bis 20 Lire.

3. Grösse und Lage.

Der Gardasee ist der grösste unter den italienischen Alpenseen, steht dagegen dem Genfer See und dem Bodensee erheblich an Grösse nach. Seine Länge beträgt 51 km, seine grösste Breite 17 km, sein Flächeninhalt 366 qkm. Der Seespiegel liegt bei mittlerem Wasserstande nur 65 m über dem Meeresspiegel, ein Umstand, der für das *Klima* der Gardaseeufer sehr ins Gewicht fällt. Der Wasserspiegel des Genfer Sees liegt um 314 m, der des Lago Maggiore um 136 m höher als der Wasserspiegel des Gardasees. Einige hundert Meter Höhenunterschied sind aber für das Winterklima eines Landstriches von grosser Bedeutung. Während unmittelbar am Ufer des Gardasees

Nebel und Schnee zu den Seltenheiten gehören, sind sie das in einer Höhe von 300 Metern durchaus nicht mehr.

Der See ist am tiefsten in seinem schmalen, nördlichen Teile. Die grösste Tiefe beträgt hier 346 Meter. Nach Süden zu nimmt die Tiefe immer mehr ab. Über die Tiefenverhältnisse giebt das von dem Italien. Artilleriehauptman Capello gezeichnete Kärtchen klare Auskunft.



Karte der Tiefenverhältnisse im Gardasee.

0-100 m hell, 100-200 m schwach dunkel, 200-300 m dunkel, 300-346 m schwar

Der Gardasee wird an seinem Westufer von den Ausläufern der Trientiner Alpen begrenzt. Am Ostufer erhebt sich die langgestreckte Bergkette des Monte Baldo. Das Südbecken des Sees wird von Moränenhügeln eingeschlossen.

Seiner geographischen Lage nach erstreckt sich der Gardasee zwischen 45 $^{1}/_{2}{}^{0}$ und 46^{0} nördlicher Breite, in nahezu nord-südlicher Richtung.

Die wichtigsten Zuflüsse des Sees sind die *Sarca*, die in der Adamellogruppe entspringt und nach einem Laufe von 70 km bei Torbole in den Gardasee mündet; ferner der *Ponale* (Abfluss des Ledrosees) und der *Toscolano*, der westlich vom Gardasee auf dem Monte Puria entspringt und bei dem Dorfe Toscolano mündet. Einziger Abfluss des Sees ist der *Mincio*, der bei Peschiera den See verlässt, bei Mantua vorüberfliesst und nach 80 km langem Laufe bei Governolo in den Po mündet.

4. Klima.

Die Ufer des Gardasees erfreuen sich des mildesten Klimas in ganz Norditalien. Der Winter bringt keine grosse Kälte und der Sommer keine übermässige Hitze. An der sogenannten «Riviera», die den mittleren Teil des Westufers bildet, beträgt die mittlere Temperatur in den drei Wintermonaten Dezember, Januar und Februar 4^{0} Celsius.

Die klimatischen Vorzüge der Riviera beruhen im Winter auf der grossen Zahl sonniger Tage, bei denen die Temperatur in der Sonne bis zu 26 oder 28^{0} Celsius steigt und den Aufenthalt im Freien genussvoll gestaltet. Das weite Südbecken des Sees hindert den lombardischen Nebel, bis zur Riviera vorzudringen. Sehr häufig kann man am Südufer des Sees, nach Sirmione und Desenzano hin, eine dunkle Nebelwand beobachten, während an der Riviera die Frühlingssonne lacht. Eine hohe Alpenkette im Rücken der Riviera hält die winterlichen Nordstürme zurück. Während draussen auf dem See der Nordwind weissschäumende Wellen aufpeitscht, weht an der Riviera nur ein laues

Lüftchen. Die Sonne hat vom ersten Morgen- bis zum letzten Abendstrahl ungehindert Zutritt zur Riviera und ruht mit voller Kraft auf den Rivierahügeln, deren Erdreich sich rasch erwärmt.

Das Klima von Arco ist von dem Klima der Riviera des Gardasees nicht wesentlich unterschieden.

Im Sommer ist das Klima der Seeufer verhältnismässig kühl, sodass viele Italiener zur Sommerfrische an den Gardasee kommen. Während in der lombardischen Ebene die Sommerhitze bis zu 36⁰ Celsius im Schatten steigt, erreicht sie am Gerdasee selten 30⁰ und bleibt oft hinter den Hitzegraden zurück, die aus Deutschland gemeldet werden. Das weite Seebecken wirkt im Sommer kühlend, und jeden Abend senkt sich überdies ein kühler Luftstrom aus den benachbarten Hochalpen auf den Gardasee herab.

5. Pflanzenwelt.

Das milde Klima erlaubt den Anbau von Südpflanzen, die man sonst erst an der ligurischen Riviera und noch weiter im Süden, bei Neapel und in Sicilien, wieder findet. Die Kappern wachsen wild an den Mauern, und der Granatbaum mit seinen brennendroten Blüten bildet eine häufige Zier der Gärten. Ausgezeichnet gedeiht die Cypresse, die Myrthe, der Lorbeer- und der Feigenbaum, von den Reben ganz zu geschweigen.

Das eigentliche Wahrzeichen der Gardasee-Riviera bildet der *Citronenbaum*. Er wird in Gärten gezogen, die man terrassenförmig die Berglehnen hinauf anlegt, und die im Winter gedeckt werden können. In guten Jahren reifen in diesen Gärten insgesamt 5 bis 6 Millionen Citronen, die besten Italiens. Sie zeichnen sich durch eine dünne, zarte Schale, hohen Gehalt an Citronensäure und grosse Dauerbarkeit aus. Doch geht der Citronenbau immer mehr zurück, da die Bäume am Gummifluss leiden, und der Preis der Citronen in dem Grede gesunken ist, dass der Citronenbau in Gärten, die im Winter gedeckt werden müssen, nicht mehr rentiert.

Auf allen Uferhügeln und auch dicht am Strande dehnen sich *Olivenhaine* aus. Das charakteristische, matte Silbergrün der Blätter des Oelbaumes wird häufig von dem satten, kräftigen Grün des Lorbeers unterbrochen. Der Oelbaum blüht im Juni. Die Früchte werden im Januar geerntet.

Auch die Zucht der Seidenraupe wird am Gardasee eifrig betrieben. Ihr dienen die zahlreichen Maulbeerbäume, die sich am Seeufer und in allen Gärten und Feldern vorfinden. Da sie nicht zu den immergrünen Bäumen gehören, sondern im Winter des Laubes entbehren, so tragen sie freilich nichts zur Verschönerung des Landschaftsbildes bei.

6. Tierwelt.

Der Gardasee ist fischreich. Man fängt in ihm eine treffliche Lachsforelle (truta), eine kleinere Forelle (carpione) und Schleien (tinca). Weniger gut ist der Hecht (luccio) des Gardasees. Wohlfeil sind der Aal, die heringartige Sardine und die Backfischchen (auli).

Auf dem Monte Pizzocolo horsten Adler und andere Raubvögel, die man häufig über dem See erblickt. In grossen Scharen beleben während des Winters Möven den Seespiegel. Die Umgebung von Sirmione ist berühmt als Jagdrevier auf Wildenten. Ungemein zahlreich sind die Eidechsen, von denen besonders eine grosse, grüne Art Erstaunen wachruft.

7. Wetterregeln und Windströmungen.

Wenn der Himmel völlig klar ist, ohne eine Spur von Wolken, so ist auch für den folgenden Tag schönes Wetter zu erwarten.

Wenn man am Himmel Cirruswolken (die ganz zarten, in höchster Höhe dahinschwebenden Wölkchen) erblickt, so ist auf ihre Zugrichtung zu achten. Ziehen sie nach dem Monte Baldo hin, also von Westen nach Osten, so steht für den folgenden Tag schönes Wetter in Aussicht.

Ziehen sie nach dem Pizzocolo hin, also von Osten nach Westen, so ist für den nächsten Tag schlechtes Wetter zu erwarten.

Auf dem Gardasee lösen sich die *Windströmungen* mit grosser Regelmässigkeit ab. Kurz nach Mitternacht erhebt sich der Nordwind (Tramontana oder Sover) und durchfurcht den Nordteil des Sees. Gegen 9 Uhr vormittags wird dieser Wind manchmal heftiger und treibt dann weissschäumende Wellen bis zur Gardainsel. An der Riviera kommt dieser Wind nicht zur Geltung. Um 10 Uhr vorm. legt er sich und wird dann durch den Südwind (Ora) abgelöst, der aber auch in der Längsachse des Sees weht, von Sirmione nach Riva, und an der Riviera nicht gespürt wird. Diese normalen Windströmungen werden manchmal durch heftige Nordstürme unterbrochen, die gewöhnlich 3 Tage andauern und gutes Wetter bringen. Unangenehm ist der Südoststurm (Vinezza), der in der Regel nachmittags auftritt und schlechtes Wetter bringt.

8. Geschichtliches.

Über die Urgeschichte des Gardasees war bisher wenig bekannt, sie ist aber zurzeit Gegenstand eifriger Forschungen italienischer Gelehrten. Einen sicheren Anhaltspunkt für die Etymologie der ältesten Ortsnamen bietet die Nachweisung des Professors Giovanni Flechia, das Ortsnamen mit der Endung -aco, -ago keltischen Ursprunges sind.

In vorgeschichtlicher Zeit standen an den Flachufern des Sees *Pfahlbaudörfer;* die grössten bei Peschiera, Pacengo, Lazise, Desenzano, Maderno und S. Felice.

Als die ersten geschichtlichen Bewohner der Gardaseeufer werden die *Etrusker* genannt. Von ihnen haben sich die Ortsnamen Cecina und Fasano erhalten, die sich in Toscana (Etrurien) wiederfinden.

Im 6. Jahrhundert v. Chr. fielen die Uferlandschaften des Gardasees unter die Herschaft der *Kelten* vom Stamme

der *Cenomanen*. Sie bilden auch heute noch den Grundstock der Bevölkerung, die einen Dialekt spricht, der grosse Verwandtschaft mit dem Französischen aufweist, Ganze Satzgefüge des Dialektes sind rein französisch, (z. B. Che veux-tu?). Die Mehrzahl der Ortsnamen sind keltischen Ursprunges (z. B. Morgnaga, Bogliaco, Messago, Sirmione).

Ein Stamm dieses Volkes, die Benacenser, bewohnte die heutige Riviera des Gardasees. Ihr Hauptort war Benaco, das heutige Toscolano. So ist der antike Name des Gardasees, Benacus, keltischen Ursprunges.

Die Wurzel " Ben ,, finden sich häufig in keltischen Ortsnamen und bedeutet Berg. Den Namen Benacus kann man deuten als „ See in den Bergen ".

Im ersten Jahrhundert v. Chr. eroberten die *Römer* nach und nach das Gebiet des Gardasee und brachten es zu hoher Blüte. Sie behielten den keltischen Namen des Sees bei und nannten ihn Lacus Benacus. Römischen Ursprunges sind die Namen Riva (ripa), Peschiera (Wurzel: piscis), Toscolano, (Tusculum), Torri (turris) u. s. w.

Im 5. Jahrhundert n. Chr. wurden die *Goten* Herren des Sees, nach ihnen die *Langobarden* und im 9. Jahrhundert die *Franken*. Diese germanischen Völker erbauten am See nach germanischer Art zahlreiche Burgen, von denen aus sie das Land beherrschten. Burg hiess im Altdeutschen " garda ,, (neuhochdeutsch " Warte ,,). Nach der wichtigsten dieser Burgen hat das Städtchen Garda seinen Namen erhalten, und da von dieser Stadt aus im frühen Mittelalter die Seeufer regiert wurden, so erhielt der See nach ihr den Namen Gardasee. Dieser Name ist also deutschen Ursprunges. Auf germanische Wurzeln lassen sich ferner zurückführen die Ortsnamen Bardolino und Salò (im Langobardischen sale - Handel).

Im Mittelalter gehörte der grössere Teil des Sees, insbesondere das ganze Ostufer, zur Mark Verona. Die veronesische Herrscherfamilie der Scaliger (1260-1387) hat am See viele Zeugnisse ihrer Regierungsgewalt zurückgelassen. Die heute noch erhaltenen Burgen und Schlösser am See wurden fast alle von den Scaligern erbaut.

Das westliche (brescianische) Ufer bildete zu jener Zeit eine kleine, unabhängige Republik, die Magnifica Patria della Riviera Benacense, mit der Hauptstadt Maderno.

Im Jahre 1420 begannen die langwierigen Kämpfe zwischen den Herzögen von Mailand (den Visconti) und der Republik Venedig um die Oberherrschaft über den Gardasee. Da die Fürstbischöfe von Trient auf das Nordufer des Sees, das Gebiet von Riva, Anspruch erhoben, so wurden auch sie mit in diese Kämpfe verwickelt. Bald hatten die Mailänder, bald die Venetianer die Oberhand, bis endlich im Jahre 1441 der Löwe von San Marco endgültig den Sieg davontrug. Das Gebiet von Riva wurde ihm 1509 von dem deutschen Kaiser Maximilian zu Gunsten des Fürstbischofs von Trient wieder entrissen. Sonst aber gehörte der ganze Gardasee bis zum Jahre 1797 zur Republik Venedig.

Nach den Napoleonischen Kriegen wurden Trient und Venedig mit ihrem gesamten Gebiet dem Kaisertum Oesterreich einverleibt. Aber im Jahre 1859 musste Oesterreich das westliche (brescianische) Ufer an das Königreich Italien abtreten, und im Jahre 1866 auch das östliche (veronesische) Ufer. Nur das Nordende des Sees, der ehemals tridentinische Teil, gehört auch heute noch zu Oesterreich.

9. Kunstgeschichtliches.

Überreste *altrömischer Bauwerke* finden sich am Gardasee hauptsächlich in Sirmione (die sogenannten Grotten des Catull und die Kirche San Pietro). Zahlreich sind die römischen Gedenk- und Leichensteine, besonders in Sirmione, Toscolano und Riva. In der alten Kirche zu Maderno finden sich auch einige Reliefs aus römischer Zeit eingemauert. Antik, aber verpatzt, sind die Marmorsäulen am Portal der Pfarrkirche zu Toscolano.

Aus der *germanischen Zeit* (etwa 400 bis 1000 n. Chr.) sind nur noch wenige Spuren vorhanden. Die Gründung der ältesten, noch erhaltenen Kirchen in Tremosine, Bar-

dolino (San Severo) und Castelletto (San Zeno) fällt in diese Zeit. In Maderno befindet sich, im Innern des Städtchens, ein steinernes, bemaltes Madonnenbild von langobardischem Gepräge.

Grösseren Aufschwung nahm die Bautätigkeit erst in der *romanische Stilperiode* (1000 bis 1300). In dieser Zeit entstanden zahlreiche romanische Kirchen mit dem charakteristischen, kegelförmigen Abschluss des Kirchturmes. Die schönste romanische Kirche am Gardasee ist die alte Kirche in Maderno (erbaut um 1280). Zur selben Zeit entstanden auch die wehrhaften Schlösser und Burgen in Sirmione, Lazise, Torri, Malcesine und Riva.

Der *gotische Stil* wurde (im 14. und 15. Jahrhundert) besonders in Salò gepflegt. Der Dom vom Salò und ein Teil der Kunstwerke, die ihn schmücken, sind gotisch. Aus derselben Zeit stammt auch die Kirche in Sirmione.

In der *Renaissancezeit* (16. Jahrhundert) wurden die Pfarrkirchen von Toscolano und Desenzano sowie die Inviolatakirche in Riva erbaut. Auch der Palazzo Martinengo in Barbarano gehört dieser Epoche an.

Was sonst noch an Kirchen am Gardasee vorhanden ist, stammt aus der Barock- und Rococozeit; so die Pfarrkirchen von Arco, Riva, Torbole, Maderno, Gardone Riviera usw. Sie entstanden zumeist an der Stelle älterer Kirchen oder mittelalterlicher Burgen und haben als architektonische Kunstwerke zumeist keinen grossen Wert. Aus dem 19. Jahrhundert stammt die gewaltige, aber stillose Pfarrkirche von Gargnano, die deutsche Kirche in Arco und die evangelische Kirche in Gardone Riviera.

In den letzten Jahrzehnten hat am ganzen Gardasee der Hôtel- und Villenbau grossen Aufschwung genommen. Anfangs gingen dabei die Baumeister von rein praktischen Gesichtspunkten aus. Neuerdings gelangen aber bei diesen Bauten auch künstlerische Erwägungen zu ihrem Rechte.

Die *Skulpturwerke* auf den Plätzen der Uferstädte des Gardasees stammen aus der Barockzeit oder dem 19. Jahrhundert und sind nicht eben hervorragend. Nur die Löwensäule auf dem Marktplatz von Maderno zeigt eine schöne Linie. Die Säule wurde in der Renaissancezeit gesetzt. Der geflügelte Löwe ist freilich modern.

Besser als um die Skulptur ist es um die *Malerei* bestellt. Die ältesten Gemälde (Fresken) finden sich in der Kirche San Pietro zu Sirmione. Sie stammen aus dem 12. bis 14. Jahrhundert. Einige schöne Quattrocentofresken finden sich in der alten Kirche von Maderno. Um das Jahr 1630 wurden fast alle Kirchen am Gardasee im Innern sorgfältig getüncht und dadurch ihr alter Freskenschmuck zerstört oder doch überdeckt. Das Tünchen geschah, weil zu jener Zeit bei einer Pestepidemie die Kirchen als Pesthospitale gedient hatten. Durch das gründliche Austünchen der Kirchen wollte man die Pestkeime unschädlich machen. Mit Tafelbildern begann man die Kirchen am Gardasee erst gegen das Jahr 1550 auszuschmücken. Die ältesten Gemälde finden sich in der Kathedrale von Salò. Der brescianische Renaissancemaler Romanino (1485-1566) ist durch Bilder in der Kirche San Bernardino und in der Kathedrale von Salò vertreten. Der eigentliche Maler der Riviera des Gardasees ist aber cavalier *Andrea Celesti* aus Venedig (1639 bis 1706), der lange Jahre am Gardasee gelebt hat, in Salò eine Malerschule gründete und fast alle Kirchen der Riviera mit Bildern schmückte. Seine besten Werke finden sich in der Pfarrkirche zu Toscolano. Ein Sohn unserer Riviera war der Maler *Andrea Bertanza.* Er stammte aus Padenghe und malte ums Jahr 1600. Einige Bilder von ihm finden sich in den Kirchen von Maderno und Desenzano. Um das Jahr 1560 war an der Riviera des Gardasee der Maler *Zeno* aus Verona tätig. Gute Bilder von ihm sind in Desenzano, Salò und Gardone Riviera.

Auf dem veronesischen Ufer des Gardasees sind Meister der veronesischen Malerschule vertreten. Malcesine hat ein prächtiges Bild des Girolamo dai Libri, Torbole und Riva besitzen Bilder aus der Schule des Paolo Veronese und anmutige Werke des Cignaroli.

Beachtenswerte Gemäldegallerien befinden sich in Bogliaco (im Palaste Bettoni), in Riva (im Palaste Lutti) und in Maderno (Kunsthandlung des Herrn Georg Brückner).

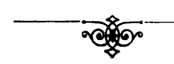
10. Dichterstimmen.

Eine Dampferfahrt auf dem Gardasee gehört zu den edelsten und höchsten Genüssen, die Italien dem Fremdling bietet.

Die düstere Erhabenheit der nördlichen Seeufer steht in eindringlichem Kontrast zu der lächelnden Anmut der Riviera. Weisse Möven umflattern das Dampfboot und fangen geschickt, im Fluge, die Brotstücke auf, die ihnen der Fremdling zuwirft. Murmelnde Wellen beleben die Uferlandschaft mit ihrer einfachen und doch nicht eintönigen Melodie. Segelschiffe ziehen still über die blaue Flut. Der See überrascht seine Freunde jeden Tag, ja fast jede Stunde durch eine neue Stimmung. Bald wetteifert er mit dem hochgewölbten Himmel an Durchsichtigkeit und azurblauer Pracht, bald schimmert er metallisch wie eine kostbare Silberschale, bald steigt köstlich feiner, perlgrauer Nebel aus den Wassern auf, und Himmel und See verschmelzen in der Ferne.

Wer je am Gardasee geweilt hat, vergisst ihn nicht wieder und behält in der nordischen Ferne ein Sehnen im Herzen nach seiner milden Sonne, seiner würzigen Luft, den immergrünen Hügeln, dem tiefblauen Himmel, der kristallklaren Seeflut.

Seit Jahrtausenden übt der Gardasee bestrickenden Zauber aus auf schönheitsfrohe Gemüter. Wie hat ihn Catull geliebt! Virgil und Dante gedenken seiner. Goethe preist den Gardasee in hoheitsvollen Worten. Von deutschen Dichtern unserer Zeit haben Paul Heyse und Otto Erich Hortleben an der Riviera des Gardasees ihrer Heimstatt aufgeschlagen.



II.

Arco, Riva, Torbole und Umgebung.

Von Mori über Arco nach Riva.

(siehe auch: Ausflüge in die Umgebung von Riva und Torbole)

Aus Bayern, Sachsen, der östlichen Hälfte Preussens und aus Deutschösterreich benutzt man zur Fahrt an den Gardasee die Brennerbahn bis zur Station *Mori*. Von hier aus führt eine Kleinbahn über Nago und Arco nach Riva am Gardasee. Die Bahn ist 24 km lang und wurde im Jahre 1891 dem Betrieb übergeben Sie gehört einer Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Bozen. Die Bahn hat nur 1. und 3. Klasse und die lästige Eigentümlichkeit, dass man Handkoffer nicht mit in dass Abteil nehmen darf, sondern als Passagiergut aufgeben muss.



Mädchen vom Gardasee.



DER LOPPIOSEE.

Die Eisenbahn führt von der Station Mori über die Etsch nach dem Dorfe Mori. Hier tritt sie in das Loppiothal ein und hält dann bei dem Dorfe Loppio. Bald darnach erreicht sie den kleinen Loppiosee, aus dessen grünem Wasser inselartige Felsblöcke hervorragen. Der See ist in vorgeschichtlicher Zeit durch einen Felssturz gebildet worden, der den Loppiobach staute Die gewaltigen Trümmer dieses Felssturzes bilden ein grossartig wildes Chaos, das der Legende zufolge dem Dichter der "Göttlichen Komödie„ bei seiner Schilderung des Einganges zur Hölle vorgeschwebt hat. Aber das Loppiothal führt freilich nicht zur Hölle, sondern zu einem Stück irdischen Paradieses, zu dem sich von Nago aus, das der Zug bald erreicht, der Blick eröffnet. Nago liegt 200 m über dem Wasserspiegel des Gardasees, dessen blauleuchtende Flut von hier aus in ihrer ganzen Länge zu überblicken ist.

Die Eisenbahn wendet sich nun nordwärts nach Arco. Der See bleibt nicht mehr sichtbar. Dafür geniesst man einen schönen Blick auf die Sarca, den grössten unter den Flüssen, die den Gardasee speisen, auf den Monte Brione

und auf *Arco* mit seinem malerischen Burgfelsen. Kurz von der Ankunft in Arco überschreitet die Bahn auf einer eisernen, 45 m langen Brücke die Sarca.

Von Arco aus wendet sich die Bahn wieder südwärts und führt längs der Landstrasse, an dem Dörfchen S. Tomaso vorbei, nach *Riva*. Der Bahnhof von Riva liegt im Osten der Stadt, nahe am Seeufer und hat eine eigne Dampfschiffhaltestelle, sodass eilige Reisende sich vom Bahnhof unmittelbar zum Dampfer begeben können, ohne erst die Stadt zu berühren. Doch halten an der Eisenbahnstation nur die mittags 12 Uhr 30 und nachmittags 4 Uhr abgehenden Dampfer. Übrigens empfiehlt sich für jeden, der Riva noch nicht kennt, ein Aufenthalt in diesem Städtchen.



CITRONENGARTEN (von innen).

ARCO

(mit *Touristenkarte von Arco und Umgebung*)

Hôtels:

Grand Hôtel u. Kurhaus Nelböck, Pension von 8 Kronen an, (in der Hochsaison März, April und Mai) von 10 Kronen an. Zimmer mit Licht und Bedienung von 3 Kronen an.

Hôtel & Pension Casino di Cura, Pensionspreis von 7 Kronen an. Passantenzimmer von 3 Kronen an.

Hôtel Bellevue & Victoria, Pensionspreis von 7 Kronen an. Passantenzimmer von 3 Kronen an.

Hôtel u. Pension Olivo, Pensionspreis von 6 Kronen an, Passantenzimmer von 2 Kronen an.

Hôtel de l'Europe, Pensionspreis von 6 Kronen an, Passantenzimmer von 2 Kronen an.

Hôtel-Pension Kaiserkrone, Pensionspreis von 5 Kronen an, Passantenzimmer von 2 Kronen an.

Hôtel u. Pension Höder, Pensionspreis von 5 Kronen an, Passantenzimmer von 2 Kronen an.

Hôtel u. Pension Strasser, Pensionspreis von 6 Kronen an, Passantenzimmer von 2 Kronen an.

Hôtel-Pension Altenburg, Pension von 6 Kronen an, Touristenzimmer von 2 Kronen an.

Hôtel Erzherzog Albrecht in Chiarano, Pension von 5,50 Kronen an.

Pension Rainalter, Pension von 6 Kronen an.

Pension Quisisana, Pension von 7 Kronen an.

Sanatorium St. Pankratius.

Sanatorium des Dr. Navratil.

Restaurants: Kurhaus, Kurkasino, Austria, Strasser, Kaiserkrone (das ganze Jahr geöffnet).

Cafés: Kurhaus, Kurkasino, Austria, Altenburg.

Buchhandlungen und Kaufhäuser: Gustav Georgis Nachfolger (Anton Lutteri); C. Emmert, k. u. k. Hofbuchhändler.

Aerzte: Dr. Bresciani, Dr. Gager, Dr. Mezzena, Dr. Navratil, Dr. Gerke, Docent Dr. Ritter von Keismayr, Dr. Hans von Vilas, Dr. Tappainer, Dr. Hartunggen, Dr. Heller. — Zahnarzt Dr. Arnoldi.

Apotheken: Hofapotheke Breuer (deutsch); Apotheke Baroncini.

Geldwechsler: Banca Cooperativa; Buchhandlung Lutteri.

Spediteure: Gebr. Url.

Post und Telegraph am Kurpark.

Zeitung: Die Fremdenliste des Kurortes Arco. Der Bote vom Gardasee (in der Buchhandlung Gustav Georgis Nachfolger).

Eisenbahn: siehe "Verkehrsnachrichten" (vorletztes Kapitel des Buches) und wegen der Fahrpläne die letzte Nummer der "Fremdenliste"

oder des „ Boten vom Gardasee". Bei Drucklegung des Buches (Herbst 1905) erfolgten die Abfahrten in der Richtung nach Mori um 6,47 - 9,22 12,17 - 2,42 - 6,27 - 8,11; in der Richtung nach Riva um 9,21 - 11,43 - 3,25 - 5,46 - 8,55 - 10,41 (ohne Gewähr!)

Gottesdienst: 3 katholische Kirchen; jeden Sonntag um 11 Uhr in der evangelischen Kirche.

Kurtaxe: 1 Krone pro Person und Woche.

Musiktaxe pro Person u. Saison 6 Kronen. Dienerschaft und Kinder unter 12 Jahren zahlen keine Kurtaxe.

Kurmusik: täglich auf dem Kurplatze von 11 bis 12 1/2 Uhr, sowie von 2 bis 3 1/2 Uhr (im März von 3 bis 4 1/2 Uhr, im April und Mai von 4 bis 5 1/2 Uhr).

Wagen: Einfache Fahrt innerhalb des Kurortes 1 Krone; die Stunde 1.60 Kronen, jede weitere halbe Stunde 80 Heller mehr. — Nach Riva 2 Kronen 40 (mit Rückfahrt 3 Kronen), nach dem Ponalefall 4 (bez. 6) Kronen; nach Bezzecca 8 Kronen 40 (bez. 10 Kronen 40); nach Ceniga - Dro 2 Kronen 60 (bez. 4 Kronen); nach Castel Toblino 6 (bez. 9) Kronen; nach Trient 14 (bez. 18) Kronen; nach dem Varonefall 2 Kronen 40 (bez. 3 Kronen 20); nach Bolognano - Massone 1 Krone 60 (bez. 2 Kronen 40); nach Riva, Torbole und zurück 5 Kronen; nach Nago, Torbole, Riva und Arco zurück 6 Kronen; nach Schloss und See Tenno und zurück 10 Kronen. — Zweispänner kosten nicht ganz das Doppelte.

Arco liegt am rechten Ufer der Sarca, des Hauptzuflusses des Gardasees. Unmittelbar nördlich des Städtchens erhebt sich der Bergzug Monte Casale und schützt Arco vor den Nordwinden. Westlich ragen die Steilwände des Monte Biaina (1540 m) auf, der auch zum Casalebergzug gehört. Die Stadt zählt 4500 Einwohner, als Gemeinde 7000, darunter 600 Deutsche. Die Talebene von Arco war schon in römischer Zeit besiedelt. Im 5. Jahrhundert n. Chr. erbauten die Goten auf dem Burgfelsen von Arco eine wehrhafte Burg (im Gotischen " Arch ,,), unter dessen Schutze dann das Städtchen Arco entstand. Im Jahre 1124 belehnte der Bischof von Trient den bayerischen Grafen Albert von Pogen mit der Grafschaft Arco. Das Geschlecht blieb bis zum Jahre 1703 im Besitze der Burg, nach der es seinen deutschen Namen in " Grafen von Arco ,, umwandelte. Zur Grafschaft Arco gehörte auch das Gebiet von Riva, Torbole und Tenno.

Im Jahre 1483 besuchte der venetianische Reisende Marin Sanuto Burg und Stadt Arco. Sein Bericht lautet: „ Archo liegt am Berge, mit der Burg auf dem Gipfel, eine Mauer rund um die Burg. Auf halber Höhe des Berges

eine andre Mauer mit Befestigungswerken. Schliesslich die Stadt. Sie ist lang und eng, zählt 207 Seelen und hat vier Tore und eine Brücke über die Sarca ".

Am 18. August 1703, im spanischen Erbfolgekrieg, musste das Schloss Arco nach tapferer Verteidigung an den französischen Feldherrn Vendôme übergeben werden, der die Befestigungswerke sprengen liess. Seit dieser Zeit ist die Burg eine Ruine. Das Bistum Trient und die Grafschaft Arco wurden als politische Gebilde von Napoleon zerstört. Nach dem Sturze Napoleons kam Arco (1814) zu Tirol.

Eine neue Epoche in der Geschichte des Städtchens beginnt mit dem Jahre 1871. Erzherzog Albrecht von Oesterreich, der an der landschaftlichen Schönheit und dem milden Klima Arcos Gefallen gefunden hatte, beschloss in diesem Jahre, sich in Arco eine Villa zu erbauen. Damit begann die Entwicklung Arcos zum klimatischen Kurort. In rascher Folge entstanden Hôtels und Privatvillen, deutsche Arzte liessen sich in Arco nieder, und die Zahl der Kurgäste stieg bald auf Tausende. Im Jahre 1883 wurde von Arco aus die Riviera des Gardasees als klimatischer Kurort entdeckt. Die weitere Entwicklung Arcos ward aber durch das Aufblühen von Gardone Riviera in keiner Weise behindert. Im Jahre 1890 erhielt Arco eine vorzügliche Hochquellwasserleitung, aus einer Quelle des Monte Stivo; im Jahre 1891 eine Eisenbahnverbindung mit Mori und Riva. Bald darauf wurde durch ein städtisches Elektricitätswerk für die elektrische Beleuchtung der Stadt gesorgt. Im Jahre 1901 wurde der deutsche Kaiser Grundbesitzer in Arco. Herr Hildebrand aus Dresden schenkte seine „Villa Garda" bei Chiarano Kaiser Wilhelm dem II., der sie zu einem Genesungsheim für deutsche Officiere bestimmte und " Villa Hildebrand „ nannte.

Die mittlere Temperatur beträgt in Celsiusgraden im Oktober 15°; im November 8,3°; im December 4,2°; im Januar 2,5°; im Februar 5,3°; im März 8,7°; im April 13,7°. In den drei Wintermonaten December, Januar und Februar zählt man im Durchschnitt 50 sonnige Tage. Schnee fällt sehr selten und bleibt nur kurze Zeit liegen.

In Arco wurde am 15. Januar 1858 der Maler Giovanni *Segantini* geboren, der aber seine Erziehung in Mailand genoss. Er starb am 28 September 1899 auf dem Schafberg. Segantini war einer der grössten Landschaftsmaler des 19. Jahrhunderts, Begründer der Schule der Divisionisten. Sein Geburtshaus liegt bei der Sarcabrücke.

Rundgang durch Arco.



ARCO (Pfarrkirche und Burgfelsen).

Die Altstadt von Arco ist halbmondförmig um den Burgfelsen herumgelagert. Der Dom und der Kirchplatz bilden das Bindeglied zwischen der Altstadt mit ihren engen, aber sauberen Strassen und der Neustadt, die sich mit ihren breiten Promenaden, schönen Villen und Hôtelbauten südwärts bis zur Eisenbahn und nach Westen hin bis zu dem Dorfe Chiarano erstreckt.

Der **Dom** und der Kirchplatz bieten ein architektonisches Bild von echt italienischem Gepräge dar. Der Dom ist der Santa Maria dell'Assunzione geweiht und im Barockstil gehalten. Der Bauplan rührt von dem Wiener Hofarchitekten Gian Maria her; der Bau begann im Jahre 1613 und war 1632 beendet. Die Kirche ist einschiffig, mit einem mächtigen Tonnengewölbe. Man beachte die charakteristischen Sculpturen der Orgelempore, den geschmackvollen Aufbau der Marmoraltäre und die schönen Glasgemälde. Am 1. Altar links: die Madonna und der Erzengel Michael von Domenico Brusasorci aus Verona (1494-1564). — Am 2. Altar links: Heilige Maddalena, ein schönes Cinquecentobild, vielleicht von dem Brescianer Romanino. — Am 3. Altar links: Madonna mit Heiligen von Giovanni da Udine, aus der Schule Raphaels (1846 erneuert). — Am 4. Altar links: Madonna mit Heiligen von Zanoni.

Gleich neben der Kirche liegt der *Mosesbrunnen*, hübsch aufgebaut, aus dem 17. Jahrhundert.

Der Kirche gegenüber liegt das arkadengeschmückte Haus der Hofapothekers Breuer mit der deutschen Schule. Nach Osten zu wird der Kirchplatz von Rathaus und Bezirksgericht sowie von dem freskengeschmückten Palazzo Marchetti abgeschlossen.

Die Hauptstrasse der Altstadt ist die *Via Giovanni Segantini*, die ihren Namen dem berühmten Maler zu Ehren trägt. Sie führt vom Kirchplatze nach der Sarcabrücke. Unmittelbar neben der Brücke liegt das Geburtshaus Segantinis. Von der **Sarcabrücke** aus geniesst man einen schönen Blick auf den lotrechten Abhang des Burgfelsens und auf die gesamte Bergeinfassung des Sarcatales. Im Süden schliesst der Monte Brione den Talkessel. Jenseit der Sarcabrücke liegt die Vorstadt Mogno. Dann beginnt die Gemeindeflur Oltresarca, zu der die Dörfer Caneve, Bolognano, Vignole und San Martino gehören (siehe weiter unten). Zwischen der Sarca und dem Burgfelsen führt die Via Prabi nordwärts zum *Schiessstande* und zum *Elektricitätswerke*.

Wir kehren nach dem Kirchplatze zurück. Südlich vom Dom liegt der **Kurpark** (hier auch das *Postamt*), der Knotenpunkt der Kurpromenaden.

Vom Kurparke aus führt, an der *evangelischen Trinitatiskirche* vorbei, die durch ihr hohes Giebeldach und den gotischen Turm leicht erkennbar ist, der Viale della Stazione zum *Bahnhof*. Vor hier aus gelangt man in wenigen Schritten auf die Landstrasse nach Riva, auf der auch die Eisenbahn verläuft. Hier liegt das grossartige *Sanatorium der Kreuzschwestern*.

Die beiden eigentlichen Kurpromenaden, die sich an den Kurpark anschliessen, sind die *Neue Promenade* und die *Magnolienpromenade*, die in ihrem weiteren Verlauf bis nach Chiarano hin den Namen *Villenstrasse* annimmt. Hier liegt, nach der Altstadt zu, das *Kurhaus Nelböck*, gegenüber das *Hôtel Strasser* und das städtische *Kurcasino* mit dem *Kursaal*. Sodann folgt eine ganze Reihe von Pensionen, Hôtels und hübschen Privatvillen mit immergrünen Gärten Etwa einen Kilometer vom Kurparke entfernt liegt die *Villa Hildebrand*, die im Jahre 1901



ARCO-CHIARANO, Villa Hildebrand.

dem deutschen Kaiser von Herrn Hildebrand aus Dresden geschenkt wurde. Der Kaiser errichtete die Nebenvilla, verband beide Häuser durch eine Glashalle und bestimmte das ganze Anwesen zu einem Erholungsheim für deutsche Officiere. Die Leitung der Villa wurde dem Oberstabsarzt Dr. Buttersack anvertraut. Die Parkanlagen der Villa ziehen sich an dem Hügel Dosso Romarzollo empor. Bei

der *Pension Romarzollo* gabelt sich die Strasse. Links führt sie an der Kirche Santa Maria vorbei zum Kloster delle Grazie, rechts führt sie in das Dorf **Chiarano**. Wir verfolgen diese Strasse und gelangen zunächst zum *Hôtel Albrecht*. Dann durchschreiten wir das saubere Dorf Chiarano und gelangen nunmehr zu der prächtigen *Villa Angerer* mit ihren ausgedehnten, reichbestandenen Gartenanlagen.

Wir kehren nach dem eigentlichen Arco zurück. Zwischen der Villenstrasse und dem Olivenhügel liegt die **Erzherzogliche Villa** inmitten eines ausgedehnten Parkes. Die Villa gehört jetzt dem Erzherzog Friedrich. Die Besichtigung des Parkes ist gestattet.

Die Burg von Arco.



Wartturm der Burg von Arco.

Die Wege nach der Burg von Arco sind schwarz-rot markiert. Wer die Burg selber besuchen will, muss sich unten in der Stadt den Schlüssel (la chiave del castello, 1 Krone) besorgen, den jeder Junge herbeiholt. Der Aufstieg erfordert eine halbe Stunde. Der kürzeste, aber anfangs steile Weg führt vom Marktplatze neben der Apotheke aufwärts (Via del Castello), wendet sich dann links und vereinigt sich nach etwa 5 Minuten mit einer bequemeren Strasse. Diese Strasse beginnt bei der erzherzoglichen Villa und heisst dort Via Fossa. Sie führt die Stadtmauer entlang, durch das Stadttor Porta Laghel, dann durch die Vorstadt Transforio und vereinigt sich oberhalb der Stadt mit dem ersten Wege. Nun geht es in Bogenwindungen, an Ruhebänken vorbei, im Olivenhaine bergaufwärts. Nach Süden zu bietet sich ein prächtiger Fernblick dar. Zu Füssen des Burgfelsen breitet sich die Stadt Arco aus; weiterhin liegt zur rechten das Kloster Santa Maria delle Grazie, der Felsen von Ceole, die weisse Kirche von Varone; noch weiter nach Süden der Monte Brione, Riva und der Gardasee. Im Hintergrunde schliessen der Monte Baldo (links) und der Monte Giumella (rechts) das herrliche Panorama ab. Setzen wir den Aufstieg fort, so gelangen wir nun bald zum ersten (verschlossen gehaltenen) Burgtor. Nun folgt ein Befestigungswerk auf das andere. Endlich erreichen wir, ganz auf der Spitze des Felsens, die eigentliche Burg mit ihrem trotzigen Wartturm, den Wohngemächern und der Kapelle, von Cypressen umstanden. Der Gipfel des Burgfelsens liegt 190 m über der Stadt (284 m. ü. M.) Der Felsen stürzt nach dem Sarcatal, nach Norden und nach Westen zu senkrecht ab. Nur von der Südseite aus ist er zugänglich. Im frühen Altertum stand hier oben ein Tempel des keltischen Gottes Bergimo. In der Römerzeit wurde dieser Tempel erneuert und in Ehren gehalten. Der Ostgotenkönig Theodorich der Grosse verwandelte den Tempel in eine Burg (im Gotischen "arch„) und nach dieser "arch„ erhielt das Städtchen, das später am Fusse der Burg entstand den Namen Arco. Die Ruine ist Eigentum der Grafen von Arco, die gegenwärtig ihren Wohnsitz wieder in Bayern haben.


Touristenkarte
von
ARCO
u. Umgebung
0 1 2 3 4 Km. 5
Fahrstrassen
Fusswege
Saumpfade
Eisenbahn
Tione
560
2011
Val Seglé
L. di Cei
M. Cimana
1206
S. Martino
Serviz
Adige
M. Midel
1704
Villa
Castelano
Logarina
Nogaredo
n. Trento
Volano

Spaziergänge im Hügelgelände.

(siehe die Touristenkarte von Arco und Umgebung).

Im Oelhaine. Das Hügelgelände von Arco, Chiarano und Vigne ist mit einem Oelhaine bestanden, durch den zahlreiche, sonnige Spazierwege zu hübschen Aussichtspunkten und Ruheplätzen führen. Am bequemsten gelangt man in den Oelhain auf der Via Fossa, die zwischen dem erzherzoglichen Schlosse und der mittelalterlichen Stadtmauer sanft bergan steigt. Am Lagheltor kann man sich dann rechts wenden und gelangt in den Oelhain des Schlossberges, — oder links und gelangt in den westlichen Oelhain, der sich über den Dosso di Romarzollo bis nach Vigne erstreckt. Der Hauptspazierweg in diesem westlichen Oelhain heisst „Passeggio degli Olivi". Er verläuft in einer Höhe von 80 bis 100 m über der Talsohle und bietet entzückende Fernblicke auf die Ebene, den Monte Brione und den Gardasee. Die schönsten Punkte dieser Promenade sind der *Aussichtspavillon*, der *Marienblick* (etwas höher gelegen; Wegweiser!); die *Steineichen* (Camerà) in einem ummauerten, aber zugänglichen Weinberge. Der Blick von den Steineichen aus gilt als der schönste.

Das Lagheltal ist eine Mulde in dem Bergmassiv nördlich von Arco. Im Winter bildet sich in dieser Mulde ein kleiner See (laghel). Durch das Lagheltal führt ein Karrenweg, der in Arco am Lagheltor beginnt, die Kapelle Santa Maria (1/2 Stunde) berührt und am Laghelsee vorbei (eine weitere Viertelstunde) wieder ins Sarcatal, bei Ceniga, einmündet (im Ganzem 1 1/2 Stunden). Der Bergzug zwischen dem Lagheltal und der Sarca heisst Monte Calodri. Sein südlichster Ausläufer ist der Burgfelsen von Arco. Bei der Kapelle Santa Maria zweigt westlich ein Weg nach Padaro ab. Dieser Weg führt nahe an der hochgelegenen, cypressenumstandenen *Casa bianca* vorüber, mit sehr schönem Fernblick ins Lagheltal und in die Sarcaebene. Verfolgt man den Weg nach Padaro weiter, so gelangt man bald zur Einmündung des *Stephanieweges*, der im Zickzack

vom Olivenweg heraufführt. Der Stephanieweg wurde vom österreichischen Touristen-Verein erbaut und bietet lohnende Aussicht auf die Sarcaebene.

Padaro und San Giovanni. — Von Chiarano oder Varignano aus gelangt man in 40 Minuten in das Bergdorf Padaro und in weitern 2 Stunden nach dem Weiler San Giovanni (siehe Touristenkarte). Eine halbe Stunde hinter diesem Weiler überschreitet der Weg eine Passhöhe. Hier hat man einen herrlichen Blick auf Judikarien, von Stenico nach Ballino, auf den Adamello und den Presanella.

Romarzollo.

Im Westen von Arco liegt die Gemeinde Romarzollo. Ein Dorf dieses Namens giebt es nicht. Die Gemeinde wird vielmehr von den Dörfern Chiarano, Vigne, Varignano, Ceole und dem Kloster delle Grazie gebildet (1800 Einwohner).

Chiarano gehört als Kurort völlig mit zu Arco und ist deshalb schon unmittelbar im Anschluss an Arco (Seite 30) behandelt worden.

Vigne liegt 10 Minuten von Chiarano entfernt. Die beiden Dörfer sind durch zwei Strassen mit einander verbunden. An der nördlichen Strasse liegt, zwischen Chiarano und Vigne, die prächtige Villa Angerer. Die hübsche Kirche von Vigne ist dem heiligen Giacomo gewidmet. Nördlich vom Dorfe liegen an der Berglehne malerische *Mühlen*, die ein beliebtes Ausflugsziel der Kurgäste bilden.

Varignano ist der Hauptort der Gemeinde Romarzollo. Man kann das Dorf von Chiarano aus direkt, an der Kirche Santa Maria vorbei, (siehe Touristenkarte von Arco und Umgebung) oder auch auf dem Umweg über Vigne erreichen. Varignano liegt inmitten von Lorbeer=und Olivenhainen. Die Kirche Sant' Antonio ist aussen mit bemerkenswerten Fresken aus dem Quattrocento geschmückt (vielleicht von Dionisius von Averaria, 1483). Im Innern der Kirche schöne Holzschnitzereien aus der Barockzeit und gute Altarbilder.

Madonna delle Grazie ist an der Hand unserer Touristenkarte unschwer zu erreichen. Das Kloster liegt an der alten Landstrasse Arco-Riva. Es wurde im Jahre 1482 von dem Grafen Francesco d'Arco gegründet und wird noch heute von Franciscanermönchen bewohnt. Am 11. Juni 1508 schlossen Kaiser Maximilian und die Republik Venedig in dem Kloster den Präliminarfrieden des Krieges der Liga von Cambray. Seinen Namen (Madonna der Gnaden) trägt das Kloster nach einem wundertätigen Marienbilde am Hauptaltar. Das für gewöhnlich sichtbare Bild ist aber nicht das wundertätige. Man läute in der Halle links vom Hauptaltar. Alsbald erscheint ein Mönch und zieht auf Verlangen das Altarbild weg, worauf in einer Vertiefung die Madonna delle Grazie sichtbar wird. Das holzgeschnitzte Bild stammt aus dem 14. Jahrhundert; Die Fresken der Kirche aus der Rococozeit.

Ceole. Bei Madonna delle Grazie führt von der Landstrasse ein Weg westlich nach dem Dorfe Ceole ab, der dann weiter nach Varone (siehe Seite 54) führt. Nahe bei Ceole erhebt sich ein gewaltiger Sandstein, der Dos del Diavolo.

Gavazzo, Cologna, Tenno.

An die Gemeinde Romarzollo grenzt im Westen die Gemeinde Cologna, zu der auch die Dörfer Gavazzo und Tenno gehören. Von Ceole aus kann man auf beschwerlichem Wege nach Gavazzo und Cologna emporsteigen und von dort aus nach Tenno. Gewöhnlich aber unternimmt man den Austlug nach Tenno über Varignano. Tenno liegt 1 1/2 Stunden von Arco entfernt und 310 m höher als Arco. Dicht hinter Varignano geht der Weg durchs Olivengehölz steil empor und bietet lohnende Fernblicke auf die Talebene und den Gardasee dar. (Näheres über Tenno siehe Seite 54). Verfolgt man die Strasse über Tenno hinaus, so gelangt man zu den Weilern Ville del Monte. Hier findet sich in der Kirche Sant' Antonio ein wertvolles Altarblatt, Madonna mit Heiligen, aus dem

Jahre 1532. Das Bild wird Tizian zugeschrieben. Es mag in Kriegszeiten aus einer reichen Kirche in der Ebene nach dem abgelegenen Bergkirchlein verbracht worden sein, wo es dann vergessen wurde. — Die Strasse führt nun nach dem Dorfe Ballino. Hier gabelt sie sich. Der westliche Weg führt über den Duronepass nach Tione; der östliche über Campo und den Ponte delle Arche nach Stenico, dem Hauptorte Judikariens.

Oltresarca.

Die Stadtgemeinde Arco umfasst auf dem westlichen Sarcaufer nur einen ganz schmalen Streifen, mit der *Vorstadt Mogno*. Gleich jenseit der Landstrasse beginnt die Gemeinde Oltresarca, die von den Dörfern *Caneve, Vignole, Bolognano*, *Massone* und *San Martino* gebildet wird. Ein Dorf Oltresarca giebt es nicht.

Ueberschreitet man die Sarcabrücke, und verfolgt die Strasse gradaus (siehe Karte), so gelangt man in einer halben Stunde nach **Bolognano**, einem stattlichen Dorfe mit 2 Kirchen, von denen San Floriano etwas erhöht auf einem Vorhügel des Monte Stivo liegt. Hoch oben auf dem Berge liegt die freskengeschmückte Kirche *San Giacomo*, die man bei der Besteigung des Monte Stivo berührt. Von Bolognano führt ein steiler Pfad in 2 Stunden nach San Giacomo empor.

Südlich von Bolognano liegt *Vignole*, wo in der Dorfstrasse zwei antike Sarkophage gezeigt werden, die jetzt als Brunnentröge dienen.

Nördlich von Bolognano (15 Minuten) liegt **Massone** mit der schönen Pfarrkirche San Giovanni; und in weiteren 10 Minuten gelangt man durch Olivengehölz nach dem Dorfe **San Martino** mit der erhöht gelegenen Kirche gleichen Namens. Von hier aus auf der Landstrasse, an dem Kapuzinerkloster San Lorenzo vorbei (gegründet 1586), in 15 Minuten nach Arco zurück.

Von Massone oder San Martino aus gelangt man auf den in unserer Touristenkarte verzeichneten Wegen in einer

reichlichen Stunde nach den berühmten **Steinbrüchen Le Vastre.** Diese Steinbrüche, deren Stollen tief in den Monte Stivo hineingetrieben sind, liefern einen weichen, an der Luft rasch sich erhärtenden Kalkstein, der ein geschätztes Baumaterial bildet und auch in dem bayerischen Königsschlosse Herrenchiemsee sowie im Wiener Parlamentspalaste Verwendung fand. Die Steinbrüche sind schon seit Jahrtausenden im Betrieb und bilden ein höchst sehenswertes, unterirdisches Labyrinth.

Im Sarcatale aufwärts.

Das Sarcatal führt von Arco bis zum Dorfe Le Sarche (18 km) den Namen Valle del Lago. Eine gut gehaltne Landstrasse führt in den Tale aufwärts und berührt die Ortschaften *Ceniga*, *Dro*, *Pietramurata*, *Pascolo* und *Le Sarche*. Hier gabelt sich die Strasse. Der östliche Zweig führt am Tobliner See vorbei nach Trient, der westliche läuft auf einer in den Felsen gehauenen Kunststrasse neben der Sarca weiter nach Stenico und Tione.

Ceniga liegt eine Stunde von Arco entfernt. Ausser auf der Landstrasse am rechten Sarcaufer kann man Ceniga auch auf der Via Prabi erreichen, die zwischen der Sarca und dem Burgfelsen von Arco verläuft (rotgelb markiert). Dieser Weg führt an der romanischen Kirche *Santa Apolonia* vorbei (erbaut 1186), dann weiter am Schiesshaus der Landesschützen und am städtischen *Elektricitätswerk*.

Drò (1500 Einwohner) liegt 20 Minuten von Ceniga entfernt. Hier mündet der Wildbach Rè (schöner Wasserfall) in die Sarca. Östlich in der Höhe: Dorf und Burg Drena.

Le Marroche (Felsenmeer) sind eine grossartig wirkende Wüstenei von Felsentrümmern und Moränenresten, 2 Stun=den nördlich von Drò.

Le Sarche, kleines Dorf, wichtig als Knotenpunkt der Strassen.

Der **Toblinersee** ist von Arco aus mit dem Stellwagen in 3 ¹/₂ Stunden zu erreichen. Auf einem Vorspunge im See liegt das berühmte *Castel Toblino*, das schon in der Hohenstaufenzeit bestand und an Victor Scheffel (Gedenk-



Castel Toblino.

buch über stattgehabte Einlagerung auf Castell Toblino seinen Dichter gefunden hat.

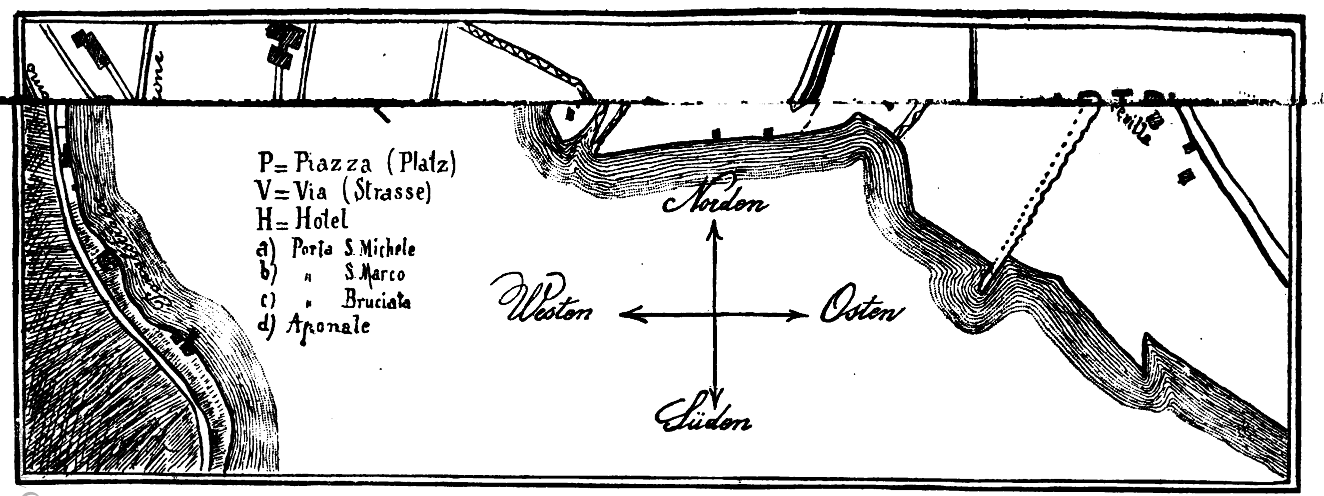
Im Sarcatale abwärts.

Verfolgt man von Arco aus, jenseit der Sarcabrücke, die Landstrasse nach Süden, so stösst man alsbald auf die Eisenbahn nach Nago und Mori. Die Eisenbahn läuft neben der Landstrasse her.

Mori (Hôtel-Restaurant Stazione, Table d' Hôte 2,20 Kronen, Bes. Carlo de Marogna) ist wichtig als Knotenpunkt der Brennerbahn und der Mori-Arco-Rivabahn. Die Wartezeit zwischen Ankunft der Züge der einen Bahn und Abfahrt der andern Bahn beträgt 45 Minuten.



Mori, Hôtel Restaurant Stazione.


P = Piazza (Platz)
V = Via (Strasse)
H = Hotel
a) Porta S. Michele
b) „ S. Marco
c) „ Bruciata
d) Aponale
Norden
Weston
Osten
Süden

RIVA.

Hôtels (nähere Auskunft im Anzeigenteil):

Palasthôtel Lido, (Stadtplan A) in der Nähe des Bahnhofes, am See.

Grand Hôtel Imperial Sonne, (Stadtplan B) Besitzer Traffelini u. Rick mit Gartenterrasse direct am See. Personenaufzug. Pensionspreis von 6 bis 8 Kronen incl. Seezimmer. Preise für Passanten: Zimmer mit Licht u. Bedienung 2 bis 4 Kronen.

Hôtel u. Pension Riva, (Stadtplan C.) Besitzer Witzmann, an der Piazza Giardino mit 2 Dépendancen an der Piazza Brolo. Pensionspreis von 6 bis 8 Kronen. Zimmer mit Licht u. Bed. für Passanten: von 2,20 bis 3 Kronen.

Jgnaz Witzmanns Hôtel • Pension du Lac, (Stadtplan D) vor der Stadt nach Torbole zu gelegen, mit grossem Garten am See.

Hotel & Pension See-Villa, Garda & Flora (Stadtplan F),

Hotel und Pension Bahnhof, Besitzer Herbert Stark, Pension von 6 Lire an. Touristenbett 1,60 Kronen.

Hotel Böhm, (Stadtplan G) mit Garten. Touristenbett 70 Kreuzer.

Hotel Musch, (Stadtplan H) Gasthaus mit Garten.

Hotel Central, (Stadtplan L) am Hafenplatz. Zimmer von 1,60 Kronen an. Bes. Carl Aigner aus München.

Bayerischer Hof, (Stadtplan K) am Hafen.

Wasserheilanstalt Dr. v. Hartungen, Villa Miralago.

Hôtel Pension Jolanda, (Stadtplan M) an der Ponalstrasse.

—> **Näheres über die Hôtels siehe im Anzeigenteil** <—

Auskunftsbureau: neben der Pfarrkirche, Via Santa Maria, nur Werktags geöffnet, von 10-12 und 3-5 Uhr. - Gebr. Url, Reisebureau.

Buchhandlungen und Kaufhäuser: Georgi (Piazza Giardino), Gilli (Piazza Benacense).

Geldwechsler: Vinco Andreis unten den Arkaden, Banca Cooperativa, Gebr. Url.

Spediteure: Gondrand (Unter den Arkaden). - Gebr. Url.

Wagen: einfache Fahrt 1 Krone, die Stunde 1,60 Kronen, nach Arco (Einspänner) 2,50 Kronen, nach Torbole 2 Kronen, nach Nago 3,50 Kronen, nach Mori 6,50 Kronen, zum Ponalfall 2 Kronen, nach Ledro 6 Kronen. Zweispänner das Doppelte.

Segelbote: die erste Stunde 2 Kronen, jede weitere 1,50 Kronen.

Motorbot zwischen Riva und Torbole: ab Riva 10 Uhr 30, 3 Uhr 30 und 5.25; ab Torbole 11 Uhr 10, 4 Uhr und 6 Uhr. Fahrtdauer 20 Minuten. Fahrpreis 50 Heller.

Zwischen Riva und Ponale: ab Riva 9 Uhr 35, 2 Uhr 30, und 4 Uhr 30, ab Ponalefall 10 Uhr, 3 Uhr und 5 Uhr. Fahrdauer 25 Minuten, Fahrpreis 50 Heller. (Ohne Gewähr!)



RIVA, Garten des Hôtels Jolanda.

Fahrpost. Zwischen Riva un Torbole: ab Riva um 11 Uhr, 1 Uhr 30, 4 Uhr 30, 7 Uhr; ab Torbole um 8 Uhr 15, 11 Uhr 45, 2 Uhr 30, 6 Uhr. Fahrzeit eine halbe Stunde, Fahrpreis 40 Heller.

Zwischen Riva und dem Ledrothal: ab Riva um 3 Uhr nachm., Ankunft in Pieve di Ledro um 6 Uhr 25, in Tiarno um 7, in Storo um 8, in Condino um 9. Abfahrt von Condino um 4 Uhr nachm., Ankunft in Riva um 10 Uhr.

Zwischen Riva und Varone: ab Riva um 8, 11, 2, 5; ab Varone um 10, 12, 3 Uhr 30, 6. Fahrzeit eine halbe Stunde, Fahrpreis 30 Heller.



RIVA, Grand Hôtel Imperial & Pension Zur Sonne.

Das einzige deutsche Haus I. Ranges mit Garten und Terrasse direkt am See gelegen. *Im Centrum der Stadt*, in nächster Nähe der Landungsplätze, der Post und des Bahnhofes. Neu renoviert und durch Zubau am See vergrössert. 120 m Seefront. Schönste Aussicht auf Berge und See. Elektrisches Licht, Telefon, Aufzug, kalte u. warme Bäder, gute Küche, Eigenbau-Weine und aufmerksame Bedienung. Im Winter allgemeine Heitzung.

RIVA. Hafen u. Hôtel Central.

Riva zählt 4000 Einwohner, als Gemeinde unter Einschluss von 15 benachbarten Dörfern und Weilern 7550 Einwohner, unter ihnen 500 Deutsche. Riva ist von den Römern gegründet worden, die zur Zeit des Kaisers Augustus auch den nördlichen Teil der Ufer des Gardasees unterwarfen, wie sie vorher schon die südlichen Ufer und die Riviera unter ihre Herrschaft gebracht hatten. Tiberius, der spätere Kaiser, befehligte das römische Heer und hat vielleicht Riva angelegt. Das Städtchen nahm raschen Aufschwung und wurde ein Sitz des römischen Handels und der Schiffart. Eine erhaltene Inschrift bekundet, dass in Riva ein "collegium" (Zunft) der Schiffer und Schiffsbauer bestand. Die Römer legten im Westen der Stadt, an der heutigen Piazza Castello, eine Burg an, von der noch Baureste erhalten sind. Nach den Stürmen der Völkerwanderung kam Riva (mit Arco, Nago und Torbole)



RIVA, Reisebureau Gebr. Url.

im Jahre 1027 unter die Herrschaft des Bischofs Udalrich von Trient. Die Belehnung geschah durch Kaiser Konrad I., den Salier. In den Urkunden jener Zeit wird die Stadt "Reif,, genannt. Im Jahre 1124 verlieh der Bischof von Trient die Grafschaft Arco, zu der auch Riva gehörte, den Herren von Pogen, einem bayerischen Geschlecht, das sich alsbald Grafen von Arco nannte. Sie wollten dem Krummstab nicht immer gehorchen, und so kam es zwischen ihnen und den Bischöfen von Trient zu langwierigen Kämpfen, die damit endeten, dass im Jahre 1279 über den Grafen Panzero von Arco der Bann verhängt wurde. Darauf musste sich der Graf unterwerfen. Während dieser Kämpfe ist in Riva die Seeburg (Rocca) und der Uhrturm (Aponale) gegründet worden.

Im Jahre 1349 kam das Gebiet von Riva an *Mastino II. della Scala,* Herrn von Verona, als verfallenes Pfand für 4000 Goldgulden, die der Scaliger dem Bischof von Trient geliehen hatte. Die Scaliger erbauten im Jahre 1370 den Palazzo Pretorio (heute Sitz der Bezirkshauptmannschaft) und 1375 die Arkaden (Laubengänge) der Piazza Benacense. Wie man sieht, hat Riva sein architektonisches Gepräge wesentlich von den Scaligern erhalten.

Im Jahre 1387 machten die *Visconti,* die Herzöge von Mailand, der Scaligerherrschaft ein Ende, mussten aber im Frieden von Cremona (1441) das Gebiet von Riva an die Republik *Venedig* abtreten. Die Venetianer stellten die Seeburg wieder her, erbauten das Schanzwerk Bastione und (1475) den Palazzo del Provveditore, das heutige Rathaus.

Im Jahre 1509, im Kriege der Liga von Cambray gegen Venedig, eroberte der deutsche Kaiser Maximilian Riva, das er 1521, auf dem berühmten Reichstag zu Worms, wieder an den *Fürstbischof von Trient* abtrat. Die Bischöfe schmückten Riva hauptsächlich mit Kirchen. Das mittelalterliche Riva und die alten Stadtmauern wurden zum grösseren Teile im spanischen Erbfolgekriege durch die Franzosen zerstört. Marschall Vendôme, der vom 2. bis zum 8. September 1703 vergebens Trient belagert hatte, brandschatzte auf seinem Rückzuge durch das Sarcathal auch Riva: Er zerstörte die Schlösser von Arco, Tenno

und Penede, sowie die Bastion und die Seeburg (Rocca) von Riva. Nach den napoleonischen Kriegen (1815) wurde das Fürstbistum Trient mit *Oesterreich* vereinigt, und so kam auch Riva unter österreichische Herrschaft. Die Versuche der Italiener, im Jahre 1866 Riva zu erobern, wurden durch die tapfere Gegenwehr der Oesterreicher vereitelt.

Riva ist die Geburtsstadt des grossen Humanisten Julius Cäsar *Scaliger* (1484-1558) und des Dichters Andreas *Maffei*, der Schiller und Heine meisterhaft ins Italienische übertragen hat.

Der deutsche Schriftsteller Karl August v. *Heigel* hat in Riva seinen Wobnsitz.



Piazza Benacense mit dem Uhrturm (Aponale).

Rundgang durch Riva.

Die **Piazza Benacense** erinnert in ihrem architektonischen Gepräge und ihrer malerischen Stimmung an den Markusplatz. Nur ist in Riva alles kleiner und altertümlicher als in Venedig. Der *Uhrturm* (Aponale) erhebt sich, wie ehemals der Glockenturm von San Marco, ohne stützenden Vorbau standfest in die Luft. Er wurde um das Jahr 1200 als Wartturm gegründet, unter venetianischer Herrschaft erhöht und mit dem blasenden Engel gekrönt, der als Wetterfahne dient. Der Turm ist 35 Meter hoch. Mitten auf dem Platze steht eine barocke *Bildsäule des heiligen Nepomuk*. Unter den Arkaden, die aus der Zeit der Scaliger (14. Jahrhundert) herstammen, finden sich Cafés und elegante Läden.

Die *Besirkshauptmannschaft* (Stadtplan 1) steht zwischen dem Hafen und der Piazza Benacense. Das Gebäude stammt aus dem 13. Jahrhundert und diente von jeher als Gerichtsgebäude (Palazzo Pretorio). Auf der Fassade des Gebäudes nach dem Uhrturm zu ist ein altes tridentiner Wappen eingemauert, ein Kunstwerk in Marmor; darüber ein österreichisches Wappen auf Blech gemalt. Wir betreten den *Säulengang* des Palastes. Hier zunächst ein altes Frescobild, „la madonna dei marinari"; dann ein antiker hebräischer Gedenkstein für den Rabbiner Jakob von Macaria, der zur Zeit des Concils von Trient in Riva eine Druckerei leitete; dann ein Gedenkstein aus dem Jahre 1520 mit dem Wappen von Trient, zur Erinnerung an die Wiederherstellung des Palastes durch den Fürstbischof Bernhard von Cles; dann einige mittelalterliche Grabsteine mit Ritterwappen; dann mehrere lateinische Inschriften aus der alten Römerburg (arx Ripae), 1483 ausgegraben und 1863 hier eingemauert.

An den Palazzo Pretorio schliesst sich das *Rathaus* (Stadtplan 2), ein Bau aus venetianischer Zeit, der ursprünglich Sitz der venetianischen Statthalter war und daher den Namen Palazzo del Provveditore trug.

Durch das Rathaus führt die *Porta bruciata* (auf der Rückseite mittelalterliche Baureste; in der Höhe das Stadtwappen von Riva) nach der *Piazza San Rocco*. Hier liegen die kleine Kirche gleichen Namens und die Gasthöfe Gallo und Lepre. Von der Piazza San Rocco führt ein Durchgang nach der *Piazza Castello*, die sich an der Westseite des Hafens erstreckt und im Süden durch das Zollamt (Stadtplan 6) begrenzt wird. Hier befindet sich die Abfahrtstelle der Dampfer. Im Altertume stand hier die Römerburg (arx Ripae). Unter den Arkaden des Platzes liegt das Hôtel „ Bayrischer Hof ".

Setzen wir unsere Wanderung nach Süden zu fort, so gelangen wir durch die Porta Catena nach der *Piazza Catena* mit ihren schönen Baumanlagen und grossen Holzvorräten, die zur Ausfuhr nach dem holzarmen Italien bestimmt sind. Die Piazza Catena mündet in die Ponalstrasse (siehe den Abschnitt " Ausflüge in die Umgebung von Riva „).

Wir kehren nun nach der *Piazza Benacense* zurück und durchwandern die Hauptgeschäftsstrasse der Stadt, die *Via Antonio Gazzoletti*, die neben dem Uhrturme nach der Piazza Giardino verläuft. In ihr liegt zur Linken das *Kaufhaus Gilli*. Dann gelangen wir zu dem monumentalen Portal des "*Hôtel Imperial Sole d'Oro* „ (Hôtel Sonne), dessen Loggien ond Terrassen sich am Seeufer erstrecken. Weiterhin liegt die *Buchhandlung Georgi*, die auch an die *Piazza Giardino* angrenzt. An diesem hübschen, mit Anlagen geschmückten Platze erhebt sich das *Hôtel Riva*. Vorne, am Ufer, ist die Hauptstation der Gondolieri.

Die **Seeburg** (**Rocca**) bildet nach Osten zu den Abschluss der Piazza Giardino. Sie dient heute als Kaserne und ist daher nicht zugänglich. Ihre Gründung fällt in das 12. Jahrhnndert. Die Scaliger erweiterten und verstärkten sie, und auch unter den Venetianer wurde sie gut im Stande gehalten. Im Jahre 1703 suchten die Franzosen die Burg zu zerstören, was ihnen aber nur zum kleinsten Teile gelang. Über ein Jahrhundert blieb dann die Seeburg Ruine und diente als Gefängnis. Im Jahre 1850 begann die österreichische Regierung mit der Restaurierung der Burg, wobei



Via Gazzoletti mit dem Kaufhaus Gilli.



Palasthôtel Lido.

leider etwas gar zu gründlich verfahren und der mittelalterliche Charakter des Bauwerkes nicht genügend geschont wurde. Aber auch in ihrem modernen Gewande macht die Seeburg mit ihren Türmen und Gräben einen wehrhaften Eindruck und bestimmt in sehr wesentlichem Grade das malerische Gesamtbild der Stadt. An dem Eingangstor zur Seeburg vorüber gelangen wir nun zur *Piazza Brolo.* Das Gebäude zur Linken, gegenüber dem Tor zur Seeburg, ist das *Stadttheater.* An der Piazza Brolo liegt eine Dépendance des Hôtels Riva, mit dem *Post- und Telegraphenamt (Stadtplan 4).* Hier gabelt sich die Strasse. Zur Rechten führt der Viale della Stazione unter Palmen hin zum *Bahnhofe* (Staptplan 3) und zur Bahnhofshaltestelle der Dampfer (Stadtplan 5); zur Linken führt der Viale San Francesco auf die Strasse nach Torbole.

Jenseit der Bahn, zwischen der Strasse nach Torbole und dem See, liegt das *Palasthôtel Lido* mit grosser Dépendance und Badeanstalt. Am Strande des Hôtels steht, weithin sichtbar, ein monumentaler Löwe. Die Strasse nach Torbole führt sodann über den Albolabach und den Varonefluss. Hier liegt die neue *Wasserheilanstalt* des Dr. v. Hartungen, Villa Miralago. Weiterhin kommen wir an dem *Hôtel du Lac,* mit prächtigen ausgedehnten Gartenanlagen am See, vorüber. Bald darauf führt zur Linken der Weg nach Sant' Alessandro und Grotta ab. Unsere Strasse nähert sich nun dem See und erreicht, nachdem wir noch an dem *Hôtel See-Villa* vorübergekommen sind, das Sperrfort San Nicolo (siehe den Abschnitt " Ausflüge in die Umgebung Rivas ,,).

An der Hand unseres Stadtplanes erreicht man von der Piazza Brolo unschwer die **Pfarrkirche** (Stadtplan 7). Sie ist der Maria Assunta geweiht und wurde im 18. Jahrhundert an Stelle einer alten, frühgotischen Kirche errichtet, von der einige bemerkenswerte Reliefs in die südliche Längsmauer der heutigen Kirche eingemauert sind. Von grossen Reize ist besonders das Madonnenrelief, das noch romanische Anklänge zeigt. Im Innern enthält die Pfarrkirche (am 2. Altar links) eine prachtvolle *" heilige Familie ,,* von *Paul Veronese;* ferner (am 1. Altar rechts)

eine eigenartige Madonna des *Cignaroli* (veronesischer Maler des 18. Jahrhunderts) und am Hauptaltar eine fleissig gearbeitete " Himmelfahrt Mariä ,, des Malers *Craffonaro* aus Riva (1792 bis 1837). Von demselben Meister rührt auch die " Pietà ,, (am 3. Seitenaltar links) her. Bemerkenswert ist der architektonische Aufbau und die kunstvolle Mosaik des Hauptaltars.

Gegenüber der Pfarrkirche, in der Via S. Maria, liegt die *Auskunftsstelle für Fremde*, geöffnet nur an Werktagen von 10-12 und 3-5 Uhr.

Den nördlichen Abschluss des Kirchplatzes bildet das malerische Stadtthor *Porta San Michele* mit wohlerhaltenem Turm. Auf der andern Seite des Stadtthors beginnt der Corso Inviolata.

Die **Inviolatakirche** schliesst den Corso nach Norden zu ab. Sie ist ein achteckiger Kuppelbau, der im Jahre 1603 beendet wurde. Der Entwurf rührt von einem damals in Rom lebenden, portugiesischen Architekten her und erinnert an die Kirche auf Raphaels berühmtem Bilde „ Die Hochzeit Mariä". Die Kirche enthält Gemälde von Guido Reni (Christus am Kreuz), Palma Giovane (der heilige Karl, der heilige Hyeronimus und der heilige Onofrio) und von Craffonara (Empfängnis, der heilige Antonius, der heilige Franciscus). Die prachtvollen Stuckarbeiten wurden von Turri d'Arezzo ausgeführt, das Schnitzwerk des Chores und der Sakristei von Donato dalla Benedetta aus Trient, die malerische Dekoration von Righi (genannt Lucchesi). An die Kirche schliesst sich ein ehemaliges Minoritenkloster, heute Mädchenschule mit Pensionat. Gegenüber der Inviolatakirche liegt das neue *städtische Krankenhaus* (beendet 1902).

Von der Piazza Benacense führt, gegenüber der Bezirkshauptmannschaft, die Via Lunga zur *Porta San Marco*. Ueber dem Thorbogen sind mehrere Wappen der früheren Beherrscher von Riva eingemauert. Das oberste ist ein Wappen von Trient, darunter einige Wappen der Scaliger. Vor der Porta San Marco zweigt westlich der Weg zur Bastion ab; nördlich führt der Viale G. Prati, am *Hôtel Stadt München* vorbei, nach der Varoneschlucht; östlich

PIAZZA GIARDINO u. Buchhandlung Georgi.



RIVA, Piazza Giardino.

führt der breite, mit Palmen bepflanzte Viale Dante auf die Strasse nach Torbole. Am Viale Dante liegen das *Hôtel Musch* und das *Hôtel Böhm* (bei der Porta San Michele).

Die schöne *Via Maffei*, mit ihren vornehmen alten Palästen, verbindet die Piazza Brolo mit der Piazza Benacense. In dieser Strasse liegt der **Palazzo Lutti** mit der **Gemälde- und Kunstsammlung** des Dichters Andrea Maffei.

Von der Via Maffei führt die Via Florida zur *Spitalskirche* (San Giuseppe) mit einem fesselnden heiligen Abendmahl von unbekannter Hand und einem Hochaltarblatt, „ Christi Geburt ", aus dem Jahre 1530, gezeichnet F. V. (vielleicht von Francesco Varotari).

Ausflüge in die Umgebung von Riva.

(siehe die Touristenkarte von Riva und Umgebung)

1) **Ponalstrasse, Ponalfall und Ledrothal.** — Bis zum Jahre 1850 war Riva zu seiner Verbindung nach Süden ausschliesslich auf den Seeweg angewiesen. Man fuhr mit der Barke bis zum Ponalefall. Hier führt in der Schlucht ein Saumpfad aufwärts nach dem Ledrothal. Der Handelsmann *Giacomo Cis* aus Bezzecca fasste zuerst den Plan, durch eine in den Uferfelsen eingesprengte Kunststrasse Riva mit dem Ledrothal zu verbinden. Die Gemeinden Riva, Ledro und Storo führten den Plan aus und erbauten die Strasse in den Jahren 1848 bis 1851. Sie führt von Riva am westlichen Seeufer hin in langsamer Steigung empor. Mehrfach mussten Tunnel in den Fels gebrochen werden. Etwa eine halbe Stunde von Riva entfernt findet sich der 3. dieser Tunnel. Durch ein Fenster, das in die Tunnelwand gebrochen ist, geniesst man einen schönen Blick auf Riva, den Monte Brione, Torbole und den Monte Altissimo. In diesem Tunnel ist auch eine Gedenktafel an Giacomo Cis angebracht. Die Strasse erreicht bald darauf die Ponaleschlucht und wendet sich nun landeinwärts. Wir befinden uns hier 250 m über dem Gardasee. Der Ponalebach ist der Abfluss der Ledrosees. Der Bach stürzt hier in dem berühmten **Ponalfalle** in den Gardasee hinab, dessen Wasser

er ein erhebliches Stück ringsum grün färbt. Der Anblick des Wasserfalles ist aber von der Ponalstrasse aus bei weitem nicht so grossartig als vom Gardasee. Es empfiehlt sich daher, von Riva im Bote zum Ponalfall hinzufahren und, falls man zu Fusse heimkehren will, auf dem alten Saumpfade in der Ponalschlucht emporzusteigen. Der Ponalfall dient zum Betrieb des städtischen Elektricitätswerkes von Riva. Unten am Seeufer führt eine Brücke über den Ponalefluss zu einer Osteria. Nach Riva zu liegt nahe am Ponalfalle eine tiefe, zumteil durch eine Mauer verschlossene Felsenhöhle, die im Mittelalter vielfach Einsiedlern als Aufenthaltsort gedient hat. — An der Stelle, wo sich der Saumpfad aus der Ponaleschlucht mit der Ponalstrasse vereinigt, sieht man das Dorf *Biacesa* liegen. Von hier aus gelangt man in einem Stündchen nach *Molina*. Bald darauf erreicht die Strasse den lieblichen *Ledrosee*, an dessen Nordufer entlang sie nach *Pieve di Ledro* führt, dem Hauptorte des Thales. Von Pieve sind es noch 2 Kilometer bis *Bezzecca*, wo am 21. Juli 1866 die Freischaren Garibaldis eine blutige Niederlage durch die Oesterreicher erlitten und 1000 Gefangne verloren. Der Sieg der Oesterreicher wurde dadurch entschieden, dass 3 Bataillone Alpenjäger von Riva aus über Tenno, Pranzo, Campi, Bocca di Trat und Val Concei die Stellung der Garibaldiner umgingen und ihnen bei Bezzecca in die Flanke fielen. (Wegen der Fahrpostverbindung nach dem Ledrothal siehe Seite 42).

2) **Die Bastion.** — Auf der Felswand des Berges Rocchetta, der westlich von Riva emporsteigt, liegt ein Schanzwerk mit Turm aus venetianischer Zeit, die Bastion. Sie wurde ums Jahr 1480 erbaut und im Jahre 1703 von den Franzosen zerstört Man erreicht die Bastion von der Porta San Marco aus. Der Weg führt hier gleich links ab, an der Villa Giuseppina vorbei. Hinter derselben teilt sich der Weg. Man hält sich links, bergaufwärts (siehe auch den Stadtplan von Riva). Von der Bastion aus dankbarer Blick auf die Stadt, den See und den Monte Baldo.

3) **Die Varoneschlucht** (täglich mehrmals Stellwagenverbindung, siehe Seite 42). — Man verlässt Riva durch die Porta San Marco und schlägt die Via Gìovanni Prati ein

Porta San Michele.



Ponalstrasse und Monte Baldo.

(siehe Stadtplan). Vor sich sieht man in der Höhe das Schloss Tenno. Bald teilt sich die Strasse. Zur Linken führt sie nach dem Dorfe Pranzo, zur Rechten nach Varone. Hinter dem Dorfe liegt die Schlucht. Sie ist durch ein Gitterhor verschlossen. (Eintritt 40 Heller, falls elektrische Beleuchtung der Schlucht gewünscht wird 1 Krone). In der engen Klamm stürzt aus 80 Meter Höhe der Varonebach herunter. Man hüte sich vor Erkältung in der sonnenlosen, von kaltem Wasserstaub erfüllten Schlucht!

4) **Pranzo, Tennosee, Schloss Tenno.** — Der Varone- oder auch Magnonebach bildet ein malerisches Gebirgsthal, in dem das Dorf Pranzo, der einsame Tennosee und das Schloss Tenno liegen. Die Fahrstrasse führt am Ostrande des Baches empor, mit schönem Blick auf das Schloss Tenno. Am Tennosee gabelt sich die Strasse. Zur Linken führt sie weiter nach Ballino, zum Duronepass und Tione; zur Rechten führt sie zurück zum Schloss Tenno, das sich auf einer jäh abfallenden Felsplatte erhebt. Die Fundamente der Burg stammen aus römischer Zeit. Im Jahre 1479 wurde sie von dem Trientiner Fürstbischof Johann von Unterbach restauriert, wovon eine Inschrift im Burghofe Zeugnis ablegt. Die Franzosen verwüsteten die Burg im Jahre 1703. Heute gehört sie Herrn Dr. Brunati, der sie gut imstande hält und ihre Besichtigung gern gestattet.

5) **Über San Tommaso nach Arco** (1 Stunde). Bei der Inviolatakirche (siehe Stadtplan von Riva) zweigen zwei Strassen nach Arco ab. Wir schlagen die Strasse rechter Hand (die neue Landstrasse) ein. Sie führt längs der Eisenbahn hin zu dem Weiler *S. Tommaso* mit interessantem Kirchlein aus frühromanischer, vielleicht langobardischer Zeit. In der Kirche befindet sich ein altes Holzkreuz mit schöner doppelseitiger Bemalung aus der Hohenstaufenzeit, mit der Jahresinschrift 1194. Verfolgen wir die Strasse weiter, so gelangen wir in einer halben Stunde nach Arco (siehe das vorhergehende Kapitel).

6) **Über Albola, Le Grazie und Chiarano nach Arco.** — Schlägt man bei der Inviolatakirche die alte Strasse nach Arco ein (siehe Stadtplan von Riva), so gelangt man nach

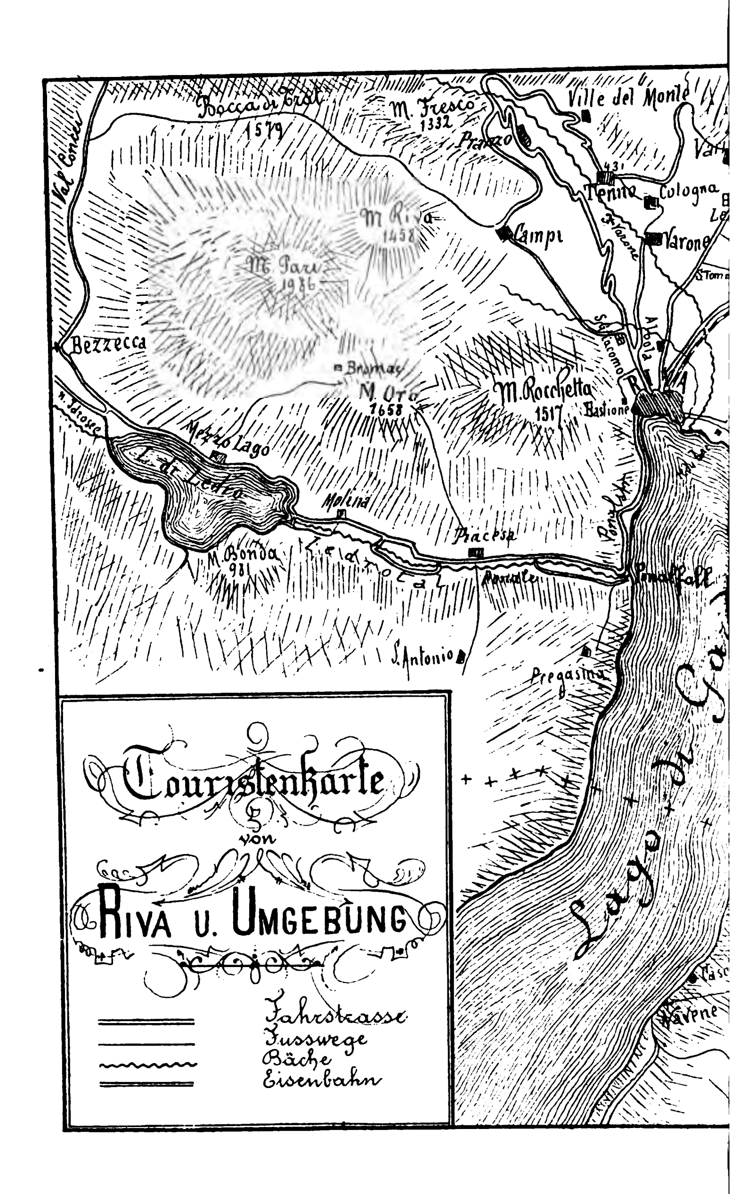
10 Minuten zu dem Dorfe *Albola,* das von dem Albolabache durchflossen wird. Verfolgt man die Strasse weiter, so gelangt man durch das Dorf Pasino in einer halben Stunde nach dem Franciscanerkloster *Santa Maria delle Grazie.* Es wurde in Jahre 1482 von den Grafen von Arco gegründet und ist historisch denkwürdig durch den Frieden, der hier am 11. Juni 1508 zwischen dem deutschen Kaiser Maximilian und der Republik Venedig geschlossen wurde. In diesem Friedensvertrag trat Venedig das Gebiet von Riva an den Kaiser ab, der es seinerseits wieder dem Fürstbischof von Trient zuwies. In der Klosterkirche befindet sich ein uraltes, holzgeschnitztes Marienbild, das dem Kloster den Namen gegeben hat. — In weiteren 20 Minuten gelangen wir an dem Dorfe Varignano vorbei nach *Chiarano,* das anmutig am Fusse des Hügelgeländes liegt und als klimatischer Kurort schon zu Arco gerechnet wird. In Chiarano liegt die Villa Garda, Eigentum des deutschen Kaisers, der sie zu einem Genesungsheim für Officiere bestimmt hat. Von Chiarano führt eine prächtige Villenstrasse, die zuletzt in die Kurpromenade übergeht, in einer Viertelstunde nach Arco.

7) Villa Alessandro, Grotta u. Monte Brione. — Die *Villa Alessandro* an der Westseite des Monte Brione ist der Herrensitz der gräflichen Familie Lutti. Man begiebt sich auf der Landstrasse nach Torbole bis zum Hôtel du Lac. Hier zweigt zur Linken (siehe Stadtplan von Riva) eine bequeme Strasse nach der Villa ab, die inmitten eines Olivenhaines liegt und mit ihren Cypressen und Orangenbäumen den schönsten, südländischen Eindruck wachruft. In der *Grabkapelle* der Villa liegt der Dichter Andrea Maffei (1800-1885), der Schiller- und Goetheübersetzer, begraben. Das Hauptgemälde der Kapelle ist eine schmerzensreiche Madonna mit zwei Engeln von Bergonzoli. Die schöne Marmorstatue "die Hoffnung" ist ein Werk des Bildhauers Vea. Nahe bei Villa Alessandro liegt der Weiler *Grotta,* mit vielbesuchter Weinschenke. Hinter der Villa führen 2 Fusspfade zum *Monte Brione* empor. Der Monte Brione ist ein durch Ablagerungen gebildeter Sandsteinfelsen, der sich 305 m über den Seespiegel erhebt (370 m ü. M.) und

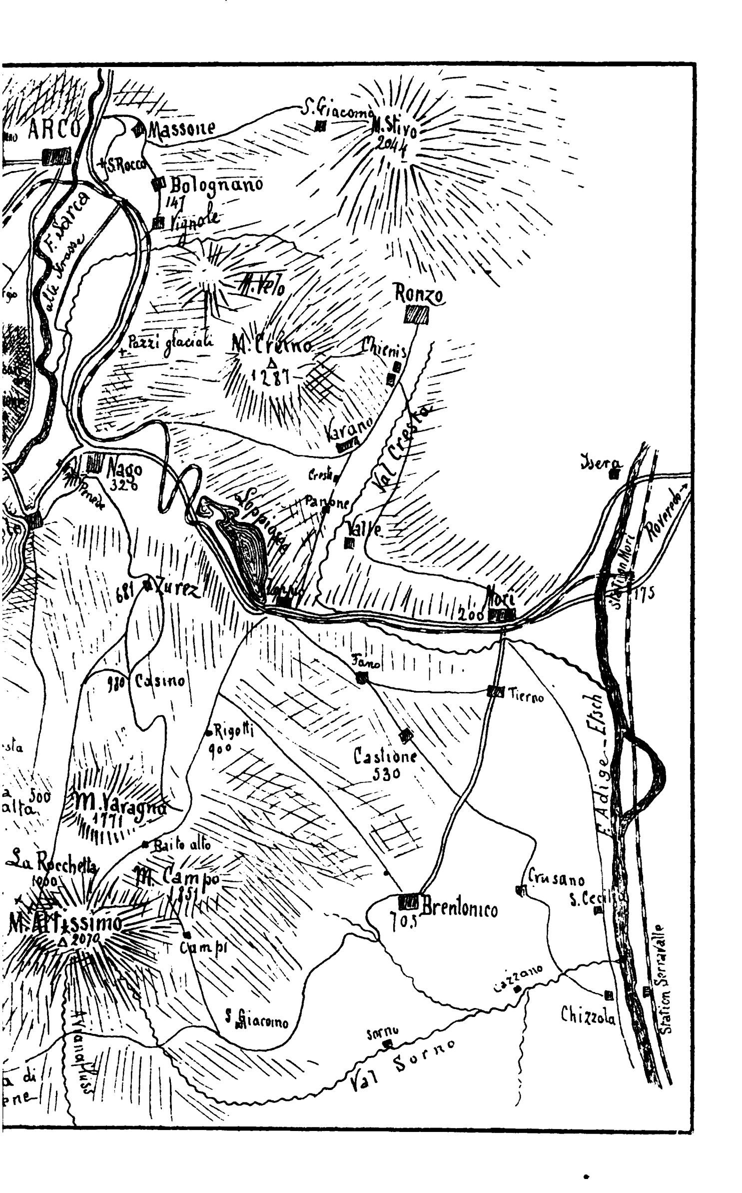
INVIOLATAKIRCHE.



PONALEFALL.



Touristenkarte
von
Riva u. Umgebung
Fahrstrasse
Fusswege
Bäche
Eisenbahn
Bocca di Trat
1579
M. Fresco
1332
Ville del Monte
Pranzo
Tenno
Cologna
Campi
Varone
M. Riva
1458
M. Pari
1986
Bezzecca
Bramay
M. Oro
1658
M. Rocchetta
1517
Bastione
Mezzo Lago
L. di Ledro
Molina
Biacesa
M. Bonda
981
Ponale
S. Antonio
Pregasina
Nävene
Val Concei



ARCO
Massone
S.Giacomo
M.Stivo
2044
S.Rocco
Bologna
147
Vignole
F. Sarca
M.Velo
Ronzo
Pozzi glaciali
M.Creino
1287
Chienis
Varano
Val Cresta
Nago
326
Cresta
Pannone
Valle
Isera
Roveredo
Nurez
681
Mori
200
175
Fano
Tierno
980
Casino
Rigotti
900
Castione
530
Etsch
F. Adige
M.Varagna
1771
Baito alto
La Rocchetta
M.Campo
1851
Crusano
S.Cecilia
M.Altissimo
2070
Campi
Brentonico
705
S.Giacomo
Cazzano
Chizzola
Station Serravalle
Sorno
Val Sorno

die Thalebene der Sarca in zwei ungleiche Hälften teilt. In der westlichen Hälfte liegt Riva, in der östlichen Torbole. Die charakteristiche Bergform des Monte Brione ist weithin sichtbar und schon am Südufer des Gardasees wahrzunehmen. Da der Monte Brione befestigt ist, so darf er nur bis zu dem Aussichtspunkte Belvedere bestiegen werden.

8) Nach San Nicolo und Torbole (1 Stunde). Die Landstrasse von Riva nach Torbole hält sich anfangs in ziemlicher Entfernung vom See. Dann aber nähert sie sich dem Ufer und erreicht schliesslich das unmittelbar am See gelegene *Sperrfort San Nicolo,* das die Wegenge zwischen dem See und dem hier steil aufragenden Monte Brione sperrt. Einige Schritte weiter liegt eine Kaserne der Zollwächter (Casello di Finanza). Bald darauf zweigt zur Linken eine Fahrstrasse nach Arco ab. Nun überschreiten wir die beiden Mündungsarme der Sarca, zunächst die alte Sarca und dann die neue Sarca. Auf dem Bergabhange, dem wir uns nähern, liegt oben das Fort Nago und auf einer Felskuppe die Burgruine Peneda (siehe unter Torbole). Nach wenigen Minuten erreichen wir nun das anmutige Städtchen Torbole.

TORBOLE.

Hôtel-Pension Gardasee, mit Terrasse am See. Besitzer Schwingshackl. Pension 5-6 Kronen. Touristenbett 2 Kronen.

Post u. Telegraph im Hôtel.

Arzt: Dr. Tammanin.

Omnibus nach Riva: Abfahrt 8 Uhr 15, 11 Uhr 45, 2 Uhr 30, 6 Uhr (Rückfahrt Riva ab 7 Uhr 30, 11 Uhr, 1 Uhr 30, 4 Uhr 30). Fahrzeit 30 Minuten, Fahrpreis 40 Heller.

Motorbot (von März bis Ende Oktober) Abfahrt 9 Uhr 30, 3 Uhr 20 (Abfahrt von Riva 8 Uhr 45, 2 Uhr 35).

Dampfer nach Malcesine, Gardone, Desenzano: ab 12 Uhr 40; nach Malcesine, Gargnano, Peschiera: ab 5 Uhr 40 früh (Dienstags 5 Uhr 15); nach Riva: ab 6 Uhr 55 abends. (Siehe auch den Dampferfahrplan in der neuesten Nummer des " Boten vom Gardasee ,,).

Eisenbahn, Station *Nago.* Abfahrt nach Mori: 7 Uhr 8, 1 Uhr 3, 3 Uhr 7, 6 Uhr 48, 8 Uhr 34. Abfahrt nach Arco und Riva: 8 Uhr 49, 3 Uhr 7, 4 Uhr 49, 8 Uhr 35, 10 Uhr 19 (Siehe auch den Fahrplan in der neuesten Nummer des " Boten vom Gardasee ,,).

Torbole liegt am Nordostende des Gardasees, 4 km von Riva entfernt. Das Dorf zählt 1300 Einwohner, ist Dampferstation und hat sich dank seiner malerischen, sonnigen, windgeschützten Lage einen guten Ruf als klimatischer Kurort erworben. Das Hügelgelände ringsum ist von Oelbäumen bestanden.

In der mittelalterlichen Geschichte des Gardasees hat Torbole als Stützpunkt der venetianischen Macht eine bedeutende Rolle gespielt. Als im Jahre 1438 die Mailänder unter ihrem Herzoge Filippo Maria Visconti alle Uferlandschaften des Gardasees erobert hatten, behaupteten die Venetianer doch noch Torbole und unternahmen von hier aus einen kühnen Versuch, den ganzen See wieder unter ihre Botmässigkeit zu bringen. Nicolo Sorbolo aus Creta und Blasius von Bäumen, zwei Hauptleute in venetianischen Diensten, schafften eine ganze Kriegsflotte aus der Etsch durch das Loppiothal nach Torbole. Der Transport der 31 Schiffe wurde durch 2000 Ochsen in 14 Tagen ausgeführt und kostete der Republik Venedig 15000 Dukaten. Am 14. April 1440 schlugen die Venetianer die völlig überraschte Flotte der Mailänder und blockierten Riva, das sich am 29. Mai 1440 den Venetianern ergab. Im weiteren Verlaufe des Krieges wurden die Mailänder völlig vom Gardasee vertrieben, der durch den Frieden von Cremona (1441) dauernd zur Republik Venedig kam.

Am Hafen von Torbole, links von der Haltestelle, liegt das Wohnhaus der Familie Alberti. In diesem Hause befand sich im vergangnen Jahrhundert die Osteria alla Rosa, in der im September 1786 Goethe gewohnt und die endgültige Bearbeitung seiner "Iphigenie„ begonnen hat. Goethe rühmt den Blick, den man von Torbole aus auf den See hat, und im Anblick der Seewogen, die der Mittagswind (die Ora) von Süden her gegen den Hafendamm warf, wurde ihm der virgilische Vers (aus den Georgica) lebendig:

Fluctibus et fremitu adsurgens Benace marino.

Wogenrauschender See! Du gleichest dem Meer, o Benacus!



TORBOLE, Goethehaus.



TORBOLE, Hôtel-Pension Gardasee.

Unsere Abbildung zeigt das Goethehaus von der Dorfstrasse aus. Es trägt hier eine Marmortafel mit der (italienischen) Inschrift: „ In diesem Hause wohnte Goethe 1786 ".

Die *Pfarrkirche* liegt auf einer Anhöhe, von Cypressen und Oelbäumen umgeben. Der Blick schweift über den Gardasee hinüber zum Monte Giumella, in den die Ponalstrasse eingegraben ist, bis zum Monte Castello von Tignale hinunter. Das Altarblatt der Kirche, „ Die Marter des heiligen Andreas ", ist das Hauptwerk des veronesischen Malers *Cignaroli* (1706-1770). Der Meister hatte einen Schüler aus der Familie Giuliani von Torbole. Er verbrachte den Sommer des Jahres 1741 als Gast dieser Familie in Torbole und entwarf bei dieser Gelegenheit das Altarblatt der Kirche, das in seiner vornehmen Composition und Pracht der Farben dem Meister zu hohem Ruhme gereicht.

Eine andere Sehenswürdigkeit des Dorfes ist die Anstalt für *künstliche Fischzucht*. Wegweiser mit der Ueberschrift " Pescicoltura „ führen nach der im Süden des Dorfes gelegenen Anstalt, die besichtigt werden kann. Sie wurde im Jahre 1881 eröffnet und durch Herrn Johann Köttl aus Linz eingerichtet. Sie liefert jährlich etwa 300000 junge Carpioni und Lachse, die in den See eingesetzt werden.

Ausflüge in die Umgebung von Torbole.

(siehe die Touristenkarte der Umgebung von Riva und Torbole)

1) **Nago.** — Bald hinter der Pfarrkirche von Torbole gabelt sich die Strasse; links führt die neue Fahrstrasse nach Nago empor, rechts der steinige, alte Karrenpfad (Strada vecchia per Nago, blau markiert). Wir schlagen diesen letzteren Weg ein. Er führt am Abhange des Burgfelsens von Peneda hin. Nach etwa 40 Minuten erreicht man das Dorf Nago. Es liegt 220 m ü. M. und ist uralt. Seinem Namen nach (Nago ist augenscheinlich dieselbe Wurzel wie Benaco) stammt das Dorf aus keltischer

Zeit. Die *Pfarrkirche* hat ein schönes Renaissanceportal mit einem Wappen des Fürstbistums Trient. Auf einem Hügel, mitten in Dorfe, liegt die alte Kirche San Zeno, aus langobardischer oder fränkischer Zeit. Sie dient heute als Heumagazin. Daneben steht der Rest eines Turmes aus der Scaligerzeit. Um nach Torbole zurückzugelangen, schlagen wir die neue Fahrstrasse ein. Sie führt zunächst durch ein Sperrfort. Bei dem Austritt aus dem Thorwege des Forts berühmter Blick auf den Gardasee. Die Strasse führt nun langsam bergab. Kurz vor Torbole erhebt sich ein gewaltiger Felsblock, den im Jahre 1901 der Reichsratsabgeordnete Edw. Radimsky zugänglich gemacht und "*Bella vista*" genannt hat.

2) **Peneda.** — Auf dem Gipfel des Berges, der sich nördlich von Torbole, erhebt, liegt die Burgruine Peneda. Man erreicht sie am bequemsten (in 45 Minuten), indem man sich auf der neuen Strasse nach Nago zunächst bis zum Sperrfort begiebt. Etwa 200 Schritte hinter demselben (nach Nago zu) führt der Weg nach Peneda empor. Die Fundamente der Burg stammen aus römischer Zeit. Im Mittelalter gehörte sie den Grafen von Arco. Ihre Zerstörung erfolgte im Jahre 1703 durch die Franzosen. Der Blick von dem Burgfelsen umfasst nahezu den ganzen Gardasee.

3) **Die Riesenkessel.** — Verfolgt man von Nago aus die neue Fahrstrasse nach Arco (rot markiert), so gelangt man nach 15 Minuten zu den sogenannten Riesenkesseln. Man bezeichnet mit diesem Namen tiefe, kesselartige Felsengruben, die in der Gletscherzeit durch gewaltige Wasserfälle in die Felsen eingebohrt worden sind. Das berühmteste Beispiel von Riesenkesseln ist der Gletschergarten zu Luzern. Die Riesenkessel von Nago liegen ein wenig bergaufwärts der Strasse und sind 10 an der Zahl. Alle enthalten noch die Mahlsteine, vermittels deren der Gletscherwasserfall die Riesenkessel ausgehöhlt hat. Die Besichtigung der Riesenkessel kostet 20 Heller.

4) **Der Loppiosee.** — Von Nago aus steigt die Landstrasse noch um etwa 100 m. Die Passhöhe liegt bei der Kapelle S. Giovanni, eine halbe Stunde von Nago entfernt.

Hier eröffnet sich ein grossartiger Blick auf das Trümmerfeld des Loppiotales und den Loppiosee. In vorgeschichtlicher Zeit hat hier ein Felssturz stattgefunden. Dadurch wurde der Loppiobach gestaut, und es entstand der Loppiosee, aus dem ungeheure Felsblöcke inselartig aufragen. Die Fahrstrasse und die Eisenbahn durchbrechen das Trümmerfeld in Schlangenwindungen. Die landschaftliche Scenerie ist von erhabener Furchtbarkeit. Einer Legende zufolge soll sich Dante, der eine Zeitlang unweit von hier, im Schlosse Lizzana, als Gast der Grafen Castelbarco gelebt hat, bei seiner Schilderung des Einganges zur Hölle das Trümmerfeld des Loppiotales als Vorbild haben dienen lassen. Der *Loppiosee* ist 2 km lang und gehört der gräflichen Familie Castelbarco, einem reichbegüterten, uralten Geschlechte deutscher Abstammung, das in der Geschichte Veronas und des Fürstbistums Trient eine grosse Rolle gespielt hat. Am Südende des Sees liegt der Herrensitz Loppio der Grafen Castelbarco. Von hier aus bis nach *Mori* sind es noch 4 km. Die Strasse läuft dem Loppiobache entlang durch fruchtbares Gefilde. In sehr ausgedehntem Maasse wird hier der Tabakbau betrieben.

5) Mori. — (Hôtel Stazione Mori am Bahnhof) Ein verkehrsreiches Städtchen von 1600 Einwohnern mit beachtenswerter frühgotischer Kirche, wichtig als Knotenpunkt der Etschtalbahn und der Arco-Rivabahn. Der gemeinsame Bahnhof ist durch die Etsch von der Stadt Mori getrennt. Die Arco-Rivabahn hat aber noch eine besondere Haltestelle für die Stadt Mori (Mori-Borgata). Mori ist der bequemste Ausgangspunkt zur Besteigung des Monte Altissimo (siehe Seite 63). An der Strasse Mori-Rovereto (vom Bahnhof Mori 20 Minuten entfernt) liegt die Ruine jener oben erwähnten *Burg Lizzana,* in der gegen das Jahr 1300 Dante Alighieri Gastfreundschaft genoss. Die Burgruine gehört jetzt dem Freiherrn von Lindegg.

6) Von Torbole nach Arco. — Am raschesten gelangt man nach Arco, indem man von Nago aus die Strassenbahn benützt. Will man zu Fusse gehen, so schlägt man die Fahrstrasse nach Riva ein, bis jenseit der zweiten Sarcabrücke. Hier zweigt die Strasse nach Arco ab. Sie

führt an der Ostseite des Monte Brione, der Sarca entlang, durch die Ebene nach Arco (von Torbole aus 1 1/2 Stunden). Aussichtsreicher ist die Strasse von Torbole über das Fort Nago, der Strassenbahn entlang, nach Arco (2 knappe Stunden). Man erreicht zunächst nach 1 1/4 Stunde das Dorf *Vignole*. In die Kirche dieses Dorfes sind interessante Steinornamente aus frühromanischer Zeit eingemauert. Neben der Kirche zwei antike Sarkophage und steinerne Brunnentröge. In weiteren 10 Minuten gelangt man nach dem grossen Dorfe *Bolognano*, das hübsch am Fusse des Monte Velo liegt, und von hier aus in 20 Minuten über die Sarcabrüche nach *Arco*.



Schutzhaus auf dem Monte Altissimo.

Der Monte Altissimo.

(siehe die Touristenkarte von Riva u. Umgebung)

Zum Gebiete von Riva und Torbole gehört die nördlichste Erhebung der Monte-Baldokette, der Monte Altissimo (2070 m). Er erstreckt sich zwischen dem Loppiothal und dem Navenepass und hat nach Nordosten zu einen aussichtsreichen Vorberg, den Monte Campo (1850 m).

Auf dem Monte Altissimo befindet sich eine Schutzhütte des Alpenvereins (Sektion Trient). Am bequemsten erreicht man den Altissimo von Mori aus, in etwa 8 Stunden. Man begiebt sich von Mori nach Brentonico (2 Stunden), einem stattlichen Dorf mit schönen Baumanlagen, 700 m über dem Meer, wo man Führer (Stefan Passerini) zu der Bergbesteigung und den Schlüssel zum Schutzhaus findet. Von hier aus gelangt man in weiteren 2 Stunden nach dem Weiler San Giacomo. Nun schlägt man den Pfad nach dem Navenepass ein. Bevor man die Passhöhe erreicht, geht es rechts aufwärts auf den Gipfel. Von San Giacomo aus braucht man noch 4 bis 5 Stunden. Die Aussicht umfasst den Adamello und den Brentastock, die lombardische Ebene mit ihren Seen, Flüssen und Städten, die Apenninen, und zu den Füssen der Beschauer zeichnet sich in klaren Umrissen der Gardasee ab.

Man kann den Monte Altissimo auch von Nago aus besteigen (Führer Civettini aus Torbole, der Weg ist blau markiert), doch ist dieser Weg beschwerlicher. Man begiebt sich zunächst zur Malga (Alm) Casina (984 m), die von Nago 3 gute Stunden entfernt liegt und durch ihr eiskaltes Quellwasser berühmt ist; dann zur Alm Baita Alto (1720 m) und von hier aus auf den Gipfel des Altissimo (im ganzen 6 Stunden).

Den Abstieg kann man über den Navenepass nach Navene und Malcesine nehmen. Doch ist dieser Weg sehr steil und beschwerlich.

Wendet man sich vom Navenepass südwärts, dem Grat des Monte Baldo entlang, so erreicht man in 2 $^1/_2$ Stunden die Alp Artilone mit Wirtshaus und in weiteren 2 Stunden den Monte Maggiore.

(Wegen der Besteigung der Cima di Val Dritta und des Monte Maggiore siehe auch unter Malcesine und Garda).

III.

Das westliche (brescianische) Ufer.

Limone - Tremosine - Campione - Tignale - Gargnano - Maderno - Fasano - Gardone Riviera - Salò - San Felice - Manerba - Sirmione - Desenzano.

(Bei der Beschreibung ist immer angenommen, dass der Beschauer auf dem Dampfer stehe und nach dem Ufer blicke).

Dampferfahrten von Riva und Torbole aus.

Die beliebtesten Ziele für Tagesausflüge mit dem Dampfer sind *Malcesine* und *Salò*. Man verlässt Riva mit dem Mittagsdampfer (Riva ab 12 Uhr 20), der auch in Torbole anlegt (Torbole ab 12 Uhr 40). Der Dampfer berührt Limone San Giovanni (siehe Seite 66) und erreicht Malcesine um 1 Uhr 35.

Wer nach *Salò* weiterfährt, kommt am schönsten Teil des Gardasees, der Riviera, vorüber und erreicht Salò um 3 Uhr 40. Hier eine reichliche Stunde Aufenthalt, die man zur Besichtigung der Stadt (Kathedrale!) benützt. Die Rückfahrt erfolgt um 4 Uhr 55. Ankunft in Riva um 7 Uhr 35. In Torbole legt der Dampfer bei der Rückfahrt nicht an.

Die Beschreibung der Fahrt findet sich auf den nächsten Seiten des Führers.

VON RIVA NACH LIMONE.

Nach der Ausfahrt des Dampfer geniesst man einen schönen Rückblick auf die Stadt. Links oben, auf halber Höhe, die Ruine des Bergschlosses „ Bastion ", erbaut im 15. Jahrhundert, zerstört durch die Franzosen im spanischen Erbfolgekrieg (1703). Am Seeufer liegt die Seeburg (Rocca), heute Kaserne, von einem Burggraben umzogen. Die Rocca stammt aus dem 12. Jahrhundert und war im Mittelalter Sitz der Statthalter.

Riva hat noch eine *zweite Landungsbrücke* am Bahnhof, neben dem der *Varonefluss* in den See mündet. Jenseits desselben erhebt sich der *Monte Brione* (313 m), der in prähistorischer Zeit wahrscheinlich eine Insel des Gardasees gebildet hat. Am Fusse des Monte Brione liegt das *Sperrfort San Niccolò.*

(Manche Dampfer berühren nun *Torbole*, Beschreibung dieses Ortes siehe Seite 57).

Am westlichen Seeufer erhebt sich, unmittelbar über Riva, der Berg Rocchetta (1517 m). In den Abhang desselben (den sogenannten Monte Oro) ist die *Ponalstrasse* eingegraben. Sie verbindet Riva mit dem Ledrosee und führt bei Salò an den Gardasee zurück. Die Strasse wurde im Jahre 1851 beendet.

2 $^1/_2$ Kilometer südlich von Riva gelangen wir an den *Ponalefall.* Der Ponale ist der Abfluss des Ledrosees, der 600 m über dem Wasserspiegel des Gardasees liegt. Die Wasserkraft des Ponale wird zum Betriebe des Elektricitätswerkes der Stadt Riva benützt. Die Ponalstrasse verlässt hier das Seeufer und wendet sich im Ledrotal landeinwärts.

3 km südlich vom Ponalefall ist die *italienische Grenze.* Ein heller Grenzstein, der sich am Seeufer von dem Berge Co Calder deutlich abhebt, kennzeichnet sie. Gegenüber, am anderen Ufer des Sees, erhebt sich der *Monte Altissimo* (2070 m), die nördlichste Spitze des Monte Baldo. Von dem mittleren Teil des Monte Baldo trennt den Altissimo der Navenepass (Bocca di Navene), über den ein

Fussweg in das Etschthal führt. Nördlich wird der Altissimo begrenzt durch das Loppiothal. Jenseit dieses Thales erhebt sich der *Monte Slivo* (2044).

LIMONE SAN GIOVANNI.

Das Dorf zählt 720 Einwohner, liegt 8 km von Riva entfernt und tragt seinen Namen nach der Limone (deutsch Citrone), deren Kultur den Haupterwerb der Bewohner des Dorfes bildet. Den Beinamen San Giovanni (zu deutsch Johannes) hat die Ortschaft von dem heiligen Johannes Nepomuk, dem hier eine Kapelle mit einer Statue des Heiligen gewidmet ist. Die Citronengärten am Gardasee müssen im Winter gedeckt werden. Diesem Zwecke dienen die weissen, viereckigen Säulen, die durch Balken mit einander verbunden sind. Im Winter werden auf diese Balken Bretter gelegt und so für die Citronengärten ein Dach geschaffen. Die Vorderreihe der Gärten wird durch Glasfenster geschlossen. (Siehe Abbildung auf Seite 24).

Im Hafen von Limone liegen die Zollkutter der italienischen Zollwächter. Durch elektrische Scheinwerfer wird des Nachts der See nach Pascherboten abgesucht. Falls man etwas Verdächtiges wahrnimmt, so fahren die Zollkutter hinaus, um die Pascherbote abzufangen. Gepascht wird hauptsächlich Zucker, Kaffee und Tabak, da diese Waren in Oesterreich weit billiger sind als in Italien. Zucker, z. B. zahlt bei der Einfuhr nach Italien 1 Lira Zoll pro Kilogramm.

Die Bäume auf den Hügeln sind Oelbäume. Man beachte das charakteristiche Mattgrün der Blätter.

Der spitze Berg zur Linken ist der Monte Bestone (918 m). Er scheidet die Gemeinden Limone und Tremosine.

Limone ist zum Verkehr mit der Aussenwelt vollständig auf den See angewiesen. Die steilen, unmittelbar an den See herantretenden Felsen haben bis jetzt den Bau einer Strasse nach Norden oder nach Süden zu verhindert.

(Von Limone aus durchqueren manche Dampfer den See und laufen *Malcesine* an. Die Beschreibung von Malcesine findet sich in dem Abschnitt „Das östliche Ufer").

Auf der Weiterfahrt sieht man eine Gedenksäule zur Erinnerung an den Untergang des Kanonenbotes " Sesia „ im Jahre 1860. Auf dem Schiffe explodierte der Dampfkessel, und 40 Personen ertranken.

TREMOSINE.

Nun schliesst sich die Bucht von Limone, die Felsen treten wieder dicht an den See heran und steigen senkrecht empor. Oben befindet sich eine liebliche Hochebene, auf der die Rebe und der Oelbaum gedeiht — die Hochebene von Tremosine. Dort hinauf verlegte Adalbert Stifter in seiner Erzählung " Die Schwestern „ das irdische Paradies.

Die Gemeinde Tremosine besteht aus 17 Dörfern und Weilern und zählt 2340 Einwohner. Hauptort ist Pieve, das man vom See aus sieht. Die Kirche von Pieve ist uralt. Sie liegt 340 m über dem Seespiegel. Vom Hafen aus, der 7 km von Limone entfernt liegt, führt in 50 Windungen ein Fusspfad hinan. Die Postsachen und Waren werden durch eine primitive Drahtseilbahn befördert. Eine Fahrstrasse giebt es nicht.

CAMPIONE.

Nach 10 Minuten erreicht der Dampfer Campione, ein durch Ablagerungen des Sturzbaches Campione gebildetes Stück Flachland, 3 km von Tremosine entfernt. Die Wasserkraft des Campione wird in elektrische Energie umgesetzt und zum Betrieb einer Baumwollenweberei verwendet. Sie gehört der Firma Feltrinelli und beschäftigt 600 Arbeiter. Von Campione führt ein Weg nach Tremosine. Im 5. Jahrhundert nach Christus lebte auf diesem weltabgeschiedenen Winkel der Einsiedler *Herculanus*, früher Bischof von Brescia. Er starb im Geruche der Heiligkeit. Um seine Gebeine stritten sich fast alle Gemeinden am Gardasee. Man beschloss, den Leichnam des Heiligen in eine Barke zu legen und diese dem Wind und den Wellen zu überlassen. Die Barke landete in Maderno, an einer Stelle, die noch heute gezeigt wird, und die Gebeine des

Heiligen werden in der Kirche von Maderno aufbewahrt. Der heilige Herculanus ist der Schutzheilige des Westufers. Auf dem Marktplatze von Maderno steht sein Denkmal.

Dante gedenkt in der " Göttlichen Komödie ,, Campione's als der Stätte, die zu gleicher Zeit zu drei Diöcesen gehörte: zu Trient, zu Brescia und zu Verona.

TIGNALE.

Die Fahrt geht weiter nach Tignale. Der eigentümlich geformte Felsen, der in den See vorspringt, ist der Monte Castello di Tignale (779 m). Nahe seinem Gipfel befindet sich eine berühmte Madonnenkirche. Wenn das Schiff am Monte Castello vorüber ist, zeigt sich die Haltestelle von Tignale (3 km von Campione entfernt) an der sogenannten Hungerwiese (Prà della fame). Ihren Namen trägt sie, weil in alter Zeit einige Schiffbrüchige auf dieser Wiese nahezu verhungert sind. Heute würde ihnen das nicht mehr begegnen, denn es führen jetzt ein Fusssteig und eine Drahtseilbahn (für Güter) nach Tignale hinan. Die Gemeinde Tignale besteht aus 6 Dörfern mit zusammen 1400 Einwohnern. Hauptort ist Gardola. Auf der Hochfläche von Tignale gedeihen Oelbäume, Rebstöcke und Maulbeer-, Feigen- und andere Fruchtbäume in reicher Menge. Es herrscht da oben Wohlstand und freiheitlicher Sinn.

Die Riviera des Gardasees.

Der Dampfer nähert sich nun der Riviera des Gardasees.

Sie erstreckt sich von Gargnano bis nach Salò, ist 16 km lang und bildet den anmutigsten Teil der Ufer des Gardasees. Während die Uferlandschaft von Riva bis nach Gargnano mit ihren schroffen, sonnenverbrannten Felswänden, die sich düster im See spiegeln und von denen Wasserfälle und Sturzbäche herabschäumen, ernst und grossartig wirkt, trägt die Riviera ein liebliches, herzerfreuendes Gepräge. Die Berge treten in sanftem Hügelge-

lände an den See heran. Nur aus der Ferne blicken wildgezackte Gipfel herüber und bilden in ihrer rotbraunen Nacktheit einen wirkungsvollen Hintergrund für die immergrünen Rivierahügel. An den geschütztesten Stellen finden sich Citronengärten. Ueber diesen, und häufig auch unmittelbar am Seegestade, erstrecken sich ausgedehnte Olivenhaine. Von ihrem zartgetönten Blattwerk hebt sich das kräftige, dunkle Grün der Lorbeerbäume ab. Ernste Cypressen ragen starr und schwarz zum Himmel empor. Freundliche Landhäuser grüssen am Strande, gewaltige Hôtelbauten laden den Fremdling ein. Tiefblau und hochgewölbt überspannt der Himmel dieses paradiesische Stück Erde, und soweit das Auge reicht, dehnt sich die azurne Pracht des Benacus.

GARGNANO.

Gargnano zählt 3860 Einwohner, liegt 6 km von Tignale entfernt und besteht aus 13 Dörfern, von denen sich 3 unmittelbar am See erheben: das eigentliche Gargnano, Villa und Bogliaco.



GARGNANO. Hôtel Cervo mit Dependance.

GARGNANO. Pfarrkirche.



GARGNANO, Hôtel-Pension Gargnano.

Vom Ufer aus steigt das Gelände amphitheatralisch empor und ist mit Citronengärten übersät. In Gargnano hat die Familie Feltrinelli, eine der reichsten des Gardasees, ihren Wohnsitz. Ihr gehört die schöne Villa in maurischem Stile mit Garten am See und der grosse moderne Palast mit Terrasse (beide rechts von der Landungsbrücke). Die Pfarrkirche liegt erhöht.

Der Berg im Rücken und zur Rechten von Gargnano ist der Monte Comaro (1281 m). Nach Süden zu (links) wird die Bucht von Gargnano durch den Monte Castello di Gaino (868 m), nach Norden zu (rechts) durch den Monte Castello di Tignale begrenzt. Den Monte Castello di Gaino überragt die zackige Spitze des Monte Pizzocolo (1583 m).

Unmittelbar auf das eigentliche Gargnano folgt *Villa* di Gargnano.

Dann kommt *Bogliaco* mit eigner Dampferhaltestelle. Der grossartiger Palast am Seeufer gehört den Grafen Bettoni, einer der angesehensten Adelsfamilien der Provinz Brescia.

Führer durch Gargnano.

Hôtel Cervo, am Landungsplatz. Deutsche Wirtin. Pensionspreis 7 Lire (vor dem 15. Febr. 6 1/2 Lire). Touristenbett 2 Lire.

Hôtel-Pension Gargnano, am Landungsplatz und See, deutsche Wirtin, Pension 6-7 Lire. Touristenbett 2 Lire.

—> **Näheres über die Hôtels siehe im Anzeigenteil** <—

Barken, die Stunde mit einem Ruderer 1 Lira.

Wagen (in den Hôtels) Einspänner nach Maderno 3 Lire, nach Gardone oder Salò 4 Lire.

Fahrpost nach Toscolano im Anschluss an die Strassenbahn, jede Person 50 Centesimi.

Dampfer siehe den Fahrplan in der neuesten Nummer des „Boten von Gardasee".

Arzt: Gobbi.

Am *Hafenplatze* liegt das *Rathaus* mit einem Säulengange. Im Kriegsjahre 1866 wurde Gargnano von den Oesterreichern beschossen, und die Häuser am Hafenplatze

zerstört. Bei dem Wiederaufbau der Häuser hat man zur Erinnerung an jene Kriegsnöte die Kanonenkugeln in die Wände eingemauert. Im Säulengange des Rathauses, das unmittelbar an der Landungsbrücke liegt, erinnert ein Gedenkstein an die Beschiessung der Stadt.

Dem Rathaus gegenüber liegen das Hôtel Cervo und das Hôtel Gargnano.

Von der Landungsbrücke an zieht sich am Ufer eine schöne, mit Linden bepflanzte Anlage hin, von der aus man einen prächtigen Blick auf den Monte Baldo und die ganze Bucht von Gargnano geniesst. Dieser " Viale dei Tigli „ endet am Palazzo Feltrinelli. Am Nordende des Städtchens liegt noch ein hübsches Landhaus der Familie Feltrinelli, rot und weiss, in zierlicher Arkitektur, mit einem schlanken Türmchen und herrlichen Gartenanlagen ringsum. Die *Pfarrkirche* liegt in halber Höhe. Sie ist modern, mit einem mächtigen Säulenvorbau. Der Glockenturm stammt noch von der alten Kirche aus der Renaissancezeit. Die innere Ausschmückung der Kirche verdankt man, wie zahlreiche Inschriften besagen, der Familie Feltrinelli. Von dem Kirchplatze aus hat man einen schönen Blick auf den See. Hier findet sich auch eine Bronzebüste des cav. Feltrinelli, der im Jahre 1901 der Gemeinde Gargnano 250,000 Lire für ein Krankenhaus testamentarisch vermacht hat.

Eine schöne breite Strasse führt vom Hafenplatze aus, am Hôtel Cervo vorbei, nach dem ehemaligen *Franciscanerkloster* mit schönem Säulenhofe und einem malerischen Kreuzgang, der am Seeufer endet. Das Kloster ist jetzt Sitz der „ Società Lago di Garda ", einer Verkaufsgenossenschaft von Citronen, Lorbeer- und Olivenöl. An das Kloster schliesst sich die alte Kapuzinerkirche, in ihrer jetzigen Gestalt aus dem 16. Jahrhundert. Ihre erste Erbauung fällt ins Jahr 1289. Von dieser ursprünglichen Kirche in romanischem Stil wurden zahlreiche Baureste in die neue Kirche eingemauert. Im Innern findet sich ein bemerkenswertes Altarblatt von Giovanni Grossi: Der heilige Antonius mit dem Jesusknaben.

Verfolgt man die Landstrasse weiter, so gelangt man nach 10 Minuten in das Dorf **Villa** di Gargnano, mit viereckigem Marktplatze am See und nach weiteren 10 Minuten erreicht man das anmutige Bogliaco.

Bogliaco.

Hôtel Bogliaco (am Landungsplatz).

In Bogliaco liegt der grossartige *Palast der Grafen Bettoni* aus Brescia. Er wurde im 18. Jahrhundert von dem veronesischen Architekten Cristofoli erbaut. Zu dem Palaste gehören auch die hübschen Gartenanlagen im Rococostil, die sich die Berglehne hinanziehen. Die Besichtigung des mit Kunstwerken reich ausgestatteten Palastes wird gern gestattet (dem begleitenden Diener 50 Centesimi Trinkgeld). — *1. Saal.* Canaletto: Blick auf den Canal Grande in Venedig. Brusasorci (Copie): Einzug Kaiser Karls V. und des Papstes Clemens VII. in Bologna, am 24. Februar 1530. — 2. *Saal.* Empiremöbel, venetianische Glasleuchter. Morone: zwei vozügliche Porträts. Cagnacci: Lustmord. — *3. Saal.* Möbel aus der Biedermaierzeit. Reiterbildnis des Grafen Antonio Bettoni als österreichischer General im siebenjährigen Kriege. — *4. Saal.* (Saal der Meisterwerke) Correggio: Johannes der Täufer als Knabe mit Lamm (ein häufig reproduciertes Bild des Meisters von Parma). Albrecht Dürer: Der Heilige Hieronymus (mit Löwen, vor einem Crucifix, ein bedeutendes Gemälde). Palma vecchio: 2 heilige Familien. Luca d'Olanda: Christus am Kreuze. Holbein: Nonne. Celesti (über den Thüren): Heilige. — *5. Saal.* Zwei grosse dekorative Bilder Celestis (Scenen aus einem Roman des 17. Jahrhundert). Unbekannter Meister (Ignoto): Herodias mit dem Haupte des Johannes; Judith mit dem Haupte des Holofernes. Rüstung eines japanischen Kriegers des 17. Jahrhunderts. — *6. Saal* (Durchgangszimmer). Möbel im Stile Louis XV. Familienbildnisse. — 7. *Saal.* Wunderschönes Hausgerät, 2 eingelegte Komoden, Renaissancewiege, prachtvolle seidne Bettdecke. 2 Schlachtenbilder

N B. Seit dem 1. Sept. 1905 ist das *Grand Hôtel Bogliaco* mit sonnigem Garten u. Terrasse eröffnet. Pension von L. 8 an; Touristenbett von L. 2.50.

von Borgognone. Die dem Guido Reni und Paolo Veronese zugeschriebenen Gemälde sind schwerlich echt. — *8. Saal.* Wunderschönes Hausgerät. Chinesische Lackmöbel (aus Venedig). — *9. Saal.* Grablegung Christi, herb und ausdrucksvoll, Maler unbekannt. — *10. Saal.* Schwarze, eingelegte Möbel. Gemälde neuerer Brescianer. —*Speisesaal.* Dekorative Bilder ohne Kunstwert. Sehr schönes, altes Porcellan.

Ausflüge von Gargnano aus.

1) **Nach San Giorgio.** — Man begiebt sich auf der Landstrasse zur Brücke von Bogliaco (Ponte di Bogliaco). Hier liegt eine Osteria "Ponte di Bogliaco" und es zweigt sich von der Landstrasse eine andere Fahrstrasse bergaufwärts ab. Sie führt zunächst an einem Aquädukt entlang. Bald erreicht man einen Kreuzweg, wo die Strassen nach Villavetro und Rovina abzweigen. Wir halten uns immer links. Die Strasse gabelt sich wieder. Zur Rechten führt sie nach Cecina, zur Linken nach San Giorgio. Verfolgen wir unsere Srasse weiter, so gelangen wir schliesslich auf die Provincialstrasse zurück. San Giorgio ist eine Kirche mit hübscher Loggia und einem schönen Altarbild, das den heiligen Georg darstellt. Durchschreitet man den Hof des Bauernhauses, so gelangt man auf einen Hügelvorsprung, von dem aus sich ein herrlicher Blick auf die Bucht von Gargnano darbietet.

2) **Nach Villavetro, Zuino. Navazzo und Formaga.** — Man begiebt sich zur Brücke von Bogliaco und nimmt hier die bergaufwärts führende Strasse. Sie führt, wenn man sich immer rechts hält, in 10 Minuten nach Villavetro, einem hübschen Dorfe, das durch seinen vortrefflichen Wein bekannt ist. Die Fahrstrasse führt nun durch Olivenhaine und malerische Felsen aufwärts und berührt die Dörfer **Fornica**, **Zuino** (243 m) und **Navazzo** (467 m), das im Rücken des Monte Castello di Gaino liegt. Hier endet die Fahrstrasse. Man kann nun links abbiegen und ins Toscolanotal hinabsteigen oder noch weiter emporwandern nach **Formaga** (587 m). Hier befindet sich ein sauberes Gasthaus.

3) Nach Liano und Sasso. — Von Formaga aus führt eine fast ebene Strasse nach den Dörfern Liano (575 m) und Sasso (534 m). Doch kann man auch von Gargnano aus, auf steilem Pfade, direkt nach diesen beiden Dörfern gelangen. Der Weg beginnt bei der Pfarrkirche von Gargnano, führt dann hinter Citronengärten vorbei zu den Mühlen (molini) und dann im Thale des Rio di Liano aufwärts. Rechts sieht man den Weiler **Musaga** liegen. Bei der Casa Blac gabelt sich der Weg. Links führt er nach Liano, rechts nach Sasso.

4) Nach San Valentino. — Man begiebt sich nach Sasso (534 m) und weiterhin nach der Kirche San Valentino, die man vom See aus in der Felswand über Gargnano erblickt. Die Kirche liegt 360 m über dem Seespiegel und wird am 14. Februar, dem Sankt Valentinstag, zahlreich von den Bewohnern der umliegenden Bergdörfer besucht. Von Sasso aus kann man auf steilem Bergpfade rasch wieder nach Gargnano zurückgelangen.

5) Nach Piovere. — Auf dem Hafenplatze von Gargnano schlägt man die nach Norden führende Hauptstrasse ein. Sie wird bald zu einer schmalen Gasse. Bei der Kirche San Giacomo gelangt man ins Freie. Die Strasse steigt zwischen Olivenhainen und Citronengärten langsam empor und bietet oft herrliche Fernblicke. Dann erreicht sie den Felsen und nach starker Steigung die Olivenhaine und das Dorf Piovere (Entfernung von Gargnano 8 km. Höhe ü. M. 419 m).

6) Nach Muslone. — Man begiebt sich zur Pfarrkirche von Gargnano, Von hier aus führt ein Saumpfad in 1 1/2 Stunden nach dem Dorfe Muslone (463 m) empor, von dem aus man einen herrlichen Blick auf den See geniesst.



Blick auf den MONTE BALDO.

Von Gargnano nach Maderno.

Von Gargnano aus führt eine schöne Fahrstrasse am Seeufer hin bis nach Salò. Die nächsten Dörfer, *Villavetro* und *Cecina*, liegen nicht unmittelbar am See, sondern auf einem Hügelgelände, das steil an den See abfällt und nur für die Fahrstrasse Raum lässt. An dieser Felswand gedeiht üppig die amerikanische *Agave*. Im Hintergrunde erhebt sich der Monte Castello di Gaino.

Nach Süden zu ragt die flache Halbinsel von Toscolano und Maderno weit in den See hinein. Sie ist reich mit Oelbäumen bestanden.

Toscolano zählt 2560 Einwohher. Das Städtchen liegt nur zum allerkleinsten Teile am See und hat keine eigne Haltestelle. Vom See aus sieht man die malerische Kirche, die im Innern mit schönen Gemälden von Celesti geschmückt ist, und eine Reihe von Gebäuden, die zu der deutschen Seidenweberei Deuss gehören.

Auf dem Felsen zur Rechten, der reich mit Agaven bestanden ist, sieht man die *Kirche von Gaino* mit ihren Cypressen.

Der Dampfer umfährt die Halbinsel, an deren äusserster Spitze der *Toscolanofluss* in den See mündet. Einige hundert Meter weiter folgt ein Mühlgraben Von hier aus geniesst man einen grossartigen Blick auf den Monte Pizzocolo, den Monte Castello di Gaino und den Monte de Nervo, die sich am Westufer der Sees erheben. Am Ostufer dehnt sich majestätisch die Bergkette des *Monte Baldo* aus. Ihren mittleren Teil giebt unsere Zeichnung wieder. Die höchste Spitze ist die Cima di Val Dritta (2220 m), rechts davon der Monte Maggiore oder Telegrafo (2200 m), noch weiter rechts der Col Santo (2015 m). Im Süden läuft der Monte Baldo in das Vorgebirge San Vigilio aus.

(Nähere Beschreibung von Toscolano siehe weiter unten, im Anschluss an den " Führer durch Maderno ,,).

MADERNO.

Der Dampfer landet nun in Maderno. Die Haltestelle dient zugleich auch mit für Toscolano, das nur 10 Minuten entfernt liegt. Die Entfernung von Gargnano beträgt 9 km.

Von der Haltestelle der Dampfschiffe aus geniesst man einen prächtigen Blick auf die malerische Piazza und den Monte Pizzocolo, der auf unserer Abbildung schneebedeckt erscheint. Das grosse, unschöne Gebäude im Vordergrund ist eine moderne Kirche, die ums Jahr 1800 an Stelle des mittelalterlichen Schlosses von Maderno errichtet wurde.

Am Marktplatz liegt die frühromanische Andreaskirche, die in ihrer heutigen Gestalt aus dem 12. Jahrhundert stammt, aber bereits im 9. Jahrhundert gegründet wurde.

Den Marktplatz schmückt ferner eine moderne Bildsäule des heiligen Herkulanus (siehe unter Campione, Seite 59) und eine schöne Säule aus venetianischer Zeit, mit einem modernen geflügelten Löwen.

Von Maderno führt eine Strassenbahn nach Gardone Riviera, Salò und Brescia.

Oben auf dem Hügel liegt, hart am Abhange, die Kirche von Monte Maderno.

Der Dampfer wendet sich nun nach Süden. Vor uns liegt die Gardainsel und dahinter das *Vorgebirge Manerba,* dessen Umriss von hier aus dem Profile Kaiser Friedrichs III. ähnelt.

Der *Rückblick auf Maderno* ist wunderschön. Scharf zeichnet sich auf ihrem Hügel, von Cypressen umgeben, die *Kirche von Gaino* am Himmel ab. An Citronengärten vorbei gelangt der Dampfer zur *Villa Zanardelli.*

Die nächste, rote Villa gehört Herrn de Stefani aus Verona. Bald nach dieser Villa endet das Gebiet von Maderno, und es öffnet sich die Bucht von Gardone Riviera.



Ministerpräsident GIUSEPPE ZANARDELLI (gest. 1904).



MADERNO, Villa Zanardelli.

Führer durch Maderno.

(siehe die Touristenkarte mit den Wegmarken)

Hôtel-Pension Lignet, Besitzer Rudolf Lignet. Ausserhalb des Städtchens an der Strandpromenade gelegen. Pensionspreis 5 3/4-6 1/2 Lire, in der Hochsaison (vom 15. Februar an) 6 3/4-7 1/2 Lire. Zimmer mit Licht u. Bed. für Passanten 2 Lire.

Hôtel San Marco, deutsch. Am Marktplatze gelegen, Pensionspreis 6 Lire, in der Hochsaison 6-7 Lire. Zimmer mit Licht u. Bed. für Passanten 2 Lire.

Pension Victoria, an der Uferstrasse, deutsch, Pensionspreis 6 Lire. Touristenbett: 1,50 Lire.

Villa delle Rose, im Innern des Städtchens. Pensionspreis (mit Wein) 6 Lire.

—> **Näheres über die Hôtels siehe im Anzeigenteil** <—

Post und Telegraph auf der Piazza, geöffnet 8-12, 3-7.

Barken: 1 Lira die Stunde.

Wagen (bei Belloni und Crescini), nach Salò und zurück 4 Lire, nach Gargnano und zurück 4 Lire.

Strassenbahn und Dampfschiff (siehe den Abschnitt Verkehrsmittel).

Arzt. Dr. Visioli (Piazza). Dr. Rosenbaum.

Apotheke Carobbio Luigi (Via Benamati).

Zeitung. Der Bote vom Gardasee.

Kunst. - u. Antiquitätenhandlung von G. Brückner, mit bedeutender Gemäldegallerie (zumeist verkäuflich).

Die Gemeinde Maderno umfasst ausser dem Städtchen dieses Namens noch die Dörfer Bezzuglio, Maclino, Vigole und Sanico auf dem Monte Maderno. Die Einwohnerzahl der Gemeinde beträgt 1800, von denen auf das Städtchen etwa 1000 entfallen.

Der Name Maderno scheint keltischen Ursprunges zu sein und findet sich in einem Dorfe bei Mailand (Cesano-Maderno) wieder. Zur Römerzeit hat Maderno schon stattliche Bauwerke besessen, von denen einige Quader beim Bau der Andreaskirche verwendet wurden. Zur deutschen Kaiserzeit war Maderno der bedeutendste Ort der Riviera und erhielt im Jahre 969 von Kaiser Otto I. ein Privileg, das die Bewohner von Maderno für frei und unabhängig erklärt, niemandem unterthan als dem deutschen König und römischen Kaiser. Dieses Privileg wurde später durch Kaiser Barbarossa erneuert und bestätigt.

Zur Wahrung ihrer Freiheit schlossen sich die Bewohner der Riviera zu einem Verteidigungsbunde zusammen und gründeten im Jahre 1322 ein eigenes Staatswesen, die Magnifica Patria Benacense, deren Hauptstadt Maderno war.

Damals erhob sich an der Stelle, wo jetzt die neue Kirche steht, das Schloss von Maderno. Der Glockenturm der Kirche ist noch ein Ueberbleibsel jener trotzigen Burg. In ihr hielten die Vertreter der Rivierastädtchen ihre Versammlungen ab, so auch an dem denkwürdigen 4. November 1334, an dem die Verfassung der Magnifica Patria della Riviera verkündet wurde. Noch im 15. und 16. Jahrhundert stand Maderno in grosser Blüte.

Dazu trug der Umstand bei, dass die Herzöge von Mantua, die Gonzaga, Maderno zu ihrer Sommerresidenz erwählten. Im Jahre 1607 liess Herzog Vincenzo I. von Mantua in Maderno den prächtigen Palast Gonzaga erbauen, von dem ein Teil noch jetzt erhalten ist und bewohnt wird. Im Jahre 1600 erbaute dann Herzog Karl II. von Mantua den " Palazzino ,, (kleinen Palast) auf halber Höhe des Monte Maderno. Wozu er den Herzögen von Mantua diente, erhellt aus dem Namen "seraglio ,, (Serail), mit dem der Palazzino noch heute im Volksmunde genannt wird. Den grossen und den kleinen Palast der Gonzaga verband ein hochgelegener Gang, durch den die Herzöge ungestört von ihrem Palaste in den Serail gelangen konnten, um dort ihre Feste und Orgien zu feiern, die ein mantuanischer Poet in schlüpfrigen Versen gefeiert hat

Um die Mitte des 17. Jahrhunderts wurde Maderno mehrfach durch die Pest heimgesucht und entvölkert. Infolgedessen kamen auch die Gonzaga nicht mehr nach Maderno, und die Blütezeit des Städtchens war dahin. Die Bevölkerung lebt hauptsächlich vom Ackerbau (Citronen, Olivenöl, Seide, Wein) und von der Papierindustrie im Toscolanothal.

Maderno besitzt eine vortreffliche Volksschule (Istituto Benamati, Ende des 18. Jahrhunderts von dem Priester Benamati gegründet und reich ausgestattet) mehrere wohlthätige Stiftungen mit insgesamt 300.000 Lire Vermögen und zwei Musikbanden.



An der Piazza (Marktplatz) liegt das Rathaus mit Gedenksteinen für die Schöpfer des neuen Italiens. Daneben liegt das Hôtel San Marco. Auf der Piazza steht eine Bildsäule des heiligen Herculanus, des Schutzheiligen der Riviera. Zu seinen Ehren wird jedes Jahr am 12. August ein Fest gefeiert. Der heilige Herculanus war im 6. Jahrhundert Bischof von Brescia. Nachdem er diese Würde 27 Jahre hindurch begleitet hatte, zog er sich nach Campione zurück und lebte dort als Einsiedler. Als er starb, stritten sich die Uferbewohner um die Gebeine des Heiligen. Man beschloss, den Leichnam in eine Barke zu legen und sie dem Wind und den Wellen zu überlassen. Die Barke landete in Maderno. Die Madernesen bewahrten den Leichnam in einem kostbaren römischen Sarkophag aus rotem Marmor auf, der ursprünglich die irdischen Reste der "Cesia Festa, Gemahlin des Minucius Macer„ barg und mit Reliefs geschmückt war, die auf den römischen Totenkultus Bezug hatten. Als im Jahre 1580 der heilige Karl Borromäus auf einer Visitationsreise diesen heidnischen Sarkophag zu Gesicht bekam, liess er die Aufschrift und die Skulpturen abschlagen. In dieser verstümmelten Gestalt steht er noch jetzt in der alten Andreaskirche. Er birgt aber die Gebeine des Heiligen nicht mehr. Diese wurden im Jahre 1825 in eine Silberurne gethan und nach der neuen Kirche überführt. Hier ruhen sie am 2. Altar rechts.

Die schöne *Säule* auf dem Marktplatz wurde von den Madernesen im 16. Jahrhundert zu Ehren Venedigs errichtet und trug bis zum Jahre 1797 den geflügelten venetianischen Löwen, der in jenem Jahre von den Franzosen heruntergeworfen und zertrümmert wurde. Im Jahre 1902 wurde aber die Säule mit einem neuen Löwen geschmückt.

Die alte *Andreaskirche* ist im frühen Mittelalter auf den Trümmern eines römischen Tempels erbaut worden.

Reste dieses Tempels sind erhalten geblieben und wurden zum Aufbau der christlichen Kirche verwendet. So findet sich an der Kirchenecke ein antiker Baustein mit einem Relief, das die Siegesgöttin darstellt. Ein anderer Baustein hat die römische Inschrift:

P. Eppius P. F. Fab. Rufus mil. Cohor II.
Pret. T. E. I. arbitr.



Die Inschrift scheint sich auf einen Schiedsspruch zwischen den beiden Soldaten P. Eppius und Fab. Rufus von der 2. Prätorianercohorte zu beziehen. Endlich zeigt ein dritter Baustein, der vom Pfarrhofe aus sichtbar ist, das Relief eines römischen Feldzeichens. In ihrer ältesten Gestalt war die Kirche ein Langobardenbau und mag im 8. Jahrhundert entstanden sein. Von diesem ältesten Bau steht nur noch eine Mauer, die westliche Längsmauer der heutigen Kirche. Im 12. Jahrhundert wurde die Kirche neu erbaut, in romanischem Stile, mit der charakteristischen Verwendung verschiedenfarbiger Bausteine. Die westliche Längsmauer, die von der Piazza aus kaum sichtbar ist und die enge Dorfstrasse begrenzt, liess man bei dem Umbaue unberührt. Sie sticht, wie man sich leicht überzeugen kann, in ihrer schmucklosen Nüchternheit und mit ihren unbearbeiteten Steinen arg von der Fassade und der östlichen Längsmauer ab. Der schöne romanische Bau wurde im 16. Jahrhundert durch geschmacklose Zuthaten entstellt. Man fügte in die östliche Wand, nach dem Pfarrhofe zu, Kapellen im Renaissancestil und störte die Symetrie des Baues durch eine Erweiterung des östlichen Kirchenschiffes. Aber trotz aller Verunstaltungen treten die edlen Liuien des romanischen Baues deutlich hervor, und man darf erwarten, dass dieses älteste uud kunstgeschichtlich wertvollste Bauwerk der Riviera von den Verunglimpfungen geschmackloser Jahrhunderte bald wieder befreit wird. Der Glockenturm trägt oben zwei Reliefs eingemauert. Sie stellen den Apostel Andreas und den heiligen Herculanus dar. An der Eingangsthür beachte man links unten das Pentagramma und die romanische Ornamentik der Thürsäulen. Im Innern ist ebenfalls die romanische Ornamentik der Säulen bemerkenswert. Die Fresken aus dem 15. Jahrhundert, mit denen die Kirche ausgeschmückt war, sind zumteil wieder blossgelegt. Die besseren Tafelgemälde aber wurden nach der neuen Kirche verbracht.

Im Pfarrhofe findet sich, in das Pfarrhaus eingemauent, eine grosse Steinplatte mit Ornamenten aus langobardischer Zeit (Bandornamente und abwärts stehende Blätter).

Die *neue Kirche* wurde in den Jahren 1775 bis 1825 erbaut. Sie steht auf der Stelle des ehemaligen Schlosses von Maderno. Der Glockenturm ist ein Wartturm des alten Schlosses. Im Innern der Kirche findet sich am 1. Altar rechts ein Gemälde des Salodianers Bertancia, am 2. Altar rechts die Urne mit den Reliquien des heiligen Herculanus. Daneben zwei alte Gemälde, von denen das eine die Ankunft der Leiche des heil. Herculanus in Maderno darstellt, mit einer Abbildung des alten Schlosses. Über der Urne findet sich ein Gemälde von Paul Veronese „Der heilige Herculanus". Am 1. Altar links die heilige Familie von Andrea Celesti, hinter dem Hauptaltar ein bedeutendes Bild des Francesco Bassano (1549-92) „Gott-Vater und Christus".

Zwischen Kirche und See führt ein prächtiger Quai, der im Jahre 1903 dank dem Ministerpräsidenten Zanardelli erbaut wurde, zur Landungsbrücke und zum *Rivellino,* der schönen Seepromenade. Hier liegt die Pension Lignet. Am Ende der Promenade liegt ein Haus mit Turm, das im Volksmunde Volsem (verderbt aus Vauxhall) genannt wird. Hier kehrt der Weg nach dem Städtchen zurück. Er teilt sich bald. Gradaus führt er nach der Papierfabrik Franceschini. Neben derselben liegt eine moderne Kapelle. Man gelangt nun auf die Provincialstrasse zwischen Maderno und Toscolano, die kürzlich durch den Kurverein mit einem Fusssteigt versehen wurde, und ist in wenigen Minuten wieder auf der Piazza.

Die Landstrasse nach Gardone führt von der Piazza aus zunächst am Palazzo Bianchi vorüber und sodann zwischen dem See und dem Bergabhang hin, auf dem oben die Kirche von Monte Maderno steht. Dieses Gelände heisst das Rovinato, weil hier von Zeit zu Zeit Erdrutsche stattfinden. Am Ende des Rovinato teilt sich die Strasse. Zur Rechten (rot markiert) gelangt man zur Kirche von Fasano, die Hauptstrasse hingegen führt zur *Villa Zanardelli.* Sie gehört der Familie des Saatsmannes Giuseppe Zanardelli, der am 26. Dec. 1903 in dieser Villa starb. Er war von 1901 bis 1903 Ministerpräsident. Im Garten eine Bildsäule der Quies (der häuslichen Ruhe) mit

einem Oelzweig in der Hand. Sie rührt von dem Bildhauer Ximenes her. Neben der Villa Zanardelli liegt die *Villa De Stefani,* mit schönen Gemälden des venetianischen Malers Vincenzo De-Stefani, insbesondere einem meisterhaften Porträt der Duse, einem schönen Fries und einer Freske " Voci del lago „ (Stimmen des Sees).

Von der Piazza Maderno's führen drei Strassen in das Innere des Städtchens. Hauptstrasse ist die Via Benamati, neben der alten Kirche. Ihr folgend gelangt man am Palazzo Gonzaga vorbei zu dem Vereinigungspunkt der drei Strassen. Von hier aus malerischer Blick auf Haus und Kirche San Pietro (in der Höhe). Bald darauf gelangt man zum Schulhaus (Istituto Benamati). In der Kapelle gegenüber dem Schulhaus findet sich ein *schönes Altarbild von Palma giovane* (das Gitterfenster der Thür ist gewöhnlich offen, sonst holt irgend ein Junge den Schlüssel - la chiave - herbei).

Einige hundert Schritte weiter steht ein steinernes, bemaltes *Madonnenbild* neben einem Brunnen. Diese Bildsäule stammt wahrscheinlich aus langobardischer Zeit.

Die Strasse führt nun weiter zur Via Mazzini, von der die Fahrstrasse nach Monte Maderno abgeht. (Briefkasten eingemauert. Wegemarkierungen!) Bald darauf vereinigt sich die Dorfstrasse mit der Provincialstrasse. Man gelangt zur Station der Strassenbahn und zum Toscolanofluss, der die östliche Grenze von Maderno bildet. Doch gehört auch das Thal des Toscolano, soweit es auf dem rechten Ufer des Flusses liegt, noch zu Maderno.

Monte Maderno.

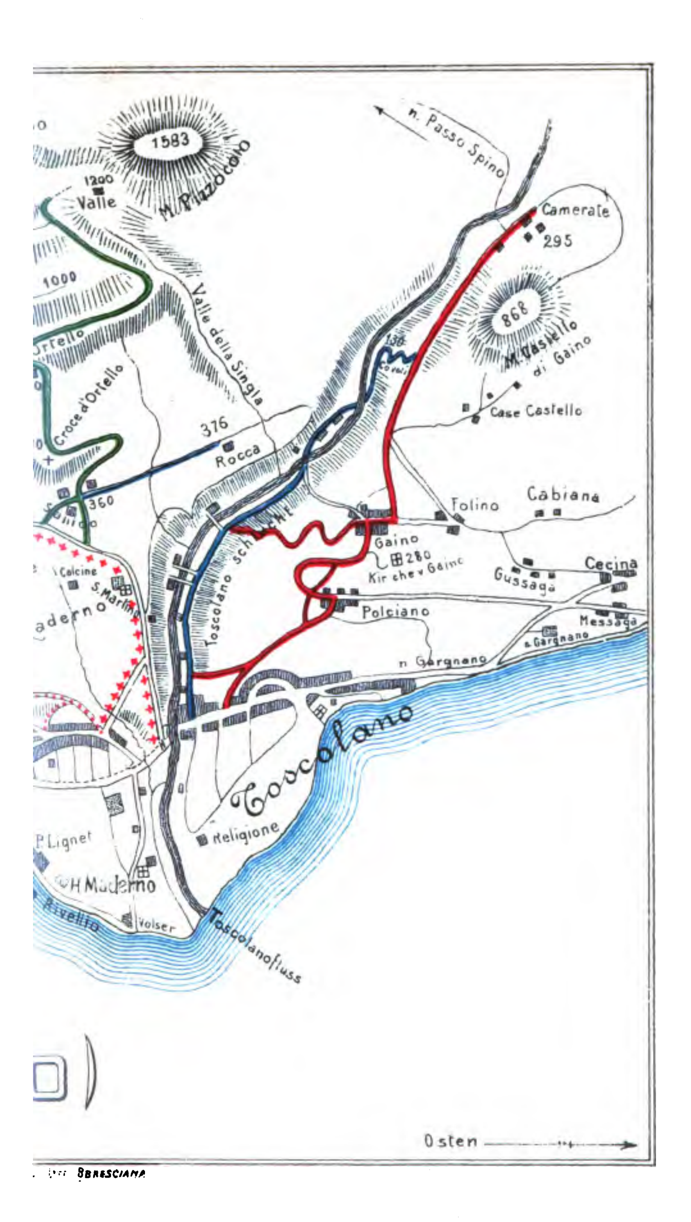
Unter dem Namen Monte Maderno begreift man das ganze Hochgelände zwischen dem Thal des Toscolano (im Osten) und dem Thal des Bornico (im Westen). Auf diesem Hochgelände, das von den Ausläufern des Pizzocolo gebildet wird, liegen 3 Dörfer und zahlreiche Bauernhöfe, die zusammen das Kirchspiel Monte Maderno bilden. Die Kirche mit dem Pfarrhaus liegt in dem Dorfe Maclino, unmittelbar

am Abhang der Hochfläche zum Seeufer, über dem „Rovinato", und ist vom See aus sichtbar. Der Friedhof des Kirchspieles liegt bei der Kapelle San Martino, deren weisses Mauerwerk man weiter nach Osten zu aus den Oelbäumen hervorblinken sieht.

1) Von Maderno über Maclino und Vigole nach Rosei (1 ½ Stunde). Die Fahrstrasse nach Monte Maderno beginnt in Maderno bei der Via Mazzini. Hier beginnen auch die Wegemarkierungen nach Monte Maderno und zwar führen die *roten Punkte* nach *Maclino*, die *roten Kreuze* nach *San Martino*.

Wir folgen zunächst der Strasse nach Maclino. Sie führt zu einem Brunnen, an dem sich der Weg nach San Martino abzweigt, bergaufwärts bis zu einer Ruhebank am Brunnen San Pietro. Hier vereinigt sich der steile Fussweg von San Pietro mit unserer Strasse. Wir gehen weiter (Rückblick auf die Kirche von Gaino) und gelangen zu einem Kreuzweg. Hier zweigt ein steiler Pfad nach Grotten ab. Bald darauf gelangen wir zu einer zweiten Ruhebank. Hier kommt ein Zickzackpfad vom Rovinato herauf. Wenige Schritte weiter liegt die Kirche von Monte Maderno. Von hier aus hat man einen schönen Blick auf das Städtchen Maderno und die ganze Halbinsel, auf den Monte Baldo, San Vigilio, die Gardainsel, Manerba, Sirmione und überhaupt auf das ganze Südbecken des Sees. Der Weg führt nun nach dem Dorfe *Maclino*. Vor dem Eintritt in das Dorf zweigt ein Fusspfad ab, der über die Rocchetta nach Fasano hinunter führt.

Wir gehen durch das Dorf Maclino hindurch. Am Brunnen vereinigt sich mit unserer Strasse der markirte Weg (dunkelrote Quadrate), der von Fasano heraufführt. Bald nach Maclino zweigt sich ein Weg (dunkelrote Punkte) nach Bezzuglio ab. Unsere Strasse führt dicht über der Bornicoschlucht hin, an dem Gehöfte Grotten vorbei (Ruhebank), bis nach *Vigole* hin (Osteria Righettini). Dann führt sie weiter (immer dunkelrote Quadrate) nach dem Landgut *Rosei* (durch seine rötliche Farbe kenntlich). Hier vereinigt sich unsere Strasse mit der anderen, die über San Martino von Maderno heraufführt. Unser Weg (dun-



1583
M. Pizzocolo
1200
Valle
1000
n. Passo Spino
Camerate
295
868
M. Castello di Gaino
Valle della Singla
376
Rocca
Croce d'Ortello
360
Case Castello
Folino
Cabiana
Gaino
280
Kirche v Gaino
Cecina
Gussaga
Polciano
Messaga
Gargnano
n Gargnano
Toscolano
Calcine
S. Martino
Toscolano
Religione
P. Lignet
H Maderno
Volser
Toscolanofluss
Osten

kelrote Quadrate) überschreitet nunmehr bald die Bornicoschlucht (Wasserfall) und führt, an dem Hause Magnego vorbei, hinüber nach Bezuglio und Fasano.

2) Von Maderno über San Martino nach Rosei (rote Kreuze), 1 1/2 Stunde. Von der Via Mazzini in Maderno geht die Strasse bis zum Brunnen und dort rechts ab. Man kann aber auch die Strasse benützen, die unmittelbar vor der Toscolanobrücke bergauf führt (ebenfalls rote Kreuze). Beide Strassen vereinigen sich nach etwa 1 km. Bald darauf zweigt bei dem Hause Castello rechts ein Fusspfad ab, der durch das Mainathal nach der Toscolanoschlucht hinunterführt. Von unserer Strasse aus hat man einen schönen Blick auf die Kirche von Gaino, in die Toscolanoschlucht, auf den Monte Castello und den Pizzocolo. Am Fusse der Felswand des Pizzocolo sieht man, von Cypressen umstanden, die Rocca von Maderno. Die Kapelle San Martino bleibt links von unserer Strasse, und man muss auf einem Fusspfade zur Kapelle hin.

San Martino mit dem Friedhofe ringsum war bis zum Jahre 1878 die Begräbnisstätte der ganzen Gemeinde Maderno, jetzt aber nur noch von Monte Maderno. In der Kapelle ein verdorbnes Altarbild (Der heilige Martin teilt seinen Mantel mit einem Armen). Aus der Loggia der Kapelle hat man einen ähnlichen Blick auf den See, wie von der Kirche von Monte Maderno aus. Wir begeben uns nach unserer Strasse zurück und verfolgen sie weiter nach Rosei zu. Bald zweigt sich rechts ein Weg nach Sanico ab (grün markiert); einige hundert Meter weiter noch ein solcher Weg. Wir verfolgen aber unsere Strasse und begnügen uns mit dem Blick auf Sanico. Binnen wenigen Minuten gelangen wir dann nach Rosei.

3) Von Maderno nach Sanico und der Rocca. (Von der Via Mazzini aus 1 1/4 Stunde). Von Rosei (siehe Nr 1), wie von San Martino aus (siehe Nr 2) ist der Weg an der Hand unserer Karte nicht zu verfehlen. Sanico ist Ausgangspunkt zur Besteigung des Pizzocolo (grüne Wegmarken). Der Weg von Sanico nach der Rocca ist blau (Dreiecke) markiert, bequem und dankbar. (Von Sanico nach der Rocca 20 Minuten). Von der Rocca aus prachtvoller Blick

in die Toscolanoschlucht und auf den Monte Castello. Auch führt ein Pfad (beschwerlich, nicht markiert!) in die Schlucht.

4) **Von Maderno nach der Rocchetta und Maclino.** — Auf halber Höhe des Hügelrückens, der von Maclino nach Fasano abfällt, steht eine Turmruine, die sog. Rocchetta. Hier fand im spanischen Erbfolgekrieg (1703) ein siegreiches Gefecht der Oesterreicher gegen die Franzosen statt. Von der alten Strasse nach Fasano (dunkelrote Quadrate) zweigt sich bei dem Bornicobache der Fusspfad nach der Rocchetta ab (dunkelrote Quadrate). Er ist anfangs steil und bewerlich, wird aber dann besser und führt, immer am Berghange hin nach Maclino und zur Kirche von Monte Maderno.

5) **Vom Rovinato nach Maclino.** — Der Weg zweigt hinter dem letzten Hause auf der Landstrasse nach Fasano ab (dunkelrote Punkte), führt zunächst auf einer Treppe aufwärts und dann im Zickzackweg den Abhang hinauf nach der Kirche von Monte Maderno (hier Ruhebank) und Maclino.

Der Monte Pizzocolo.

Der Monte Pizzocolo ist das weithin sichtbare Wahrzeichen unserer Riviera. Er hat zwei Gipfel. Der vordere, Monte Gù, liegt 1583 m ü. M.; der hintere, pyramidenförmige, heisst Monte Pirello und liegt 1535 m ü. M. Den Bewohnern von Verona ist der Pizzocolo das Wetterzeichen. Umhült ihn abends Nebel, so erwartet man für den nachsten Tag schlechtes Wetter. Man besteigt den Berg am raschesten von *Sanico* auf Monte Maderno aus. Der grün markierte Pfad führt in $^3/_4$ Stunde zur Croce di Ortello, einem Holzkreuze am Bergabhang mit umfassender Aussicht. Nach einer weiteren halben Stunde gelangt man zu dem Hause Ortello. Bald darauf gabelt sich die Strasse.

Gradeaus führt sie (unmarkiert) nach Sant' Urbano, zur Rechten (grün markiert) weiter bergauf zum Pizzocolo. Man gelangt nun in ein Bergthal (Valle), in dem eine Alm (Paitone di Valle) liegt. Schon vor den Hausern der Alm



MARKTPLATZ VON MADERNO.



Herkulanusdenkmal und Andreaskirche in Maderno.

hört die Strasse auf, doch führen die Wegemarken zwischen den Felsblöcken bis zu den Häusern hin. Von hier aus erreicht man unschwer den nahe liegenden Gipfel. Bis zur Valle kann man ein Maultier benützen. Die Aussicht ist unbeschreiblich grossartig. Der ganze See mit seinen Uferlandschaften liegt wie eine ungeheure Landkarte in wunderbarer Klarheit zu unseren Füssen. Bei Peschiera blitzt ein zweiter Seespiegel auf (der Laghetto); bei Verona blinkt die Etsch; am Horizonte sieht man als einen schwachen Lichtstreifen die Adria. Bergwärts entrollt sich ein gewaltiges Alpenpanorama, das vom Adamello bis zum Monte Rosa reicht. Die Besteigung des Pizzocolo erfordert von Sanico aus 4 Stunden, der Abstieg 3 Stunden.

Ein zweiter Weg nach dem Monte Pizzocolo führt *von Gardone Riviera aus* zunächst nach dem Monte Lavino (siehe diesen). Man besteigt aber nicht den Gipfel des Lavino, sondern geht auf dem punktierten Wege der Touristenkarte nördlich um den Lavino herum. So gelangt man nach dem Hause Buellino, dann auf dem *nicht* markierten Wege nach Sant' Urbano und schliesslich nach Valle.



Die Spitze des Pizzocolo.
(Phot. Hospe in Maderno).



Hôtel-Pension Lignet in Maderno

Löwensäule und Hôtel San Marco in Maderno.

Führer durch Toscolano.

Der Toscolanofluss trennt die Gemeinden Maderno und Toscolano. Er entspringt auf österreichischem Gebiet, bildet in seinem Oberlaufe die Val Vestino und durchströmt in seinem Unterlauf die berühmte

Toscolanoschlucht.

Kaum hat man die Toscolanobrücke überschritten, so zweigt sich zur Linken, einem Mühlgraben entlang, eine blau markierte Fahrstrasse ab, die durch Tunnel und über Brücken tief in das Thal hineinführt. (Strassentafel " Alle Cartiere ,,). Die Strasse wurde im Jahre 1874 erbaut und hat 225,000 Lire gekostet, die von den Besitzern der zahlreichen Papierfabriken in der Schlucht getragen wurden. Wir wandern auf der Strasse in das Thal hinein. Bis zum Elektricitätswerk Covoli braucht man etwa 1 Stunde. Nachdem die Häuser und Gartenmauern aufgehört haben, zweigt rechts ein rot markierter Weg nach Gaino ab. Das Thal wird bald so eng, dass die Strasse in Tunneln (4 an der Zahl) das senkrecht aufsteigende Felsgestein durchbricht. Nach dem letzten Tunnel führt eine Brücke zu einer Papierfabrik am andern Ufer des Flusses. Bald gelangen wir zu einer zweiten steinernen Brücke, bei der Papierfabrik Maffizzoli. Von hier aus führt ein steiler Pfad nach Monte Maderno (durch das Gelände Maina) und zur Rocca von Maderno empor.

Im Flussbett liegen gewaltige Felsblöcke chaotisch durcheinander. Im Hintergrunde schliesst der Monte Castello das grossartige Bild ab. Nun gelangen wir bald zu dem zweiten, rot markierten Pfade, der nach Gaino emporführt, und 1 Kilometer weiter folgt ein dritter, ebenfalls rot markierter Weg nach Gaino. Unsere Strasse überschreitet nun den Fluss und führt, an einer Kapelle vorbei, nach den letzten Papierfabriken. Hier hört die Fahrstrasse

auf. Ein Fusspfad führt zwischen dem Flusse und einem Mühlgraben weiter ins Thal hinein. Auf einem hölzernen Steg wird der tobende Fluss von neuem überschritten, und nun geht es auf einem künstlichen Pfade, der zumteil auf Eisenträgern ruht, vorwärts. Die Scenerie wird immer wilder und grossartiger. Das Toben des Wildbaches übertönt die Stimme. Wasserstaub füllt die Klamm. Ein Mühlgraben kommt aus einem Tunnel herausgeschossen. Endlich öffnet sich die Schlucht, und wir gelangen nach dem Elektricitätswerk Covoli, das die ganze Riviera des Gardasees bis nach Desenzano hinunter mit elektrischer Energie versorgt. Ein schwarzer Eisenkanal leitet das Wasser, das in einer Höhe von 90 Metern über dem Elektricitätswerke entspringt, auf die Dynamomaschinen, die einen elektrischen Strom von 125 Volts, (42 Perioden) liefern. Das Werk gehört der "Societá Benacense di Elettricità „ in Salò. Der blau markierte Pfad führt von hier aus zu der Fahrstrasse Gaino-Camerate empor. Wir kehren aber auf derselben Strasse, auf der wir gekommen sind, nach dem Städtchen Toscolano zurück. Vor uns, in der Höhe, sehen wir die Kirche San Martino auf Monte Maderno. Die Papierfabriken, an denen uns der Weg wieder vorbeiführt, beschäftigen insgesamt etwa 500 Arbeiter und Arbeiterinnen. Die tägliche Produktion an Papier beträgt gegen 100 Doppelcentner. Die Urkunden über die Papierfabrikation im Toscolanotal reichen bis ins 14. Jahrhundert zurück.

Spaziergang durch Toscolano.

Das Städtchen Toscolano ist 1 $^1/_2$ Kilometer lang Die Hauptstrasse bietet wenig Bemerkenswertes dar. Sie endet auf einem Platze, an dem über einem Brunnen Gedenksteine an Victor Emanuel und Garibaldi eingemauert sind. Das Gebäude mit diesen Gedenksteinen war ursprünglich eine altchristliche Kirche (Santo Stefano in corte regia) und hatte bis zum Jahre 1830 einen Säulenvorbau. Jetzt dient das Gebäude als Versammlungssaal. Die Landstrasse geht nun zur Linken weiter nach Gargnano. Wir begeben

uns rechts hinunter auf den Kirchplatz, der sich bis an den See ausdehnt. Auf dem Platze steht eine moderne, aber recht anmutige Bildsäule der Madonna. Die **Kirche von Toscolano** ist der bedeutendste Renaissancebau der Riviera. Sie wurde im Jahre 1584 begonnen, zu einer Zeit also, in der schon der Barockstil aufkam. Die Kirche hat denn auch im Innern nicht mehr die volle Eleganz und den leichten Aufbau der Renaissancewerke der goldnen Zeit. Die Säulen des Portals sind antik und stammen von einer grossen Villa her, die sich die römische Familie der N‹ nier hier erbaut hatte. Schadhafte Stellen der Säulen wurden in ungeschickter Weise bedeckt. Das Innere ist dreischiffig mit 12 dicken Säulen. Am 1. Altar rechts: Madonna in Gloria, unten Heilige, von einem unbekannten Meister der 17. Jahrhunderts; am 2. Altar rechts: Madonna in Gloria, rechts unten die Stifter, 17. Jahrhundert. An dem Altar rechts vom Hauptaltar: Madonna von Andrea Celesti. Die drei Altarblätter des Hauptaltars malte Andrea *Celesti*. Die Kirche ist dem heiligen Petrus gewidmet, und die drei Altarbilder stellen Scenen aus dem Leben des Apostels dar (in der Mitte: Jesus überreicht dem heil. Petrus die Schlüssel des Himmelreiches; zur Linken: Petrus und der Magier Simon, der durch teuflische Kunst einen Flug durch die Lüfte unternimmt, aber durch Petri Gebet zum Erdboden herabstürzt; zur Rechten: die Kreuzigung des Apostels). Ueber der Eingangsthür findet sich ein " Betlehemitischer Kindermord ., von Celesti. Das Gemälde ist bemerkenswert, weil der Künstler denselben Vorwurf auch in einem Bilde der Dresdner Gallerie behandelt hat. Unter der prachtvollen Orgel (Spätrenaissancewerk) steht ein schöngeschnitzter Bischofsstuhl (16. Jahrhundert). Neben den Hauptportal ist ein Gedenkstein an Gabriel da Treviso eingemauert, der 1478 die Buchdrukkerkunst nach Toscolano brachte. Seine Druckerei wurde von Paganino und Alessandro Paganini (1519-38) weitergeführt. Auf dem Gedenkstein wird auch Guttenbergs gedacht.

In den schönen Renaissanceglockenturm der Kirche sind unten mehrere *altrömische Gedenksteine* eingemauert; nach dem See zu: " Augustis Laribus ,, und zwei Widmungen

der " Benacenses „ an den Kaiser Septimius Severus (Imp Caes Divi M Antonini Pii Germ Sarm usw.; im Jahre 196 nach Chr.) und an den Kaiser Claudius II. (268-270 nach Chr., Imp Caes Marc Aur Claud usw.) der am Südufer des Gardasees ein Alemannenheer vernichtet hatte. Die in die westliche Mauer des Turmes eingemauerten Inschriften sind Leichensteine.

Neben der Kirche liegt die uralte Kapelle „*Beata Vergine di Benaco*". Das Gebäude stammt aus römischer Zeit und ist ursprünglich wohl ein Jupitertempel gewesen. Bis zum Jahre 1580 wurde in dieser Kapelle ein Götzenbild " Jupiter in Gestalt eines Widders „ in Ehren gehalten, aber in dem genannten Jahre durch den heil. Karl Borromäus zerstört. Die Kapelle enthält eine "Krönung Mariä„ von Celesti, ist aber im übrigen barock verbaut. Hinter den beiden Kirchen liegt eine kleine Terrasse, von der aus man einen schönen Blick auf den See und den Monte Baldo geniesst. Von hier aus sieht man auch den ältesten Stadtteil Toscolanos, den Porto, mit den Gebäuden der deutschen Seidenweberei Deuss.

Geht man von der Terrasse ans Seeufer hinab und verfolgt dasselbe nach Maderno zu, so gelangt man alsbald an eine Stelle, wo Mauerreste aus römischer Zeit zutage treten. Sie gehören zu der ehemaligen Villa der Nonier, deren Vorhandensein sich durch Inschriften in den ersten drei Jahrhunderten n. Chr. nachweisen lässt. Toscolano hiess damals Benacum und war Hauptort des keltischen Stammes der Benacenser. Dieser Name wurde später durch die Bezeichnung der Villa der Nonier „ Tusculanum ", verdrängt, und der neue Name ist dem Städtchen auch geblieben, nachdem die römische Prachtvilla längst zerfallen ist. Die Villa lebt nur noch in der Sage von der untergegangenen Stadt Benaco fort, deren Spuren man im See erkenne. Diese untergegangene Stadt war die Villa der Nonier, die sich an der Stelle erhob, wo heute die beiden Kirchen von Toscolano stehen, und eine bildete stadtähnliche Anlage mit Tempeln und Marmorhäusern.

Gaino.

Zur Gemeinde Toscolano gehört auch das Dorf Gaino, dessen weithin sichtbare, von Cypressen umstandene Kirche ein beliebtes Ziel für Ausflüge bildet. Man gelangt nach Gaino am raschesten, indem man den ersten, rot markierten Weg einschlägt, der von der Toscolanoschlucht aufwärts führt. Nach einer halben Stunde trifft man bei dem Dorfe Pulciano auf die Fahrstrasse nach Gaino und nach weiteren 20 Minuten erreicht man die Kirche. Die Aussicht von hier aus ist hervorragend schön. Sie umfast das Ostufer des Sees von Malcesine bis Peschiera, das ganze Südufer mit Sirmione und auch den grösseren Teil der Riviera. Das stattliche Dorf Gaino liegt einen halben Kilometer vor der Kirche entfernt am Fusse des Monte Castello. Von dem Dorfe Gaino kann man auf dem rotmarkierten Wege nach der Toscolanoschlucht hinuntersteigen oder der bequemen Fahrstrasse folgend, die auf der Hochebene, am Rande der Schlucht hinführt, nach dem Weiler Camerate am Mittellauf des Toscolano gelangen.



KIRCHE VON GAINO.

GARDONE RIVIERA.

Die Gemeinde zählt 1730 Einwohner, verteilt auf 8 Dörfer, von denen 2, *Fasano* und das eigentliche *Gardone Riviera,* unmittelbar am See liegen. Gewöhnlich rechnet man auch *Barbarano* (Salò) mit zu Gardone Riviera. Alle Dampfer halten in Gardone zweimal: an der Landungsbrücke Fasano und in Gardone di sotto. Die beiden Haltestellen liegen zu Fuss 20 Minuten von einander entfernt.

Hôtels und Pensionen.

In **Fasano:**

Hôtel Fasano, am See, Pension von 7 Lire an. Touristenbett im Sommer von 2 Lire an. Eigne Dampfschiffhaltestelle.

Hôtel Bellevue au Lac, deutsches Haus, in letzter Zeit bedeutend verbessert. Centralheizung, Bäder. Pension von 7,50 Lire an, Passantenzimmer von 2,50 Lire an. Besitzer C. Dirks.

Hôtel-Pension Rosenhof, Besitzer Slanina, am See. Pension von 7 Lire an. Touristenbett von 2 Lire an.

Hôtel Bella Riva, an der Landungsbrücke, Bes. L. Wendenbaum, das ganze Jahr geöffnet, Pension von 7 Lire an, Passantenzimmer von 2 Lire an.

Pension Quisisana, an der Kurpromenade, Besitz. Frl. Bergmann, Pension von 7 Lire an, Zimmer von 2 Lire an.

Pension Bellevue (Luisenheim), an der Kurpromenade, Bes. Frl. Frank, Pension von 7 Lire an, Zimmer von 2 Lire an.

Im eigentlichen **Gardone Riviera:**

Grand Hôtel Gardone Riviera, mit 230 Meter langer Terrasse am See, 260 Betten, Besitzer Ch. Lützelschwab. Imposanter Neubau. Jenseit der Provincialstrasse grosse Parkanlagen mit Lawn-Tennisplatz. Pension von 8 Lire an. Zimmer mit Licht und Bedienung von 2,50 Lire an. Frühstück 1,50 Lire, Mittagessen 4 Lire, Abendbrot 2,50 Lire.

Hôtel Roma, erhöht gelegen, neues Haus 1. Ranges, Bes. Schneider u. Schanderl, Pension von 8 Lire an, Zimmer von 3 Lire an.

Hôtel Monte Baldo am See, durch Neubau vergrössert. Bes. Carl Müller. Pensionspreis 7-10 Lire.

Pension Hohl am See, mit neugebautem Speisesaal. Pensionspreis von 7 Lire an.

Hôtel-Pension Seehof, gänzlich umgebaut, mit Garten am See, Pension von 7 Lire an, Zimmer von 2 Lire an, das ganze Jahr geöffnet. Centralheizung.

Gasthof Goldner Fisch, mässige Preise, bayrisch Bierstübel.

Privatwohnungen zu erfragen im Deutschen Kaufhaus Oelsner.

Pension Villa Primavera (unter ärztlicher Leitung von Dr. Königer), auf dem Hügelgelände.

Hôtel-Pension Eden Riviera, auf dem Hügelgelände, Garten, Inhaber K. Leitsberger. Pensionspreis von 7 Lire an.

Dorfners Passanten-Hôtel Benaco, Terrasse am See, billig. Restaurant.

In **Barbarano:**

Pension Villa Sonnenburg, Inhaberin Frau Medicinalrat Gazert. grosser Garten, am Fusse der Rivierahügel gelegen. Pensionpreis von 10 Lire an.

Pension Villa Goldstrand, grosser Garten am Seeufer, Pensionspreis 7-9 Lire, Bes. Fran Vetriarius.

Pension Aurora, Besitzerin Frau Goetz. Pensionspreis 6-8 Lire. Touristenzimmer 2 Lire,

Auf der kleinen, vom Bornicobache gebildeten Halbinsel liegen die beiden Villen Zanardelli und De Stefani.



VILLA DE STEFANI.

Nun folgt di *Landungsbrücke von Fasano;* unmittelbar daneben das *Hôtel Bella Riva.*



Hôtel-Pension Bella Riva in Fasano.

Dahinter, ein wenig erhöht, die Kirche von Fasano. Am Seeufer der vornehme *Palazzo Arrighi* mit langgestrecktem Garten.

Es folgt das *Hôtel Bellevue au Lac* durch die rote Hausfarbe kenntlich.



Hôtel Bellevue au Lac in Fasano.



FASANO, Hôtel Fasano.



FASANO, Hôtel-Pension Rosenhof.



GARDONE RIVIERA, Villa Annina (Paul Heyse).



Paul Heyse

Hierauf das *Hôtel Rosenhof*.

Das *Hôtel Fasano* mit Villa im Hochlandstil, wo bei Bedarf die Dampfer anhalten.

Nun folgen zahlreiche Villen, teils am Seeufer, teils auf dem Hügelgelände im Olivenhain. Sie gehören fast sämtlich deutschen Familien. An dem Hügelgelände ziehen sich schöne Spazierwege empor, an denen die Riviera viel reicher ist, als man dei der Vorbeifahrt ahnt.

Auf dem Hügelgelände liegen die *Pensionen Quisisana* und *Bellevue (Luisenheim)* sowie die *evangelische Kirche*. Unterhalb derselben, am Seeufer, der *Kurgarten*. Das burgähnliche Gebäude am Seeufer ist ein Cafè.

An den Kurgarten grenzt die *Villa Paul Heyse*. Der Dichter hat seit dem Herbste 1899 hier seine Winterheimstatt aufgeschlagen und hier einen Band " Novellen vom Gardasee ,, die Gedichtsammlung " Ein Wintertagebuch ,, und andere Werke verfasst.

Der Berg im Hintergrunde ist der *Monte Lavino* (907 m). Auf dem Gipfel des Berges eine gewaltige Buche. Der niedrigere Berg vor dem Lavino, über der evangelischen Kirche, mit der charakteristischen Einsattelung des Gipfels, ist der Monte Roccolo.

Der *stattliche Turm* gehört zur Villa Ruhland des Herrn *Langensiepen* aus Magdeburg.



GARDONE RIVIERA, das Grand Hôtel im Jahre 1888.



GRAND HÔTEL GARDONE RIVIERA.



Das Grand Hôtel bis zum Jahre 1903.

Sodann folgt das Hôtel Monte Baldo und unmittelbar daneben die schöne, in italienischem Stil gehaltene Villa der Frau Emilie *Wimmer*, der früheren Besitzerin des Grand Hôtel Gardone Riviera. In dieser Villa wohnte im Frühjahr 1903 König Georg von Sachsen.

Nun beginnt der langgestreckte Häusercomplex des *Grand Hôtel Gardone Riviera*. Der dem Landungsplatz zunächst gelegene Teil des Hôtels wurde im Sommer 1904 niedergelegt und durch den neuen Monumentalbau ersetzt.

Der Dampfer landet im eigentlichen *Gardone Riviera* am Wimmerplatz. Gardone ist der Mittelpunkt des Kurlebens an der Riviera des Gardasees. Als Kurort besteht es seit 1883. Die von Jahr zu Jahr wachsende Zahl der Kurgäste beträgt jetzt jährlich über 6000. Der Wimmerplatz führt seinen Namen zu Ehren des Begründers des Grand Hôtel Gardone Riviera, des Ingenieurs Wimmer aus Retz bei Wien.

Unsere Abbildung zeigt das Grand Hôtel Gardone Riviera in seiner jetzigen Gestalt. Eine weitere Abbildung zeigt das Grand Hôtel wie es bis zum Jahre 1903 und eine dritte wie es im Jahre 1888 aussah.

Auf halber Höhe des Berges liegt *Gardone di sopra*, das Hauptdorf der Gemeinde mit der burgähnlichen Pfarrkirche.

Bei der Weiterfahrt kommen wir zunächst an Dorfners Passantenhôtel *Benaco*, dem *Hôtel Seehof* und darauf an einer Landzunge vorüber, die aus Anschwemmungen des *Barbaranobaches* entstanden ist.

Auf dieser Halbinsel liegt in einem schönen Oelbaumgarten die Pension „*Villa Goldstrand*". Auf halber Höhe des Berggeländes sieht man das Dorf *Morgnaga*.

Bald erblickt man auch, in geschütztester Lage am Fusse des Berges, die vornehme *Villa Sonnenburg* (Pension Gazert) mit ihrem statuenreichen Garten. Nun öffnet sich der Golf von Salò.

Führer durch Gardone Riviera.

Siehe den Stadtplan auf Seite 121.

Hôtels siehe Seite 97 und im Anzeigenteil.

Post und Telegraph im Grand Hôtel, geöffnet 8-12 Uhr, 2-6 Uhr.

Barken (bei den Schiffern Moretti und Visentini, sowie am Wimmerplatz) mit 1 Ruderer die erste Stunde 1,50 Lire, mit 2 Ruderern 2,50 Lire. Für weitere Ausflüge gilt folgender Tarif: nach *Salò* Hinfahrt 2 Lire, hin und zurück 2,50 Lire; nach der *Gardainsel* (hin u. zurück 4 Lire, mit 2 Ruderern 6 Lire); nach *Fasano* Hinfahrt 1,50 Lire, hin und zurück 2 Lire; nach *Maderno* Hinfahrt 3 Lire, hin und zurück 4 Lire; nach *Manerba*, mit 2 Ruderern, hin und zurück 8 Lire. Einbegriffen sind 1/2 Stunde Aufenthalt; für jede weitere Stunde Wartezeit sind jedem Ruderer 25 Centesimi zu vergüten.

Wagen (bei Pollini und am Wimmerplatz) Die nachstehenden Preise gelten für die Hin-und Rückfahrt mit höchstens einstündigem Aufenthalt am Bestimmungsorte. Nach *Salò*, Einspänner 2,50 Lire, Zweispänner 5 Lire; nach *Maderno* 3, bez. 6 Lire; nach der Toscolanoschlucht 5, bez. 9 Lire; nach *Gargnano* 6,50, bez. 11 Lire; nach *Tormini*, Villa und Cunettone 7, bez. 12 Lire; nach *Manerba* 7, bez. 14 Lire; nach *Desenzano* 9, bez. 18 Lire; nach *Brescia* 13, bez. 26 Lire.

Reitesel (bei Festi Luigi, "Eselmann„) nach Monte Maderno 4 Lire, nach San Michele 4 Lire, nach Monte Bartolomeo 5 Lire, Monte Lavino 5 Lire, Monte Pizzocolo 8 Lire.

Strassenbahn und Dampfschiff siehe den Abschnitt "Verkehrsmittel„ sowie die Verkehrsnachrichten in der neuesten Nummer des „Boten vom Gardasee".

Aerzte. Sanitätsrat Dr. Königer, Dr. Krez, Dr. Boral, Dr. Rohden, Dr. Barbara Frenkel, Dr. Kovács, Dr. Oechsler, Dr. Molinari. Zahnarzt J. Hruska. Sprechstunden siehe im „Boten vom Gardasee".

Apotheke (deutsch) am Wimmerplatz.

Evangelischer Gottesdienst in der deutschen Kirche zu Fasano.





INGENIEUR WIMMER, Begründer des Grand Hôtel Gardone.



GARDONE RIVIERA, Villa Wimmer
(im Frühjahr 1903 vom König Georg von Sachsen bewohnt).

Katholischer Gottesdienst in der Kapelle zu Gardone Riviera, deutsche Predigt.

Deutsche Schule in Fasano Nimmt auch Kinder von Kurgästen auf.

Zeitung. „Der Bote vom Gardasee", erscheint jeden Sonntag mit der Fremdenliste. Verkaufsstellen: Deutsches Kaufhaus Oelsner, Portier des Grand Hôtel.

Geldwechsler & Spediteure: Deutsches Kaufhaus Oelsner.

Photographen: Jolanda, Ars et Natura.

Buchhandlungen: Deutsches Kaufhaus Oelsner (Leihbibliothek in 5 Sprachen).

Fahrräder: Cadorini·Salò (auch leihweise Abgabe).

Kurtaxe. 10 Lire die erste Person jeder Familie, jede weitere erwachsene Person 5 Lire. Kinder und Dienstboten sind frei. Die Kurtaxe dient zur Herstellung von Spazierwegen, Aufstellung von Ruhebänken. Veranstaltung von Konzerten, Veröffentlichung der Fremdenliste, Strassenbesprengung und Beleuchtung u. s. w.

Litteratur. Dr. K. Königer „Gardone Riviera am Gardasee". (Vierte Auflage 1901). Erschöpfende, wissenschaftlich gehaltene Darstellung des Klimas und der geologischen Verhältnisse, der Flora und Fauna von Gardone Riviera.

Die Gemeinde Gardone Riviera wird im Westen (nach Salò zu) vom Barbaranoflusse begrenzt, im Osten (nach Maderno zu) reicht sie bis nahe an den Bornicobach. Durch die Wimmerschlucht (neben der evangelischen Kirche) wird die Gemeinde in eine westliche Hälfte, das eigentliche Gardone, und in eine östliche Hälfte, Fasano geteilt. Wir behandeln in diesem Kapitel nur das eigentliche Gardone mit dem zugehörigen Hügelland, im nächsten Kapitel Fasano.

Die Hôtels und Pensionen liegen zumeist in **Gardone di sotto,** dem unmittelbar am See gelegenen Teile der Gemeinde. Gardone di sotto war bis zum Jahre 1884 ganz unbedeutend. Dem Seeufer entlang zogen sich Citronengärten hin, und das Dorf umfasste nur die einzige Strasse, die jetzt vom Wimmerplatz nach der Haltestelle der Strassenbahn führt. Im Jahre 1883 erbaute der Ingenieur Wimmer aus Retz bei Wien in einem Citronengarten am Seeufer den ersten Teil des heutigen Grand Hôtel Gardone Riviera und damit begann der Aufschwung des Ortes. Die ersten Bahnbrecher waren mit Herrn Wimmer und dessen Gemahlin die Aerzte Dr. Rohden und Dr. Königer. Der alsbald gegründete Kurverein sorgte zunächst für die Wegbar-

machung des Ortes. Die ursprünglich nur 3 Meter breite Landstrasse, die holprich zwischen den Mauern von Citronengärten verlief, wurde geebnet und verbreitert und mit dem schönen, erhöhten Fusssteige versehen. Eine hochherzige Freundin des Ortes schenkte den Kurgarten. Das Grand Hôtel wurde rasch erweitert und besitzt heute eine Längserstreckung der Südfront, die von keinem zweiten Hôtel auf der ganzen Erde erreicht wird. Daneben entstanden andere Hôtels und Pensionen. Seit dem Jahre 1898 siedelten sich dann auch deutsche Familien in .erheblicher Zahl in Gardone an. Eine deutsche, evangelische Kirche wurde erbaut, eine deutsche Zeitung ins Leben gerufen und eine deutsche Schule gegründet.



Hôtel Hohl in Gardone.

Spaziergang durch Gardone di sotto.

Von Barbarano bis nach Fasano ist auf Kosten der Kurvereine längs der Landstrasse ein erhöhter Fusssteig angelegt worden, der mit Ruhebänken ausgestattet ist und an vielen Stellen einen schönen Blick auf den See gestattet. Unmittelbar neben der Barbaranobrücke zweigt sich bergaufwärts der Weg nach Morgnaga ab (dunkelrot markiert). Die Landstrasse führt an Villen vorbei zur



GARDONE RIVIERA, Wimmerplatz, Deutsches Kaufhaus Oelsner.

Haltestelle der Strassenbahn. Hier teilt sie sich. Wir verfolgen die alte Dorfstrasse, die uns, an dem neu erbauten *Hôtel Seehof*, an *Dorfners Passantenhôtel Benaco* und an Geschäftshäusern vorüber, nach dem *Wimmerplatz* führt. Dieser Platz ist der Verkehrsmittelpunkt von Gardone Riviera. Hier landen die Dampfer und hier liegt der Haupteingang zum Grand Hôtel. Die Strasse führt nun an

der Rückseite dieses Hôtels entlang und vereinigt sich nach wenigen Schritten mit der neuen Landstrasse, die im Jahre 1901 gebaut wurde, um die Dampfstrassenbahn durch Gardone führen zu können.

Schlägt man dagegen an der Haltestelle der Strassenbahn die neue Landstrasse ein, so kommt man am *Hôtel Roma,* an Villen und dem Gasthaus zum Goldnen Fisch vorüber zur katholischen Kapelle. Hier zweigt ein Fahrweg (blaue Kreuze) nach Gardone di sopra ab. An derselben Stelle führt auch ein Weg (blaue Quadrate) nach Morgnaga empor.

Wir verfolgen unsere Strasse weiter, dem Grand Hôtel entlang. Neben demselben liegt die Villa der Frau Emilie Wimmer. Gegenüber dieser Villa führt ein Weg (blau markiert) nach Gardone di sopra empor. Der Fusssteig führt nun an dem Besitztum des Dr. Königer vorbei, mit einem Pfad zur Villa Primavera. Auf der andern Seite der Strasse, am Seeufer, liegen das Hôtel Monte Baldo, die Villa des Grafen Moy, und das Hôtel Hohl. Sodann kommt ein zweiter, blau markierter Weg nach Gardone di sopra. Wir gelangen nunmehr zur Villa Krez; ihr gegenüber, am Seeufer, die Villa Ruhland, mit stattlichem Turmbau des Herrn Langensiepen. Weiterhin führt eine breite Privatstrasse in den ausgedehnten Olivengarten des Signor Peschi hinein, nach Gardone di sopra. Nun sehen wir schon die evangelische Kirche vor uns. Ehe wir zu ihr hingelangen, kommen wir noch an den Villen Petry und Paul Heyse vorüber, die beide am Seeufer liegen. Die Villa Paul Heyse („Villa Annina ,,) ist durch ihre silbergraue Farbe kenntlich. Die evangelische Kirche wurde im Jahre 1896 erbaut. An ihr vorbei führt ein Fahrweg (hellrot markiert) nach Gardone di sopra empor. Durch das Gitterthor (rote Kreuze) gelangt man in die Wimmerschlucht. Am Seeufer erstreckt sich der Kurgarten mit dem Kurcafè, in dem auf Kosten der Kurvereine mehrere deutsche Zeitungen aufliegen.

Hier endet Gardone di sotto und wir gelangen nach Fasano (siehe nächstes Kapitel).



HÔTEL SAVOIA (Seehof) in Gardone Riviera.



Dorfners Passantenhôtel „Benaco".



Hôtel Roma in Gardone Riviera.

Gardone di sopra.

Von Gardone di sotto aus gelangt man in etwa 10 Minuten nach Gardone di sopra (130 m ü. d. Meeresspiegel, 65 m ü. d. Seespiegel). Die Wege nach Gardone di sopra sind aus der Karte deutlich zu ersehen. Das Dorf besteht aus einer einzigen Strasse. die sich von Westen nach Osten erstreckt und dunkelrot markiert ist. Gardone di sopra ist der Hauptort der Gemeinde Gardone Riviera, mit dem Rathaus, der Schule und der Pfarrkirche.

Die Goten oder Langobarden gründeten hier eine Warte (altdeutsch " Garda ,,) und von dieser " Garda ,, erhielt der Ort seinen Namen Gardone (grosse Burg). Der Ortsname Gardone findet sich in der Provinz Brescia noch in der Valtenesi, und in der Valle Trompia. Zum Unterschied von diesen beiden Orten heisst der Kurort Gardone *Riviera*.

Die Burg, nach der Gardone den Namen trägt, erhob sich an der Stelle, auf der heute die Pfarrkirche steht. Die Urkunden über die Burg Gardone reichen bis zum Jahre 1215 zurück Damals befand sie sich im Besitz der Familie der Ugoni. Dem Namen nach zu schliessen, war das eine Familie germanischer Abstammung, denn der Hame Hugo ist nicht italienisch, sondern altdeutsch.

Die *Pfarrkirche* liegt am Marktplatz (Piazza), auf einem Felsen, der nach Süden zu senkrecht abfällt. Man kann sie rings umgehen. Von der Terrasse und der Loggia aus hat man einen umfassenden *Blick auf die Riviera und den See*. Zu Füssen des Beschauers liegt rechter Hand Gardone di sotto und Barbarano. Jenseit der Bucht von Salò sieht man Portese und das Vorgebirge San Fermo, an das sich die Garda-Insel anschliesst. Weiter zurück das Cap Manerba, dessen Umrisse die Gesichtszüge des Kaisers Friedrich wiedergeben. Noch weiter zurück liegt die Halbinsel Sirmione. Hinter derselben der weisse Turm von S. Martino und der Schlossturm von Solferino. Bei klarem Wetter erkennt man im Hintergrunde die Apenninen. Zur

linken Hand vom Beschauer liegt Fasano, und jenseit des Sees erhebt sich der Monte Baldo, der nach Süden zu in das Vorgebirge San Vigilio ausläuft.

Von der Freitreppe aus, die zur Kirchentür führt, überblickt man das *Gebirgspanorama.* Zur Rechten liegt der Weiler Cargnaco. Weiter zurück das Dorf Supiane, am Fusse des Monte Roccolo. Den Hintergrund bildet die Bergkette des Monte Lavino mit ihren 3 Gipfeln. Auf dem höchsten, dem eigentlichen Monte Lavino, steht eine Buche. Zur linken Hand, ganz in der Höhe, sieht man zwischen Cypressen die Kirche San Michele, den berühmten Aussichtsort.

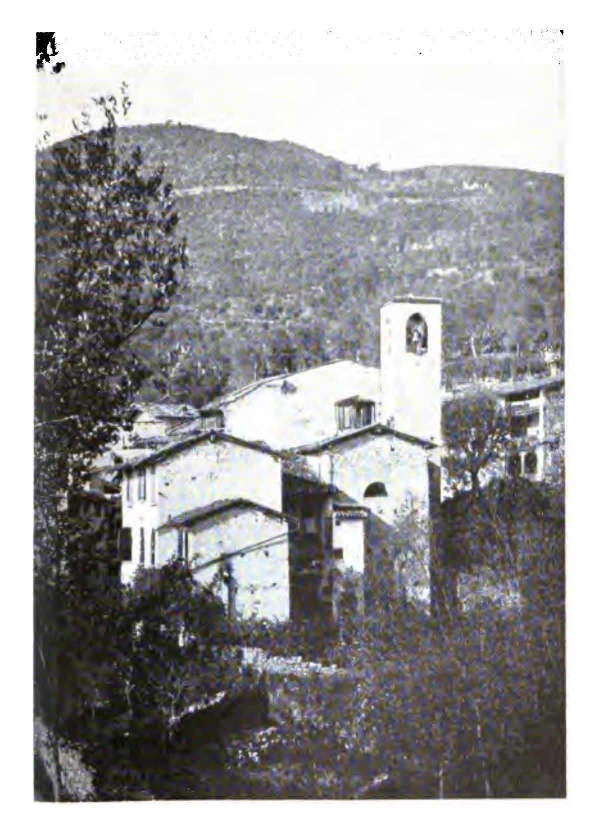
Das Innere der Kirche bietet wenig Bemerkenswertes Der einschiffige Bau stammt aus dem 18. Jahrhundert. Die Altäre haben schöne Säulen aus buntem Marmor von Torri und zwei Gemälde von Zenon Veronese ("Ausgiessung des heiligen Geistes „ am 1. Altar rechts; "Grablegung „ am 2. Altar links). Neben der Kirche steht der Glockenturm, ein Rest der ehemaligen Burg Gardone, mit dem freskengeschmückten Chor eines früheren Kirchenbaues.

Das schöne moderne Haus neben der Kirche gehört der Familie Peschi. Das Gebäude mit dem Säulenvorbau ist das Rathaus (Municipio).

Von der Piazza aus führt ein Weg in östlicher Richtung (dunkelrot markiert) aus dem Dorfe hinaus nach Cargnaco auf den *östlichen Lorbeerweg;* ein anderer in nördlicher Richtung (nicht markiert, weil sehr steil und beschwerlich) nach Monte Cucco und Tresnico empor; ein dritter endlich (dunkelrot markiert) in westlicher Richtung in das Dorf hinein und weiterhin nach Morgnaga. Wir schlagen diesen letzteren Weg ein und gelangen, immer den dunkelroten Wegmarken folgend, an der Pension Villa Primavera vorbei, auf den *westlichen Lorbeerweg,* der sich bis nach Morgnaga hinzieht. Er ist fast eben und mit Ruhebänken ausgestattet. Kurz bevor wir Morgnaga erreichen, zweigt sich von unserem Wege der steile Pfad (hellrote Punkte) zum kleinen Rigi ab.

Der kleine Rigi

ist ein Vorberg, der sich 125 m über den Seespiegel (190 m ü. M.) erhebt und einen umfassenden Blick auf das Ufergelände und den See gewährt. Oben steht eine Ruhebank. Der kürzeste Weg von Gardone di sotto herauf ist die Strasse (blaue Quadrate), die bei der katholischen



KIRCHE VON MORGNAGA.

Kapelle von der neuen Landstrasse abzweigt. Sie erreicht kurz vor Morgnaga den östlichen Lorbeerweg. Von hier aus nimmt man den mit hellroten Punkten markierten Fusspfad, der in ziemlich steilem Aufstieg in 10 Minuten auf die Spitze der Berges führt. Einige hundert Schritte nach Osten zu liegt ein zweiter, ähnlicher Aussichtspunkt, das **grüne Haus.**

Morgnaga.

Nach Morgnaga führen 3 Wege empor. Am besten geht man zunächst nach Gardone di sopra und schlägt den westlichen Lorbeerweg (dunkelrot) ein. Man kommt dann am Friedhofe vorüber, und erreicht von Gardone di sopra aus in 20 Minuten bei der Kirche Morgnaga. Die *zweite* Strasse (blaue Quadrate) nach Morgnaga geht in in Gardone di sotto bei der katholischen Kapelle ab und ist ziemlich steil. Sie vereinigt sich kurz vor Morgnaga mit dem Lorbeerweg. Die *dritte* Strasse nach Morgnaga geht (dunkelrote Quadrate) neben dem Barbarano-Flusse empor. Sie ist weniger steil, mit Ruhebänken ausgestattet und bietet hübsche Durchblicke auf den See. Bevor man auf dieser Strasse Morgnaga erreicht, kommt zur Linken ein grünmarkierter Weg von der Barbaranoschlucht herauf.

Hinter den ersten (westlichen) Häusern des Dorfes geht ein blau markierter Weg (Wegweiser!) nach dem Elektricitätswerk und dem Wasserfall des Barbarano ab. Weiter drinnen im Dorfe führt ein blau markierter Weg nach San Michele empor. Die Kirche von Morgnaga liegt am östlichen Ende der Dorfstrasse und bildet mit dem Pfarrhaus einen interessanten, uralten Gebäudecomplex. Morgnaga scheint schon zur Keltenzeit bestanden zu haben. Die Kirche (über die noch keine Forschungen von Fachgelehrten vorliegen) wurde, einem Gedenkstein zufolge, der über der Haupthür eingemauert ist, im Jahre 1500, als Paul. III. Zane Bischof von Brescia war, erneuert. In der Kapelle rechts vom Hochaltar findet sich ein schönes Madonnenbild. Hinter dem Hochaltar steht ein holzgeschnitzter Renaissancealtar, ganz ähnlich denen, die sich in

der alten Kirche von Maderno finden. An die Kirche ist das Pfarrhaus angebaut. Es zeigt Reste eines alten Bogensimes mit Fresken, die Päpste und Heilige darstellen, in romanischem Stil.

San Michele und Tresnico.

Von Morgnaga aus ist San Michele auf einem der blau markierten Wege in einer halben Stunde leicht zu erreichen. Von Gardone di sotto gelangt man am schnellsten (in 45 Minuten) nach San Michele auf dem blau markierten Pfade, der gegenüber der Villa Wimmer, am östlichen Ende des Grand Hôtel, von der Landstrasse abzweigt. Er durchschneidet Gardone di sopra am westlichen Ende dieses Dorfes, führt an den zerstreuten Häusern des Weilers Montecucco vorüber und vereinigt sich weiter oben mit den Wegen, die von Morgnaga und Gardone di sopra heraufführen. San Michele ist eine Kirche mit Bauernhaus, in dem man eine Wegstärkung bekommen kann. Die Aussicht umfasst nach Norden zu die Val di Sur (Oberlauf des Barbarano), die im Norden vom Monte Spino begrenzt



SAN MICHELE.
(Phot. des Ateliers Jolanda in Gardone).

wird. Von San Michele aus führt ein fast ebener Weg (die hohe Promenade oder der obere Lorbeerweg) nach Supiane. Das Dorf Tresnico liegt ein wenig unterhalb dieses Weges, kann aber unschwer mit berührt werden.

FASANO.

Fasano bildet die östliche Hälfte der Gemeinde Gardone Riviera, von der Wimmerschlucht bis nahe an den Bornicobach.

Hôtels siehe Anzeigenteil und Seite 97.
Post u. Telegraph (siehe Gardone Riviera).
Strassenbahn: Haltestelle am Kreuzweg nach Maderno zu.
Dampfschiff: Haltestelle gegenüber der katholischen Kirche. Alle Dampfer halten in Fasano.

Fasano ist als Kurort jüngeren Datums als das eigentliche Gardone Riviera, entwickelt sich aber sehr rasch, da es sich derselben klimatischen Vorzüge wie das eigentliche Gardone Riviera erfreut und mit Recht als einer der wärmsten und geschütztesten Punkte der Gardaseeriviera gilt. Die Hôtels und Pensionen liegen allesamt in Fasano di sotto.

Spaziergang durch Fasano di sotto.

Der hochgelegene Fusspfad längs der Landstrasse, den der Kurverein erbaut hat, setzt sich auch jenseits der Wimmerschlucht nach Fasano fort und erhebt sich an manchen Punkten haushoch über die Landstrasse, so dass man von ihm aus häufig einen prächtigen Blick auf den See geniesst. Gleich jenseit der Wimmerschlucht liegt die Pension Bellevue (Luisenheim). Sodann kommt am Seeufer das Hôtel Fasano mit der dazu gehörigen Villa im Hochlandstil. Auf der Hügelseite folgt jezt die Pension Quisisana und die Villa Heydweiler, die durch einen unterirdischen Gang mit dem Garten der Villa Julie am Seeufer in Verbindung steht. Weiterhin am Seeufer folgen die Villen Cipani, die zusammen das Hôtel Rosenhof bilden. Hier



Pension Bellevue (Luisenheim) in Gardone Riviera.

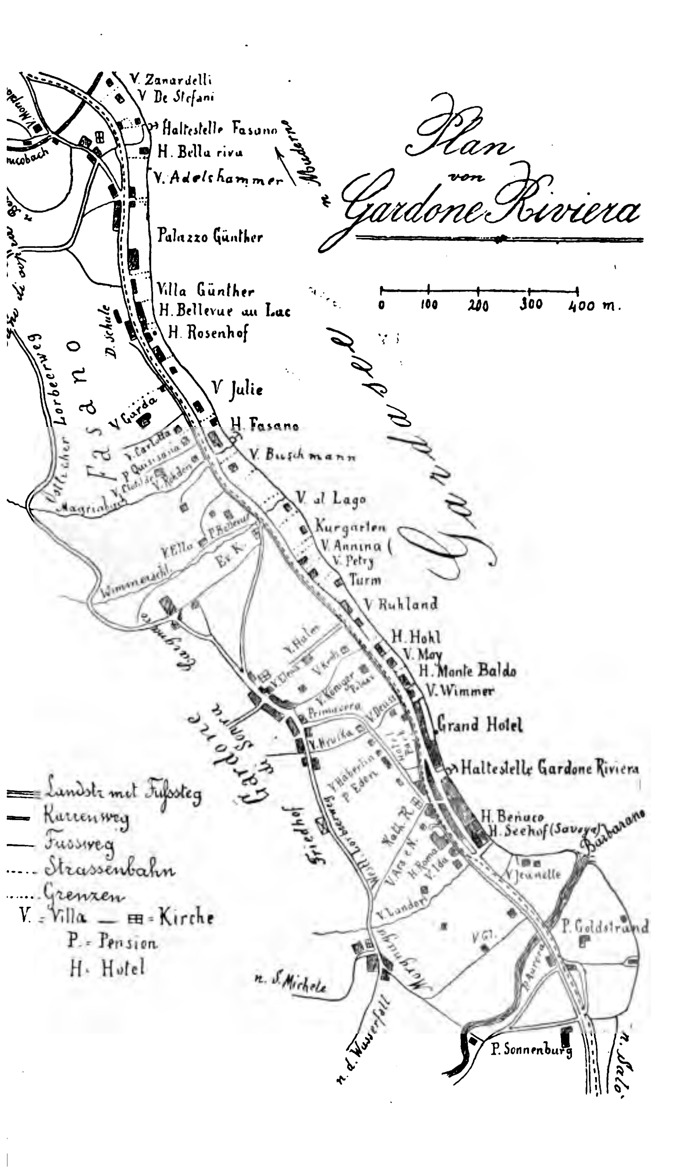
endet der erhöhte Fusssteg, und wir müssen nun auf der Landstrasse selbst weiter wandern. Dem Hôtel Bellevue au Lac gegenüber liegt die deutsche Schule. Bald geht nun von der Landstrasse ein blau markierter Weg nach Fasano di sopra ab. Nach wenigen hundert Schritten gelangen wir zu dem Kreuzweg, wo sich die Strasse nach Maderno gabelt und bergaufwärts ein nichtmarkierter Pfad nach Fasano di sopra führt. Hier ist die Haltestelle der Strassenbahn. Verfolgt man die Landstrasse *längs der Strassenbahn,* so gelangt man alsbald zu der Haltestelle der Dampfschiffe und zu den Villen de Stefani und Zanardelli, die aber schon zu Maderno gehören. Verfolgt man dagegen die alte, ein wenig ansteigende Landstrasse (blau markiert), so gelangt man zur Kirche von Fasano, der gegenüber die Fahrstrasse nach Fasano di sopra, Supiane und Bezzuglio abzweigt. Die Kirche von Fasano ist ein schlichtes Bauwerk aus dem 16. Jahrhundert, mit schöner Loggia. Verfolgt man die alte Landstrasse weiter, so gelangt man zum Bornicobache. Hier zweigt ein rotmarkierter Fusspfad nach der Rocchetta und Monte Maderno ab. Nach ein paar hundert Schritten vereinigt sich dann die alte Landstrasse wieder mit der neuen.

Fasano di sopra.

Die beiden bequemsten Wege nach Fasano di sopra sind blau markiert. Der erste zweigt von der Landstrasse bei dem Palaste Günther ab. Er verläuft anfangs neben hohen Gartenmauern, wird aber bald freier und führt unter Oliven und Lorbeer an einem Thale entlang nach Fasano di sopra. Bei dem Eintritt in das Dorf vereinigt er sich mit der Fahrstrasse, die von Fasano di sotto emporführt. Die Fahrstrasse beginnt in Fasano di sotto bei der Kirche, dort wo die Bilder der Schutzheiligen der Diöcese Brescia, Faustino und Giovita, in eine Mauernische gemalt sind. Man kommt am Friedhof vorbei. Dann zweigt (grün markiert) die Fahrstrasse nach Bezzuglio ab, und nach etwa 12 Minuten erreicht man die unteren Häuser von Fasano di sopra. Hier zweigt (blaue Punkte) rechts wieder ein Weg nach Bezzuglio ab. Wir aber folgen den blauen Quadraten bergaufwärts und gelangen nach weiteren 10 Minuten an das Ende des Dorfes. Die Fahrstrasse (immer blau markiert) führt nun weiter nach Supiane, Tresnico und San Michele, während zur Linken (Wegweiser und blaue Punkte) der östliche Lorbeerweg nach Cargnaco und Gardone di sopra abzweigt.

Der östliche Lorbeerweg

ist einer der schönsten Spazierwege an der Riviera des Gardasee. Er läuft, auf weite Strecken fast eben, unter Lorbeerbäumen hin. Dem Spaziergänger zu Füssen dehnt sich der silberne Oelhain der Rivierahügel aus und häufig bieten sich ganz herrliche Fernblicke auf den See und die Ufergestade dar. Der Weg ist mit Ruhebänken ausgestattet und durch blaue Punkte markiert, sodass man nicht fehlgehen kann. Etwa in der Mitte zwischen Fasano und Gardone, bei der Stephansbank, steigt der Weg empor und führt zu einer Stelle, die von Bäumen völlig frei ist. Diese Stelle ist als Aussichtspunkt mit Recht berühmt. Man überblickt ganz Gardone Riviera, die Bucht von Salò,


Plan von Gardone Riviera
0 100 200 300 400 m.
V. Zanardelli
V De Stefani
Haltestelle Fasano
H. Bella riva
V. Adelshammer
n. Maderno
Palazzo Günther
Villa Günther
H. Bellevue au Lac
H. Rosenhof
D. Schule
V Julie
V Garda
H. Fasano
V. Buschmann
Lorbeerweg
Fasano
V. al Lago
Kurgarten
V. Annina
V. Petry
Turm
V Ruhland
Gardasee
H. Hohl
V. May
H. Monte Baldo
V. Wimmer
Grand Hotel
Haltestelle Gardone Riviera
Gardone di Sopra
H. Benaco
H. Seehof (Savoya)
Barbarano
V Jeanelle
P. Goldstrand
Friedhof
P. Eden
Kath. K.
H. Roma
V. Ida
n. S. Michele
n. d. Wasserfall
P. Sonnenburg
n. Salo
Landstr. mit Fußsteg
Karrenweg
Fussweg
Strassenbahn
Grenzen
V. = Villa
= Kirche
P. = Pension
H. = Hotel

jenseit derselben die Valtenesi, dann die Gardainsel, Manerba, Sirmione, das Schlachtfeld von Solferino und am östlichen Ufer des Sees den Monte Baldo mit San Vigilio. Bald darauf vereinigt sich der Lorbeerweg mit der rotmarkierten Fahrstrasse, die von Supiane herabkommt. Weiterhin trifft man auf den steilen und steinigen Weg (rote Punkte , der zum Monte Roccolo und Monte Lavino führt. Nun geht unsere Strasse in Bogenwindunger zur Wimmerschlucht hinab, die nur für Gäste des Grand Hôtel Gardone Riviera zugänglich ist. Es führen mehrere Wege zu ihr hinein, die allesamt durch rote Kreuze gekennzeichnet sind. Endlich erreicht man Cargnaco (siehe unter Gardone Riviera).

Bezzuglio.

Das Dorf Bezzuglio gehört zur Gemeinde Maderno, wird aber zumeist von Fasano aus besucht. Man schlägt zunächst die Fahrstrasse nach Fasano di sopra ein. Hinter dem Friedhof zweigt sich (durch grüne Kreuze markiert) die Strasse nach Bezzuglio ab. Sie ist anfangs ziemlich steil, aber mit Ruhebänken ausgestattet und wird in der zweiten Hälfte ganz eben. Schöner Blick auf Fasano di sotto, die Villen de Stefani und Zanardelli und den See. Bergwärts die Bornicoschlucht, jenseit derselben Monte Maderno mit dem weithin sichtbaren von Cypressen umgebenen Hause Rosei, das als Kreuzungspunkt der Bergwege wichtig ist. Den Hintergrund schliesst der Monte Pizzocolo ab. Bei dem Eintritte ins Dorf vereinigt sich mit unserer Strasse eine andere, rotmarkierte Strasse, die von Supiane nach Bezzuglio führt und von hier aus weiter, in der Bornicoschlucht hin, nach dem Hause Pizzuglio. Dort überschreitet sie den Bornico, der hier einen hübschen Wasserfall bildet, geht an dem Hause Magnego vorüber und erreicht schliesslich Rosei.

Supiane und der obere Lorbeerweg.

Supiane liegt sehr anmutig am Fusse des Monte Rocolo, inmitten von Oliven. Man erreicht das Dorf von Gardone di sopra aus über Cargnaco auf der mit roten Quadraten



PE ION VILL SONNENBURG.

markierten Strasse, oder über Fasano di sopra auf der blau markierten Strasse. Hinter Supiane verläuft die Strasse fast eben und führt von hier bis nach San Michele den Namen „ oberer Lorbeerweg ".

Der Monte Lavino.

Der Monte Lavino erstreckt sich zwischen der Barbarano- und der Bornicoschlucht. Auf seinem höchsten Gipfel (907 m), dem eigentlichen Lavino, steht eine weithin sichtbare Buche. Die zweithöchste Erhebung heisst Monte Fratta, die niedrigste Dosso Rovèr. Nach dem See zu entsendet der Lavino den Vorberg Monte Roccolo. Die Besteigung des Lavino ist auf mehrere Arten auszuführen.

1) Man begiebt sich nach dem östlichen Lorbeerweg. Von demselben zweigt in der Nähe von Cargnaco ein mit roten Punkten markierter Pfad ab, der zwischen dem Monte Roccolo und dem Monte Lavino hindurch führt. Von diesem Pfade zweigt dann wieder zwischen den Häusern Serigna und Mandovale, der grün markierte, ziemlich steile Weg nach dem Lavino ab. Er führt auf den Bergrücken zwischen Monte Fratte und dem eigentlichen Lavino. Hier verlässt man die Fahrstrasse und klettert in der Richtung, die durch grüne Wegmarken angedeutet ist, auf den Gipfel.

2) Man begiebt sich auf dem dunkelrot markierten Pfade über Bezzuglio nach Magnego in der Bornicoschlucht. Hier beginnt eine grünmarkierte Fahrstrasse, die zunächst nach Vesegna (schöne Kastanienhaine) und dann zu dem Hause Buelino führt, von dem aus der Gipfel des Lavino leicht zu erreichen ist. Die Aussicht umfasst so ziemlich den ganzen See, den " laghetto ,, (kleinen See) bei Peschiera, die lombardische Ebene bis nach Verona hin und einen grossen Teil der lombardischen Voralpen.

Barbarano.

Das Dorf Barbarano umfasst das Gelände vom Palaste Martinengo bis zum Barbaranoflusse und das Thal des Barbarano mit seinen zahlreichen Häusern. Das Dorf

gehört zur Gemeinde Salò, steht aber als Kurort im engsten Zusammenhang mit dem nur wenige Minuten entfernten Gardone Riviera. In Barbarano liegen die Pensionen „ Sonnenburg ", „ Goldstrand " und „ Aurora ".

Der *Palast Martinengo* (im Volksmunde " Palazzo del Conte Camillo „) gehört der brescianischen Adelsfamilie Martinengo Cesaresco. Er wurde in der Renaissancezeit erbaut und im Jahre 1577 beendet. Bauherr war der venetianische General Markgraf Sforza-Pallavicini. Im Jahre 1856 fand der römische Fürst Paolo Giordano Orsini, Herzog von Bracciano, in dem Palast eine Zufluchtsstätte. Er war in erster Ehe mit Isabella Medici, einer Tochter des Grossherzogs von Toscana, vermählt, aber sein Herz gehörte der schönen Vittoria Accoramboni, der Gemahlin des Francesco Peretti, eines Neffen des Papstes Sixtus V. Giordano Orsini erwürgte seine Frau Isabella, ermordete den Mann seiner Geliebten und flüchtete mit ihr nach Barbarano, wo das Paar verborgen und der Rache seiner römischen Feinde entrückt einige Jahre unter dem Schutze der Republik Venedig lebte. Die schöne Vittoria beherrschte den Fürsten derart, dass er seinen einzigen Sohn aus erster Ehe enterbte und sein ganzes Vermögen, ihr, seiner zweiten Frau, vermachte. Dadurch wurden die Orsini aufs Höchste gereizt. Lodovico Orsini begab sich mit zahlreichem Kriegsvolk nach Barbarano, umringte des Nachts den Palast und suchte sich der schönen Vittoria zu bemächtigen. Sie entkam jedoch über den See und floh nach Padua. Lodovico Orsini folgte ihr, machte sie in Padua ausfindig und liess sie durch einen gedungenen Meuchelmörder erdolchen. Nun bekam er es aber mit der Justiz der Republik Venedig zu thun. Er wurde festgenommen und im Kerker erwürgt.

Ums Jahr 1650 verkauften die Pallavicini den Palast an den Grafen Camillo Martinengo Cesaresco aus Brescia, einen gewaltthätigen, glanzliebenden Herrn, der 50 Jahre lang in dem Palaste ein romanhaftes Blaubartleben geführt hat, und über den sich das Volk noch heute gruselige Geschichten erzählt.

Früher diente der Palast auch als Sperrfort der Rivierastrasse, die bis zum Jahre 1893 schmal und schluchtartig zwischen dem Palast und dem Berge verlief. Im Jahre 1796 verteidigte ihn der französische General Guieux mit einigen hundert Mann mehrere Tage lang gegen eine österreichische Heeresabteilung.

Bergwärts der Landstrasse liegt das *Kapuzinerkloster* mit sehenswerter Kirche, zu der ein breiter Fahrweg hinführt. Die Kirche wurde im Jahre 1580 eingeweiht. Das gotische Portal aber ist weit älter und gehörte ursprünglich zur Kathedrale von Salò. Den Hochaltar der Kirche schmückt ein wirkungsvolles venetianisches Gemälde " Christus am Kreuze „ Der Autor ist unbekannt. Neben der Eingangsthür hängt eine Copie der berühmten " Madonna von Paitone „ des Moretto. Auch die übrigen Gemälde der Kirche sind bedeutend und alle aus guter Zeit. — Der Weg, der früher vom Kirchplatze bergaufwärts führte, ist gesperrt.

Wir gehen zur Landstrasse zurück und gelangen alsbald zur Pension *Villa Sonnenburg*, mit ihren ausgedehnten, statuengeschmückten Gartenanlagen.

Vor der Villa befindet sich die Haltestelle der Strassenbahn.

Dann kommen, zu beiden Seiten der Landstrasse, die Villen der *Pension Aurora*.

Hier führt eine Strasse nach dem Seeufer hinunter zur *Villa Goldstrand*, die inmitten eines ausgedehnten Olivenhaines liegt.

Jenseit des Barbaranoflusses beginnt Gardone Riviera.

Die Barbaranoschlucht.

Der Barbaranofluss entspringt auf dem Monte Spino und trennt den Monte Bartolomeo von der Lavinokette. In seinem Oberlauf durchfliesst er die schöne Val di Sur. Im Unterlauf hat er eine tiefe, wildromantische Schlucht in das Bergland eingewühlt.

Man gelangt zu ihr auf den grün markierten Wegen, entweder an der Villa Sonnenburg vorbei ober bei der



BARBARANO, Garten der Villa Sonnenburg.

Pension Aurora hinein. Die beiden Wege vereinigen sich nach wenigen hundert Metern und sind fahrbar bis zur Mühle von Barbarano Die Strasse führt zunächst am westlichen (rechten) Ufer des Barbarano aufwärts. Bei der Osteria all'Alpino führt eine Brücke über den Fluss und ein Weg nach Morgnaga hinan. Wir verfolgen aber unsere Strasse, überschreiten den Mühlgraben und gehen bis zum nächsten Haus, der Mühle, weiter. Neben derselben, etwas



BARBARANO, Pension Aurora mit Nebenhaus.

erhöht, eine Ruhebank. Einige Schritte hinter der Mühle gelangt man zu einem Punkte, von dem aus sich ein malerischer Rückblick auf die wilde Schlucht darbietet, die im Hintergrunde vom See mit der fernen Gardainsel eingerahmt wird. Von hier aus wird der weitere Weg beschwerlich und sehr schmal. Streckenweise führt er auf der Mauer des Mühlgrabens hin. Er überschreitet auf einer steinernen Brücke den Fluss, kehrt aber dann bei der Schmiede auf das westliche (rechte) Ufer zurück. Hier führt ein zweiter Weg nach Morgnaga empor. Die Schlucht wird immer romantischer. Gewaltige Felsblöcke hemmen oft den Lauf des Flusses, der tief unter unseren Füssen dahinschäumt. Endlich gelangen wir wieder auf eine Brücke (vor dem Elektricitätswerk Bruzzo), von der aus man die ganze wilde Schönheit der Schlucht noch einmal überblicken kann. Ein Wasserfall stürzt eine steile Felswand herunter. Der Pfad führt nun im Zickzack empor zu dem oberen Elektricitätswerk Banale, von dem aus man auf die Strasse zwischen Morgnaga und San Michele gelangt.

SALÒ

(vom Dampfer aus).

Salò zählt mit den umliegenden Weilern 6000 Einwohner, ist die Hauptstadt der Riviera und Sitz einer Unterpräfektur. Die Stadt hat eine litterarische Akademie und ein hübsches Theater. Hier erscheint die deutsche Zeitung „*Der Bote vom Gardasee*". Salò liegt am Fusse des dreigezackten Monte Bartolomeo (530).

Sobald der Dampfer in die Bucht von Salò einbiegt, erblickt man am Seeufer den mittelalterlichen *Palazzo Martinengo* mit riesigen Cypressen an der Berglehne. Er gehört der alten, gräflichen Familie Martinengo aus Brescia und diente in früheren Jahrhunderten auch als Sperrfort der Rivierastrasse. Noch in den napoleonischen Kriegen ist um den Palast Blut geflossen (siehe Seite 125).



Grand Hôtel Salò.

Auf dem Hügelgelände, neben der Villa Sonnenburg, ein *Franciscanerkloster* mit Kirche.

Am Seeufer folgen die beiden Villen der *Pension Daheim*. Hierauf die Pension *Villa Bettina*. Bald darauf erblickt man die *Villa Halkyone* (durch die dunkelrote Hausfarbe kenntlich) früher Eigentum des Dichters *Otto Erich Hartleben*, der hier am 11. Februar 1905 starb. Das Haus ist jetzt eine Fremdenpension.

Nun hält der Dampfer am *Hôtel Salò* (Haltestelle bloss für die Hôtelgäste. Man melde sich, wenn man aussteigen will, beim Kapitän).

Bei der Weiterfahrt kommen wir an der *Kathedrale von Salò* vorbei. Sie ist im gothischen Stile erbaut und enthält Gemälde von Palma vecchio, Celesti, Torbido u. a.

Der Dampfer hält am Landungsplatze (Piazza Napoleone) 3 km von Gardone entfernt.

Hotels:

Grand Hôtel Salò, mit Garten am See, Inhaber Triaca und Guastalla, eigne Dampfschiffhaltestelle. Im Jahre 1905 durch Neubau erweitert. Lift. Pensionspreis von 8 Lire an. Passantenzimmer 3 Lire.

Pension „Villa Halkyone", vornehm, grosser Garten am See.

Pension „Villa Bettina", Garten am See, skandinavisches Heim.

Hôtel-Pension Daheim, Garten am See, Inhaber G. Battistella, Pensionspreis 8-10 Lire.

Hôtel Baviera, am Landungsplatz, mit Cafè-Restaurant. Passantenzimmer 2 Lire.

Hôtel Victoria, an der Strandpromenade nahe dem Landungsplatz. Wiener Restaurant u. Cafè. Passantenzimmer 2 Lire.

Hôtel Borra, Piazza Vittorio Emanuele, Passantenzimmer 2 Lire, Pension von 5 Lire an.

Hôtel Europa, Piazza Vittorio Emanuele, Touristenbett 2 Lire.

—> **Näheres über die Hôtels siehe im Anzeigenteil** <—

Banca Popolare di Salò, Genossenschaftsbank, geöffnet nur an Werktagen, von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.

Das italienische Parlament bewilligte auf Befürwortung des Ministerpräsidenten Giuseppe Zanardelli, nach dem Erdbeben vom 30. Oktober 1901 der Stadt Salò ein unverzinsliches Darlehen von mehreren Millionen Lire, das zu einer völligen Erneuerung der Stadt verwendet wurde. Früher reichten die Wohnhäuser bis unmittelbar

an den See. Jetzt ist dem See entlang eine Uferstrasse gebaut worden. Das schöne neue Gebäude zur Linken ist das Rathaus mit dem Postamte. Gleich daneben liegt der Justizpalast. Der Dampfer fährt die Stadt entlang, wendet dann und fährt am Friedhofe mit einer berühmten Cypressenallee vorbei. Oben auf dem Berge, links vom Friedhofe, liegen die Dörfer *Cisano* und *Portese*. Die hier beginnende Uferlandschaft des Sees, zwischen der Bucht von Salò und Desenzano, heisst *Valtenese*.

Je weiter der Dampfer aus der Bucht von Salò herauskommt, um so umfassender und grossartiger gestaltet sich der *Rückblick auf die Riviera*. Hinter dem immergrünen, lieblichen Uferstreifen erheben sich die gewaltigen Berge, denen die Riviera Schutz vor den Nordwinden verdankt. In der Mitte der Pizzocolo mit seinen 2 Spitzen, von denen die vordere um einige Meter höher ist als die weiter zurückliegende. Rechts von ihm der zackige Monte Castello di Gaino. Dahinter der Monte Denervo, dessen Gipfellinie an einen Kamelrücken erinnert. Endlich der jähe Abhang des Monte Castello di Tignale. Links vom Pizzocolo erblickt man den Monte Spino. Der Monte Lavino mit seiner Buche auf der Spitze ist leicht erkennbar. An ihn schliesst sich, im Rücken von Salò, der Monte Bartolomeo an und an diesen die Selva Piana (865 m) mit einer Wallfahrtskirche, der Madonna della Neve.

Führer durch Salò.

Hôtels siehe Seite 130 und Anzeigenteil.

Post und Telegraph, am Landungsplatz, geöffnet von 8-12 und 3-7 Uhr.

Barken im Hôtel Salò u. am Landungsplatz, die erste Stunde, mit 1 Ruderer, 1,50 Lire, jede weitere Stunde 50 Centesimi. Nach Gardone Riviera 1,50 Lire, hin und zurück 2,50 Lire; nach der Gardainsel hin u. zurück 5 Lire, mit 2 Ruderern 7 Lire.

Wagen, im Hôtel Salò, im Hôtel Europa und bei Gio. Velludari (Piazza Vittorio Emanuele). Einspänner nach Gardone Riviera 2,50 Lire, nach Maderno 4 Lire, nach der Toscolanoschlucht 6 Lire, nach Gargnano 7 Lire, nach Tormini 2,50 Lire, nach Tormini, Villa di Salò u. Cunettone 6 Lire, nach Manerba 6 Lire, nach Desenzano 7 Lire, nach Brescia 13 Lire. Zweispänner etwa das Doppelte. Die Preise gelten für die Hin- und Rückfahrt, mit einstündigem Aufenthalt am Bestimmungsorte.



SALÒ, das Hôtel Salò im Jahre 1888.



SALÒ, Porta Carmine.



SALÒ, Landungsplatz (vor dem Neubau).

Strassenbahn und Dampfschiff. siehe den Abschnitt " Verkehrsmittel „ und die " Verkehrsnachrichten „ in der neuesten Nummer des „ Boten vom Gardasee ".

Aerzte. Dr. Rini. Dr. Duse.

Zeitung. „ Der Bote vom Gardasee ", erscheint jeden Sonntag mit der Fremdenliste. Verkaufsstellen bei Benuzzi auf dem Landungsplatze und in der Buchhandlung Devoti.

Bank. Banca Popolare, Piazza Vittorio Emanuele. Pietro Castagna.

Geldwechsler. Pietro Castagna, an der Piazza Vittorio Emanuele.

Kurtaxe. 10 Lire die erste Person jeder Familie, jede weitere erwachsene Person 5 Lire.

Salò erstreckt sich zwischen dem Rio della Madonna und dem Barbarano und umfasst auch den Monte Bartolomeo. Ausser der eigentlichen Stadt gehören zur Gemeinde Salò die Dörfer Renzano, San Bartolomeo, Sarnica und Barbarano, mit insgesamt 6000 Einwohnern, von denen auf das eigentliche Salò 5400 kommen.

Den Hauptschmuck des Landungsplatzes (Piazza Napoleone) bildet das *neue Rathaus.* Es wurde im Renaissancestil unter Anlehnung an die Bauart des alten, niedergerissenen Rathauses errichtet, dessen Pläne von Sansovino herrührten. Eine Abbildung unseres Buches zeigt den Landungsplatz, wie er vor dem Neubau aussah. Der grosse Fortschritt springt in die Augen. — Wo am Seeufer früher bunte Häuser und blumengeschmückte Terrassen unmittelbar aus dem See aufstiegen, wie die Häuser eines venetianischen Rio, da erstreckt sich jetzt die neue Uferstrasse, der *Viale Giuseppe Zanardelli,* mit seinen modernen Gebäuden. Die neue Uferstrasse zieht sich bis zum Hauptplatze des Städtchens hin, der Piazza Vittorio Emanuele.

Schlägt man vom Landungsplatze die Strasse rechter Hand, ein so gelangt man in wenigen Schritten zur

Kathedrale von Salò.

Die Kirche ist der S. Maria Annunciata geweiht, wurde 1453 gegründet, in gotischem Stile erbaut und im Jahre 1502 eingeweiht. Baumeister war der Architekt Dalle Vacche aus Pavia. Im Jahre 1580 kam der heilige Karl Borromäus, Erzbischof von Mailand, auf einer Visitations-



SALÒ. Portal der Kattedrale.
(Phot. Hospe in Maderno).

reise nach Salò und liess an der Kathedrale eine Menge stilwidriger Aenderungen vornehmen. Das gotische Portal der Kirche wurde entfernt (es schmückt jetzt die Kapuzinerkirche in Barbarano) und durch ein Renaissanceportal ersetzt. In die Seitenwände der gotischen Kirche wurden Renaissancekapellen eingebaut. Im 18. Jahrhundert wurde die Kirche durch einen Anbau erweitert, den man mit barocken Bronzestatuen ausschmückte. Trotz aller dieser Verunstaltungen macht aber die Kathedrale einen erhabenen Eindruck.

Die Fassade hat drei Thüren. Der *monumentale Haupteingang* wurde von Sansovino entworfen und von dem Bildhauer Pietro da Salò ausgeführt. Das Portal ist aus schwarzem und weissem Marmor aufgebaut. In der geschickten Verwendung des verschiedenfarbigen Materials beruht zum guten Teil die grosse Wirkung des Portals. Zu jeder Seite der Thür erheben sich 2 Säulen, je eine weisse und eine dunkle. Das Säulenpaar zur Rechten trägt eine Bildsäule der Jungfrau Maria, das zur Linken den Erzengel Gabriel. Auf den Säulen ruht ferner ein Aufbau mit den Büsten des heil. Petrus und Johannes des Täufers und oben, in dem abschliessenden Dreieck, einer Marmorbüste Gott-Vaters. Man betritt die Kirche gewöhnlich durch die *linke* Seitenthür. Neben derselben sind zwei Gedenksteine eingemauert. Sie besagen: "Im Jahre des Herrn 1453, am 7. Oktober, wurde der Grundstein dieser Kirche gelegt„ und „Im Jahre 1858 liessen die Salodianer, weil sie von der Cholera des Jahres 1855 verschont blieben, den Fussboden der Kirche herstellen". *Gemälde:* 1) in der Taufkapelle Grablegung (sehr beschädigt) von Zenon Veronese; 2) Neben dem Taufsteine hängt ein altes venetianisches Bild auf Goldgrund, Madonna und 6 Apostel, in einem schönen gotischen Rahmen (15. Jahrhundert); 3) in der vierten Kapelle links * Romanino, der heil. Antonius Abate mit San Rocco u. San Sebastiano. Unten die Stifter des Bilder. In der Apsis des linken Seitenschriffes "Der heilige Michael„ von Celesti. An dem Pfeiler zwischen diesem Seitenaltar und dem Hochaltar ein kleines Madonnenbild von Celesti. Über dem Hochaltar eine vortreffliche



SALÒ, Villa Halkyone.

OTTO ERICH HARTLEBEN.

Kuppel, die frei in der Luft zu schweben scheint. Die schönen Fresken am Gewölbe der Apsis (Mariä Himmelfahrt) stammen aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Die Gemälde an den Orgelflügeln und an der Wand der Apsis (Mariä Geburt, die Verkündigung, Mariä Begegnung mit Elisabeth) rühren von Antonio Vasilachi her. An dem Pfeiler zwischen dem Hochaltar und dem *rechten* Seitenaltar: „ Die Geburt Christi ", ein vorzügliches Bild, von Zenon Veronese. In der rechten Apsis, am Altar: Francesco *Torbido* (gest. 1550) aus Verona „ Madonna mit dem Jesusknaben ". Das Bild ist voll seliger Ruhe. Die Madonna, mädchenhaft und lieblich, gemahnt an Raphael. An den Seitenwänden unbedeutende Bilder aus der Schule Celestis und von Maroni. Gleich daneben ist der Durchgang zur *Kapelle des allerheiligsten Sacramentes,* mit barocken Bronzestatuen von Märtyrern, darunter auch San Vigilio. Am Altar das berühmte *hölzerue Crucifix* von Salò, Werk eines deutschen Künstler aus dem 15. Jahrhundert. Daneben zwei Holzbildsäulen aus späterer Zeit. Beachtenswert die perspektivische Dekoration der Decke mit dem Blick in den Himmel.

Neben dem Ausgang der Kapelle, am unmittelbar benachbarten Altar, " Christus im Limbo ,, von Zenon Veronese. Der Limbo ist die Vorhölle in Dantes „ Göttlicher Komödie ", der Aufenthaltsort der Guten, die vor Christi Geburt gelebt haben.

Wir wenden uns nun dem Ausgang der Kirche zu. Über der mittleren Thür ein prächtiges Holzschnitzwerk in gotischem Stil: 10 Nischen mit der Madonna, Christus und den Schultzheiligen der 8 anderen Kirchen von Salò. Über dem Almosenkasten ein schönes Madonnenbild, vielleicht von Romanino.

Der Kirchplatz reicht bis an den See, und hier führt eine breite, im Jahre 1900 angelegte Promenade am See entlang, zu dem Stadtthor Carmine. Der schöne Garten am See mit dem kunstvollen Eisengitter gehört dem cav. Bellini, dessen Palast dem Garten gegenüberliegt. Das nächste grosse Gebäude an der Nordseite der Strasse ist das Waisenhaus. Hier zweigt der Weg nach San Barto-

Eisentor der Villa Halkyione.



Salò, Villa Bettina.

lomeo und Sarnica ab (dunkelrot markiert). Wir folgen dem Fussweg unter den Kastanienbäumen. Der Stadtteil, der sich hier am Seeufer hinzieht und mit dem Hôtel Salò beginnt, heisst Le Cure. Neben dem Hôtel Salò liegt die Pension Villa *Halkyone*. Zur Linken folgt jetzt die kleine Kirche del Carmine. Dann sieht man am Seeufer die Pension Villa Bettina und weiterhin die Pension „Villa Daheim". Hier endet das eigentliche Salò, und es beginnt Barbarano.

Wir kehren nun wieder zum Stadtthor Carmine zurück und gehen dem Geleis der Strassenbahn entlang. So kommen wir nach dem ehemaligen Schloss von Salò, dessen Gründung in das 10. Jahrhundert fällt. Heute dient es den städtischen Mittelschulen und als Wetterwarte. Wir folgen der Landstrasse weiter und gelangen bald zur *Piazza Vittorio Emanuele*. Hier ist die Hauptstation der Strassenbahn. Die Piazza war ursprünglich der Stadtgraben (fossa), der später ausgefüllt wurde. Im Volksmunde heisst aber der Platz auch jetzt nach Fossa. Ein malerisches Stadtthor (Porta Garibaldi) führt in die eigentliche Stadt hinein. Weiter unten, nach dem See zu, liegt der Palast der Banca Popolare.

Auf die Piazza Vittorio Emanuele mündet auch die *Via Gasparo da Salò*. In derselben findet sich das Geburtshaus des Erfinders der Geige, Gasparo Bertolotti, genannt Gasparo da Salò (1542-1609). Näheres über den genialen Geigenmacher findet man im Anhange zu der Novellensammlung "Sommernächte am Gardasee" von O. Piltz (Salò 1902).

Unterhalb der Via Gasparo liegt ein *Kloster* der Ursulinerinnen mit hübscher Kirche. Neben dem Kloster führt die Via Zambellino Borati zum städtischen Krankenhause, zur Unterpräfektur und zum Stadttheater. Hier liegt auch die *Kirche San Bernardino*. Sie wurde im Jahre 1476 gegründet, einfach und schlicht, mit offenem Dachgebälk. Von den Gemälden sind bemerkenswert: am 3. Altar links die "Himmelfahrt Mariae" (Engel tragen die Madonna zum Himmel empor) von Andrea Celesti, vielleicht sein bestes Werk; am 2. Altar links der "Heilige Anto-

SALÒ, Piazza Vittorio Emanuele, Hôtel u. Cafè Borra.



Hôtel-Pension Daheim.

nius von Padua„ (mit Engeln in drei Ecken des Bildes, in der 4. Ecke das Porträt des Stifters) von Gerolamo Romanino, gemalt im Jahre 1529. Ein anderes Bild von Romanino " Madonna mit Heiligen„ hängt versteckt in der dunklen Seitenkapelle, 4. Altar links. Der Küster zändet die Kerzen an (20 Centesimi Trinkgeld). Mit der Kirche war früher ein Kapuzinerkloster verbunden, dessen Kreuzgang (Fresken) zumteil noch erhalten ist.

Wir kehren nach der Piazza Vittorio Emanuele zurück und betreten durch die Porta Garibaldi die alte Stadt. Hier liegt der prächtige Palazzo Tassoni. Die Strasse führt an dem Bronzestandbild des heiligen Karl Borromäus vorüber zu dem Ateneo (litterarische Akademie mit reichhaltiger Bibliothek) und dem Justizpalast, von dem aus über die Strasse ein gedeckter Gang nach dem Gefängnis führt. Der Justizpalast war früher Sitz der venetianischen Statthalter. In der offenen, von Säulen getragenen Halle des Palastes sind Gedenksteine an Victor Emanuel und Garibaldi eingemauert. Von der Seeterrasse aus, vor dem Palaste, geniesst man einen schönen Blick auf den Golf von Salò. Hier ist auch ein venetianischer Löwe eingemauert.

Nach wenigen Schritten gelangen wir zum Landungsplatz zurück, von dem aus wir unseren Rundgang begonnen hatten.

Ausflüge von Salò aus.

(siehe die Karte der Riviera)

1) **Nach Sarnica.** — Der dunkelrot markierte Weg geht gegenüber dem Hôtel Salò ab und führt am Monte Bartolomeo in 1 $^1/_2$ Stunden nach dem Dorfe Sarnica empor. Der Weg ist ziemlich steil und beschwerlich. Von Sarnica gelangt man in einer halben Stunde (immer den roten Wegmarken folgend) nach dem Barbaranobache und von hier aus nach San Michele (siehe unter Gardone Riviera).

2) **Nach dem Monte Bartolomeo.** — Man verfolgt die Strasse nach Sarnica (siehe Nr. 1) bis zur Osteria della Crocetta. Hier zweigt sich zur Linken ein Pfad ab, (blaue

Punkte) der in 20 Minuten zu dem Dorfe San Bartolomeo führt. Von hier aus gelangt man in weiteren 20 Minuten nach dem Gipfel des Berges (568 m über dem Meeresspiegel, 500 m über dem Seespiegel). Der Blick vom Monte Bartolomeo aus ist am schönsten des Nachmittags und umfasst die ganze Südhälfte des Sees, bis nach Verona hin. Bei dem Rückweg begiebt man sich zunächst wieder nach dem Dorfe San Bartolomeo. Von hier aus kann man den Weg nehmen, der durch den Staccapass (Passo di Stacca) nach Sarnica führt. Bei dem genannten Passe trifft man auf einen Pfad (blaue Quadrate) der im Thale des Rio della Madonna nach Renzano führt (Siehe Nr. 3).

3) **Nach Renzano und der Madonna del Rio.** — Man verfoigt das Geleis der Strassenbahn nach Brescia zu bis zu dem letzten Hause von Salò. Hier zweigt die blaumarkierte Strasse nach Renzano ab. Sie ist ziemlich steil,



TORMINI, Blick auf die Riviera.

aber mit Ruhebänken ausgestattet. Renzano erreicht man nach einer halben Stuude. Folgt man dem blaumarkierten Wege weiter, so gelangt man im Thale des Rio aufwärts zu dem Kirchlein Madonna del Rio, dann nach 1 Stunde zum Weiler Bagnolo, dann zum Passo della Stacca und von hier aus nach San Bartolomeo oder Sarnica.

4) **Nach Tormini, Villa di Salò und Cunettone.** — Man verfolgt zunächst das Geleis der Strassenbahn und geht dann auf der Landstrasse weiter aufwärts bis nach Tormini (45 Minuten), dem Knotenpunkt der Strassenbahnen nach Brescia und nach der Valle Sabbia. Von hier aus geht man, dem Geleis der Strassenbahn entlang, auf der Landstrasse nach Villa und Cunettone. Dieser Weg bietet einen wunderschönen Ausblick auf die Riviera des Gardasees dar. Von Cunettone aus führt eine Landstrasse nach Salò zurück. Sehr lohnend ist dieser Ausflug als Wagenfahrt. Man kann sich auch, um den beschwerlichen Aufstieg zu ersparen, zunächst mit der Strassenbahn nach Tormini begeben und von dort aus über Villa und Cunettone wieder zurückgehen.

5) **Nach der Selva Piana und der Madonna della Neve.** — Der höchste spitze Bergkegel, der sich hinter Tormini, jenseit des Chiese erhebt, ist die Selva Piana (966 m). Etwa 100 m unter seinem Gipfel liegt die Wallfahrtskirche Madonna della Neve. In halber Höhe des Berges das Dorf Prandaglio (500 m), nach dem von Tormini eine Fahrstrasse führt. Von Prandaglio aus gelangt man auf Saumpfaden nach der Madonna della Neve (884 m) und dem Gipfel des Berges. Die Aussicht ist hervorragend schön und umfassend. Man überblickt den ganzen Gardasee und das Alpenpanorama bis zum Adamello und zum Ortler, nach Süden zu die lombardische Ebene mit dem Mincio und dem Po bis zum Apennin.

6) **Nach San Rocco, Portese und Cisano.** — San Rocco ist der Weiler mit Kirche gegenüber Salò, auf dem Südufer der Bucht. Hier liegt auch der Friedhof von Salò. Am bequemsten gelangt man mit der Barke dahin. Eine Strasse, mit schöner Aussicht auf die Riviera, führt von San Rocco aufwärts nach Portese. Dann wendet man

sich zurück nach Cisano, auf steilem Wege wieder nach San Rocco hinunter und auf der schönen, mit Cypressen bepflanzten Landstrasse nach Salò zurück.

7) **Nach Manerba und der Valtenesi.** — Valtenesi heisst der Landstrich, der südlich von Salò, zwischen dem See und dem Chiese, sich ausdehnt. Er wird von zwei Hügelketten begrenzt. Die eine erhebt sich nach dem See zu. Auf ihr liegen die Gemeinden Portese, San Felice, Manerba, Moniga und Padenghe. Die andere Hügelkette erhebt sich parallel dem Chiese. Zwischen den beiden Hügelketten läuft die Provincialstrasse Salò - Desenzano hin. Von Gardone und Salò aus empfiehlt es sich, mit dem Wagen nach Manerba zu fahren (Einspänner 7 Lire, Zweispänner 14 Lire). Die Fahrt geht zunächst nach Cunettone (auch mit der Strassenbahn erreichbar). Von hier aus verfolgt man die nach Süden führende Landstrasse etwa 6 km weit, an Raffa mit malerischer Renaissancekirche vorbei. Von der Provincialstrasse zweigt dann die Fahrstrasse nach *Solarolo* ab, dem Hauptort der Gemeinde Manerba (ein Dorf Manerba giebt es nicht). Von Solarolo aus gelangt man in wenigen Minuten nach dem Dorfe *Montinelle*. Hier verlässt man den Wagen und gelangt zu Fuss in 20 Minuten zur Rocca di Manerba (150 m über dem See), dem höchsten Punkte des Vorgebirges Manerba. Im Altertum soll hier ein Minervatempel gestanden haben, im Mittelalter erhob sich hier eine starke Burg (Rocca), die im Jahre 1787 zerstört wurde, weil sie ein Diebesnest geworden war. Jetzt kennzeichnet ein Kreuz die denkwürdige Stätte, von der aus man den ganzen Gardasee übersehen kann. Der Blick ist unvergleichlich schön. Im Vordergrunde die Inseln San Biagio und die Gardainsel mit den deutlich sichtbaren Untiefen, auf denen am 12. Dezember 1903 der Dampfer " Depretis ,, strandete. Dahinter die Riviera (ein Teil von Gardone und Salò sind durch das Vorgebirge San Fermo verdeckt) und der prachtvolle Bergstock des Pizzocolo mit seinen Nebenbergen. Im Norden sieht man bis zum Monte Brione bei Riva, im Süden überblickt man die beiden Seehälften, die Sirmione trennt. — Von der Rocca di Manerba führt ein sehr steiler

und gefährlicher Fusspfad (nur mit Führer!) zum *Sasso di Manerba*. Daneben eine üppige Wiese, früher ein Sumpf, der geschickt entwässert wurde. — Der Hafen von Manerba heisst *Dusano* und ist durch eine bequeme Strasse (15 Minuten) mit Montinelle verbunden.

Die Gardainsel.


Garda-Insel.

Der Dampfer hat sich nun der Gardainsel genähert, der grössten und schönsten Insel des Sees. Wir fahren zwischen der Insel und dem Vorgebirge San Fermo hindurch, das 5 km von Salò entfernt liegt. Die Haltestelle ist nach dem landeinwärts gelegenen Dorfe *San Felice di Scovolo* benannt, das vom See aus nicht sichtbar ist. Die Insel ist schon zu römischer Zeit bewohnt gewesen, war dann zur Zeit der Kriege zwischen Ghibellinen und Guelfen eine Burg, die aber 1220 in ein Franciscanerkloster umgewandelt wurde. Das Kloster bestand bis zum Jahre 1797 und die Insel hiess damals "Mönchsinsel" (Isola dei frati). Darauf kam die Insel an die Familie Lecchi und in der Mitte des 19. Jahrhunderts ward sie Staatsbesitz. Im Jahre 1869 kaufte der Herzog de Ferrari dem Staate die Insel ab. Heute gehört sie der Herzogin Maria de Ferrari, welche während eines grossen Teiles des Jahres dort lebt. Der alte Klosterbau wurde 1895 niedergerissen und ein neuer Marmorpalast in venetianischem Stile errichtet.

Auf der Gardainsel ist der ganze Zauber der landschaftlichen Schönheit Italiens vereint. Ein herrlicheres Stück Erde giebt es wohl auf dem ganzen Erdenrunde nicht. Ringsum der tiefblaue See. Im Nordwesten wildzackige

Gipfel und die liebliche Riviera. Im Nordosten der majestatische Monte Baldo. Nach Süden zu die stille, meerweite Seeflut. Auf der Insel ein Marmorhaus, Lorbeer, Agaven, Felsgestein und lauschige Buchten.

Nach Süden zu bildet, am Ostende der Insel, der Felsenriff "scoglio dell'altare „ eine unterseeische Fortsetzung der Insel. Auf diesem Riff strandete am 12. Dezember 1903 der Dampfer „ Agostino Depretis". Verlust an Menschenleben war bei diesem Unfall nicht zu beklagen. Nach einigen Wochen wurde der Dampfer wieder flott gemacht.



PALAST AUF DER GARDAINSEL.

Südlich der Gardainsel breitet sich die einsame *Bucht San Biagio* aus. Sie wird im Süden begrenzt durch das Cap Manerba. Bis zum Jahre 1276 lagen an dieser Bucht zwei blühende Städte: Scovolo und Manerba. Sie waren ghibellinisch gesinnt und hielten treu zum Kaiser. Nach dem Untergange der Hohenstaufen wurden sie von dem guelfischen Brescia abhängig. Im Jahre 1276 suchten sie dieses Joch abzuwerfen. Die Brescianer zerstörten die beiden Städte und die Burg auf der Gardainsel und verboten den Wiederaufbau. Die überlebenden Bewohner der unglücklichen Städte mussten sich weiter landeinwärts ansiedeln, und die Ufer der Bucht San Biagio liegen bis auf den heutigen Tag verlassen.

Vor dem Cap Manerba liegt die *Insel San Biagio,* nach der die Bucht den Namen hat.

Das *Cap Manerba* ist ein Kalksteinfelsen, der sich in seinem höchstэn Punkte 218 m über den Seespiegel erhebt. Der schroffe, gebräunte Felsen und die Brandung der tiefblauen Seeflut erinnern lebhaft an die Insel Capri.

Die Gemeinde Manerba besteht aus 5 Dörfern mit 1600 Einwohnern. Hauptort ist *Solarolo,* das man landeinwärts auf dem Höhenrücken sieht. Die Haltestelle liegt südlich vom Cap Manerba, 5 km von San Felice entfernt (siehe Seite 143).

Von Manerba nach Sirmione.

Bei Manerba verlässt der Dampfer das Westufer und *durchquert den See* nach Sirmione zu. Die Entfernung beträgt 6 km. Auf dem *Westufer* sieht man noch die Dörfer *Moniga* (720 Einwonehr) und *Padenghe* (1400 E.), jedes mit einem wohlerhaltenen, mittelalterlichen Schlosse.

Am Ostufer sieht man das Cap *San Vigilio* (den südlichsten Ausläufer des Monte Baldo) und die Bucht von Garda mit dem Städtchen *Garda.* Unmittelbar südlich von Städtchen erhebt sich ein 300 m hoher Bergkegel, die Rocca di Garda, auf der im Mittelalter die berühmte Burg stand, die dem Gardasee den Namen gegeben hat.

Jenseit des Hügelrückens von Garda fliesst die Etsch, die hier die Moränen der Veroneser Klause durchbricht.

Bei einem Rückblick nach dem Norden des Sees sieht man deutlich alle Gipfel des Monte Baldo, an den sich im Norden der Monte Stivo anschliesst. Gegenüber, am Westufer des Sees, erhebt sich der vielzackige Monte Giumella, dessen Ausläufer das Seeufer zwischen Riva und Limone bilden.

Sirmione.

Die Halbinsel Sirmione wird von einem Kalkfelsen gebildet, der 3 Erhebungen zeigt und durch eine 4 km lange Landzunge mit dem Festlande verbunden ist. An

der Nordspitze finden sich die Ruinen eines gewaltigen Bauwerkes aus römischer Zeit, die sogenannten „ Grotten des Catull ".

Die moderne Villa am Seeufer gehört dem Bürgermeister von Sirmione.

Auf dem mittleren Hügel der Halbinsel erhebt sich die uralte Kirche San Pietro, die auf den Fundamenten eines römischen Tempels erbaut wurde.

Auf dem südlichen Hügel liegt die Villa des anhaltischen Ministers v. Koseritz, nach Norden zu mit einem Säulenvorbau.

Der Dampfer hält an der 60 m langen Landungsbrücke. Vom Dampfer aus sieht man die Scaligerburg (1259 von Mastino I. della Scala, Herzog von Verona, beendet). Zur Rechten steht, am jenseitigen Ufer der Landzunge, das Badehôtel, in dem die Bäder aus der heissen Schwefelquelle verabreicht werden, di 300 m vom Ufer entfernt im See entspringt.

Das Dorf Sirmione zählt 760 Einwohner.

Die Halbinsel bildet einen der anmutigsten Punkte des Gardasees und kommt in jüngster Zeit auch als Kurort rasch in Aufnahme. Der Dichter Catull (87-54 v. Chr.) hatte hier ein Landhaus und hat Sirmione in einem berühmten Gedicht besungen, das mit den Worten beginnt: " Peninsularum, Sirmio, insularumque ocelle ,, (Sirmio, du Augenstern aller Inseln und Halbinseln!) Auch Paul Heyse und Carducci haben Sirmione poetisch verherrlicht.

Führer durch Sirmione

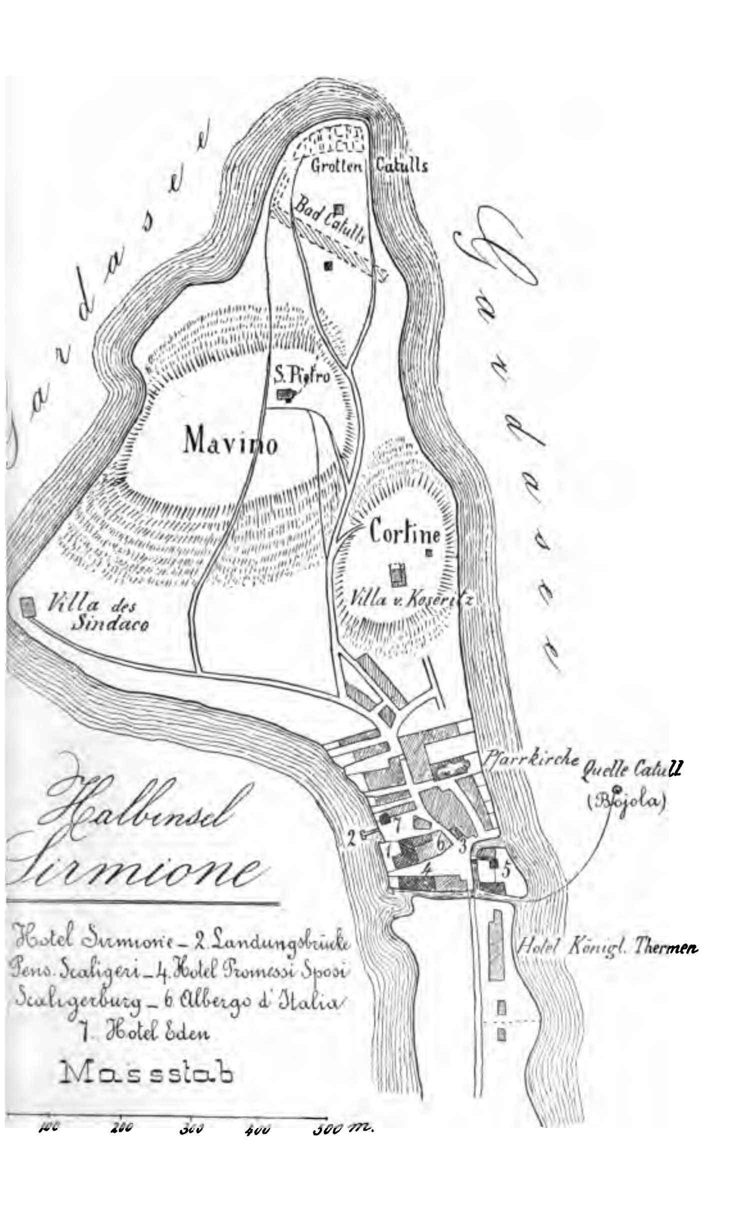
(siehe die beigefügte Specialkarte der Halbinsel).

Hôtels: Badehôtel der Königl. Thermen. — Hôtel Sirmione und Promessi Sposi. — Hôtel Eden. — Albergo Catullo. — Hôtel Italia.

Möblierte Zimmer: Cafè Scaligeri und anderwärts.

Post und Telegraph im Scaligerschloss, geöffnet im Sommer (1. April bis 31. Oktober) von 8-12 und 3-6 Uhr (Telegraph bis 7 Uhr); im Winter (1. Nov. bis 31 März) 9-12 und 2-5 Uhr (Telegraph bis 7 Uhr).

Arzt: Dr. Witte (im Sommer im Bad Cudowa), Dr. Lombardi (versieht auch die Apotheke.


Gardasee
Gardasee
Grotten Catulls
Bad Catulls
S. Pietro
Mavino
Cortine
Villa v. Koseritz
Villa des Sindaco
Pfarrkirche
Quelle Catull
(Bojola)
Hotel Königl. Thermen
Halbinsel Sirmione
Hotel Sirmione – 2. Landungsbrücke
Pens. Scaligeri – 4. Hotel Promessi Sposi
Scaligerburg – 6. Albergo d' Italia
7. Hotel Eden
Massstab
100
200
300
400
500 m.

Wagen: im Hôtel Sirmione und Cafè Scaligeri. Fahrt nach den Grotten des Catull 1 Lira die Person; nach San Martino und zurück 5 Lire eine Person und jede weitere 1 Lira; nach Desenzano und Peschiera dasselbe wie nach San Martino.

Barken (man wende sich an das Hôtel Sirmione oder akkordiere vorher mit den Schiffern!) Jede Stunde, bei 1 Ruderer, 1 Lira. Rundfahrt um die Halbinsel 2 Lire, nach Desenzano 3-5 Lire (je nach der Anzahl der Personen), nach Garda u. S. Vigilio 6-8 Lire.

Kaufhaus: Emporio Sirmione (neben dem Cafè Scaligeri) hier auch Bücher, Postkarten und deutsche Zeitungen.

Unmittelbar an der Landungsbrücke das *Hôtel Eden* (1905 geschlossen).

Am Landungsplatze mit einer Terrasse am See das *Hôtel Sirmione.* Geht man durch dasselbe hindurch, so gelangt man auf den Burgplatz. Hier erhebt sich die *Scaligerburg,* die im Mittelalter dazu bestimmt war, den Eingang zur Halbinsel zu verteidigen. Die Burg ist auf der Landseite mit einem breiten Wassergraben umgeben und grenzt im Osten an den See. Ihre Erbauung fällt in das 13. Jahrhundert, in die Hohenstaufenzeit, doch wurde sie später mehrfach restauriert. Der hohe Wartturm stammt erst aus dem 16. Jahrhundert. Die Besteigung dieses Turmes ist sehr lohnend. Von der Spitze aus bietet sich ein umfassender Rundblick auf den Gardasee und das Hügelland am Südufer dar. Die Burg ist Eigentum der Gemeinde und dient als Rathaus, Postamt, Wohnung der Gemeindebeamten u. s. w.

Nach Süden zu führt eine Brücke über den Burggraben, und man gelangt zu dem Badehôtel der königl. Thermen, das sich am Ostufer erhebt. Gegenüber dem Hôtel, aber 300 m draussen im See, entspringt die *heisse Schwefelquelle Bojola,* die am 24 Aug. 1889 durch einen venetianischen Taucher gefasst wurde. Die Quelle liefert in der Minute 190 bis 250 Liter schwefelhaltiges Wasser von 62° Celsius, das ans Land geleitet und im Badehôtel zu Heilzwecken verwendet wird. Die Bäder von Sirmione erweisen sich als äusserst wirksam bei Rheumatismen und vielen anderen Krankheiten. Nicht nur Italiener sondern auch zahlreiche Deutsche kommen nach Sirmione, um die Bäder zu gebrauchen.

Wir gehen nun über die Brücke zurück, an der Burg vorbei, zur *Pfarrkirche,* die an der Hand unserer Karte leicht zu finden ist. Sie zeigt Anklänge an den gotischen Stil und stammt in ihrer jetzigen Gestalt aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Im Jahre 1508 wurde die Kirche mit Freskomalereien geschmückt. An die Kirche ist ein Renaissanceportikus aus dem 16. Jahrhundert angebaut. Am ersten Altare links sieht man ein " Heiliges Abendmahl ,, von Voltolini. Bemerkenswert ist das schöne Schnitzwerk der hölzernen Kanzel.

Verfolgt man die Hauptstrasse der Dorfes nach Norden zu, so gelangt man unter einen *Thorbogen,* in den mehrere römische Gedenksteine mit antiken Inschriften und ein mittelalterliches Wappenschild eingemauert sind.

Kaum hat man die letzten Häuser des Dorfes hinter sich, so gabelt sich die Strasse. Zur Linken gelangt man zur Villa Gianantonio.

Wir schlagen den Weg rechter Hand ein, und kommen an der Villa des anhaltischen Ministers v. Koseritz vorüber,



SIRMIONE, S. Pietro

die sich auf dem Hügel Cortine erhebt, der in römischer Zeit Befestigungswerke getragen hat, die sogenannte Felsenburg von Cortine. Die Villa ist nicht zugänglich.

Bald nach der Villa v. Koseritz zweigt sich von dem Weg ein schmaler Pfad (links) ab, der zur *Kirche San Pietro in Malvino* führt. Die Kirche ist verschlossen. Den Schlüssel hat der Sacristan. Er wohnt in der Strasse, die von der Pfarrkirche zum See hinunterführt, Nr. 43. Trinkeld 50 Centesimi. Der Schlüssel ist aber nicht unbedingt nötig, denn neben der Thür befindet sich eine vergitterte Fensteröffnung, durch die man das Innere der Kirche übersehen kann. Die Kirche liegt auf der Spitze des Malvinohügels, inmitten eines Olivenhaines. Diese einsame, weltabgeschiedene Lage bildet ihren Hauptreiz und hat viel zu ihrer Erhaltung beigetragen. Die Umfassungsmauern der Kirche und die Apsis stammen aus römischer Zeit. Die Langobarden verwandelten, etwa ums Jahr 700, das römische Bauwerk in eine christliche Kirche, die dann im Jahre 1320 ihre heutige Gestalt erhielt. Der Turm stammt aber noch aus langobardischer Zeit. In die Fassade sind einige Steine mit frühromanischer Ornamentik eingemauert, sowie ein Ziegelstein mit der Jahreszahl 1320. Das Innere der Kirche zeigt bemerkenswerte Fresken, in drei Schichten übereinander. Die letzte Schicht stammt, wie eine Inscrift besagt, aus dem Jahre 1321.

DIE GROTTEN DES CATULL.

Der Weg nach den Grotten ist an der Hand unserer Karte nicht zu verfehlen. Die gewaltigen Bautrümmer, die man als Grotten des Catull bezeichnet, füllen die ganze Nordspitze der Halbinsel. Sie gehören zu einem Gebäude, das 200 Meter lang war (etwa so lang wie das Grand Hôtel Gardone Riviera) und 105 Meter breit. Der Grundriss des Gebäudes umfasst 20800 Quadratmeter. Dass man es hier nicht mit dem Landhaus eines wenig begüterten Dichters, wie Catull es war, zu thun hat, liegt auf der Hand. Der Bau stammt wahrscheinlich aus dem 3. Jahrhundert nach Chr. und scheint eine festungsartige Anlage



SIRMIONE, Grotten des Catull.

gewesen zu sein. Vielleicht diente er der Familie des Kaisers Probus in den Wirren jener Zeit als Zufluchtsstätte. In seinen Trümmern übt das gewaltige Bauwerk einen unbeschreiblichen Zauber aus. Die Nordspitze von Sirmione mit ihrer römischen Ruine und dem grossartigen Fernblick ist einer der schönsten Punkte am Gardasee. Ringsum breitet sich die dunkelblaue Flut des herrlichen Sees, aus der in der Ferne, schön und grossartig, die schneebedeckten Alpengipfel aufsteigen.

Desenzano.

Hôtels: Hôtel Royal Mayer. — Hôtel Due Colombe. — Hôtel Lido.

Der *Bahnhof* liegt 15 Minuten von der Haltestelle der Dampfschiffe entfernt, auf der Höhe. Droschken und Stellwagen vermitteln die Verbindung. Fahrpreis 50 Centesimi die Person. Handgepäck ist frei. Grösseres Gepäck 25 Centesimi für das Stück.

Wagen von Desenzano nach Gardone, 1 oder 2 Personen, 9 Lire. Zweispänner das Doppelte.

Zeitungen bei Andreis unter den Arkaden.

Von Sirmione aus wendet sich der Dampfer nach Desenzano, das in der Luftlinie 6 km entfernt liegt. Desenzano zählt 4700 Einwohner, ist Sitz der Dampferdirektion und hat lebhaften Handel. Jeden Dienstag findet hier ein

vielbesuchter Markt statt, mit besonders grossem Umsatz in Getreide. Desenzano besitzt einen schönen Dom und mehrere kleinere Kirchen, eine Mittelschule (Collegio) und ein Theater (Opernspielzeit im Herbst). Der schöne Hafendamm mit dem Leuchtturm wurde im Jahre 1894 vollendet. Auf einer Anhöhe im Rücken der Stadt liegt die mittelalterliche Burg von Desenzano, die heute als Kaserne dient. Vom Landungsplatze aus gelangt man zum Marktplatze, mit einer barocken Statue der heiligen *Angela Merici*, Stifterin des Ordens der Ursulinerinnen. Die Heilige wurde im Jahre 1474 in Desenzano geboren und liegt in Brescia begraben. Am Marktplatze und an den Hauptstrassen ziehen sich Laubengänge (Arkaden) hin.

Nach Westen zu liegt der *Dom*, ein beachtenswerter Renaissancebau, beendet im Jahre 1586. Die Kirche ist dreischiffig. Erster Altar links, neben dem Hauptportal, Zenon Veronese: Christus erscheint nach der Auferstehung den Jüngern. Unten die beiden Stifter des Bildes. Daneben die Kapelle der heiligen Angela Merici mit einem modernen Bildnis der Heiligen und Scenen aus ihrem Leben. Hier sind auch die Pläne zu einer geplanten Restaurierung der Kirche ausgestellt. Daneben eine Kapelle mit dem berühmten heiligen Abendmahl des Tiepolo. Nächster Altar: Madonna mit 3 Heiligen von Zenon Veronese. Am Hauptaltar mehrere grosse, aber unbedeutende Bilder aus der Schule Celestis. Rechts vom Hochaltar: Vermählung der heil. Katherina mit dem Christusknaben von Andrea Celesti. Weitere schöne Celestibilder finden sich über dem Hauptportal (Auferstehung Christi) und neben dem Taufstein (Die Taufe Christi durch Johannes den Täufer).

Die Hauptstrasse des Städtchens führt, bei der Post vorbei, zu dem Schlosse empor. Hier liegt die *Kirche San Giovanni*. Am Hauptaltar ein gutes Quattrocentobild „Die Enthauptung Johannes des Täufers". In einer vergitterten Nische neben dem Hochaltar alte Holzstatuen: der Leichnam Christi, Trauernde und Soldaten. Das *Schloss* (Castello) ist noch rings mit Festungsgräben umgeben. Es ist sehr weitläufig und diente im Mittelalter der ganzem Stadtbevölkerung in Kriegsnöten als Zufluchtsstätte. Da De-

senzano an der grossen Heerstrasse Mailand-Venedig liegt, so wurde die Stadt häufig von durchziehendem Kriegsvolk heimgesucht. Man gehe in das Kastell hinein bis zu dem Turm mit den meteorologischen Instrumenten. Von hier aus prächtiger Blick auf den See.

Früher befand sich in Desenzano eine sehenswerte Sammlung vòn Fundstücken aus der Pfahlbauzeit. Der Besitzer der Sammlung, Signor Rambotti, hat sie aber an die Regierung verkauft, welche die Sammlung nach Rom verbringen liess.

Ausflüge von Desenzano aus: nach *Padenghe* (5 km) mit sehenswerter Schlossruine; nach dem ehemaligen Kapuzinerkloster *Drugolo* (10 km), auf einem Hügel, von Cypressen umgeben, bis vor kurzem Besitz der Fürsten Hohenlohe; nach dem berühmten Domenikanerstift *Maguzzano* (8 km). Sehenswert ist auch der Viadukt der Eisenbahn, 400 m lang, 40 m hoch.

San Martino della Battaglia.

Am 24. Juni 1859 wurde am Südufer des Gardasees die weltgeschichtliche Schlacht geschlagen, die zur Gründung des Königreiches Italien geführt hat: die Schlacht bei Solferino. Auf der einen Seite standen die Oesterreicher unter dem Oberbefehl des Kaisers Franz Joseph, auf der andern Seite die verbündeten Franzosen und Piemontesen, unter Napoleon III. und Victor Emanuel II. Die Franzosen kämpften im Süden, bei Solferino, dessen dunkler Schlossturm vom See aus sichtbar ist; die Piemontesen am Ufer des Sees, bei San Martino, wo die Italiener später einen stattlichen Gedächtnisturm errichtet haben, der im Jahre 1893 vom König Humbert eingeweiht wurde. Die Entscheidung der Schlacht fiel bei Solferino, aber die Italiener nennen die Schlacht „battaglia di San Martino", weil bei San Martino die Piemontesen unter ihrem Könige Victor Emanuel kämpften. Ein Besuch des Schlachtfeldes ist sehr lohnend und von Sirmione, Desenzano oder Peschiera aus zu Wagen oder zu Rad leicht auszuführen. Auch die Bahnzüge halten in San Martino.



TURM VON SAN MARTINO.

Von Desenzano aus führt die Strasse zunächst nach *Rivoltella*. Die Kirche des Dorfes liegt malerisch am Seeufer und enthält eine sehenswerte „Vermählung der heil. Katherina mit dem Jesusknaben". Am östlichen Ende des Dorfes zweigt von der Landstrasse der Weg nach San Martino ab. (Wegweiser!) Wer von Sirmione kommt, braucht nicht bis nach Rivoltella zu fahren, da schon vor diesem Dorfe, die auf unserer Karte (letzte Seite) verzeichnete Strasse nach San Martino abzweigt.

In San Martino besichtigt man die Kapelle, nach der das Dörfchen seinen Namen trägt, und den Turm. Die *Kapelle* ist nach der Schlacht erweitert worden. Sie dient als Beinhaus für die in der Schlacht gefallenen Soldaten.

1274 Schädel bilden eine Art Mosaik der Wände. Jedes Jahr wird am 24. Juni in der Kapelle Gottesdienst und eine Gedächtnisfeier abgehalten, an der sich auch ein Vertreter Oesterreichs beteiligt.

Der *Turm von San Martino* (Eintritt 25 Centesimi) ist 74 m hoch. Im Erdgeschoss steht eine Bronzestatue Victor Emanuels II. von dem venetianischen Bildhauer dal Zotto. In 2 Kapellen stehen die Büsten der 8 italienischen Generale, die in den italienischen Einheitskämpfen, von 1848 bis 1870, gefallen sind. Die Büsten rühren von Salvatore Pisani her. Die Wände schmücken 4 Historienbilder des Venetianers Bressanin: Victor Emanuel und Radetzki verhandeln über den Waffenstillstand nach der Schlacht bei Novara (1849). Victor Emanuel unter französischen Zuaven im Gefecht bei Palestro (1859). Einzug Victor Emanuels und Napoleon III. in Mailand, nach der Schlacht bei Magenta (1859). Apotheose Victor Emanuels. Die 8 Frauengestalten ringsum stellen Italien und die grossen italienischen Städte dar.

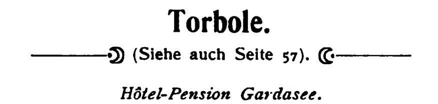
Der Schneckenstieg, der zur Plattform des Turmes emporführt, ist 490 Meter lang. Man kommt zunächst an den Räumen vorbei, in denen die Namen der 680000 Mitkämpfer an den italienischen Einigungskriegen aufbewahrt werden. Eine Runde weiter oben findet sich eine Darstellung der "Schlacht bei Goito ,, (30. Mai 1848) von dem Venezianer de Stefani. Sodann folgt die "Verteidigung des venetianischen Forts Sant'Antonio gegen die Oesterreicher ,, (1849) von Bressanin. Ferner die Schlacht bei Cernaia (im Krimkriege, 1885) von de Stefani. Weiterhin italienische Soldaten aus der Zeit des italienischen Krieges von 1859. Sodann eine Darstellung der "Schlacht bei San Martino ,, von Pontremoli. Ferner die "Schlacht am Volturno ,, zwischen den Freischaren Garibaldis und den neapolitanischen Truppen (1860) von Vizzotto. Sodann folgt "Die Schlacht bei Custozza ,, (1866) von Pontremoli, und endlich "Die Erstürmung Roms ,, (am 20 Sept. 1870) von Vizzotto. Von der Plattform des Turmes aus grossartiger Blick auf den Gardasee.

IV.

Beschreibung des östlichen (veronesischen) Ufers.

Torbole - Malcesine - Assenza - Magugnano - Castelletto - Torri - San Vigilio - Garda - Bardolino - Lazise - Peschiera.

Torbole.



(Siehe auch Seite 57).

Hôtel-Pension Gardasee.

Am Nordostende des Sees, 4 km von Riva entfernt, liegt Torbole. Bei der Fahrt von Riva nach Torbole gelangt man an den beiden Mündungsarmen des *Sarca* vorüber, der sich bei Torbole in den See ergiesst. Der Sarca ist der grösste Zufluss des Gardasees. Er entspringt auf dem Adamello und ist 70 km lang. Sein Wasser hat eine schöne grüne Farbe.

Das Dorf zählt 1300 Einwohner. Auf einem Oelbaumhügel liegt die Pfarrkirche mit einem schönen Altarbild von Cignaroli (die Marter des Apostels Andreas). Auf einem Felsen hinter dem Dorfe sieht man die Ruinen der Burg Penede (zerstört 1703).

Am Hafen, links von der Haltestelle, liegt das Wohnhaus der Familie Alberti. In diesem Hause befand sich im vergangnen Jahrhundert die Osteria alla Rosa, in der im September 1786 Goethe gewohnt und die endgültige Bearbeitung seiner "Iphigenie" begonnen hat.

Eine in den Felsen gehauene Strasse führt nach dem Dorfe *Nago* hinan. Es liegt 225 m über dem Seespiegel, zählt 900 Einwohner und ist durch Forts befestigt.

Südlich vor Torbole steigt der *Monte Altissimo*, der Nordgipfel der Monte Baldo-Kette, unmittelbar aus dem See 2070 m hoch empor. Er lässt am Ufer keinen Raum für eine Strasse, sodass Torbole zur Verbindung mit den südlicher gelegenen Ortschaften auf den Seeweg angewiesen ist.

Die Fahrt geht am Abhange des Monte Altissimo hin, der den Festungskanonen auf dem Monte Brione bei Schiessübungen als Zielscheibe dient. Auf einem Stückchen Flachland liegt ein Anwesen, die Casa Tempesta. 1 1/2 km südlich von diesem Hause findet sich die *italienische Grenze*. Sie wird von der Val Marzia gebildet und durch eine Mauersäule gekennzeichuet.

(Die Dampfer durchqueren in der Regen von Torbole aus den See und laufen Limone am Westufer an. Siehe Seite 66).

MALCESINE.

Hôtel-Pension Italie. **Pension 5 Lire, Touristenbett 1,50 Lire.**
Pension Sperrle.

—> Näheres siehe im Anzeigenteil <—

Die erste italienische Ortschaft am Ostufer des Sees ist Malcesine. Die Gemeinde zählt 2500 Einwohner. Ausser dem Hauptorte Malcesine gehören zur Gemeinde noch die Dörfer Navene und Cassone, sowie die beiden Inseln Isola dell' Olivo und Isola Sogno.

Das nördlichste Dorf ist *Navene*. Von hier aus führt ein Pass (bocca di Navene) über den Monte Baldo ins Etschthal. Dieser Pass trennt den Monte Altissimo vom

eigentlichen Monte Baldo. In Navene beginnt auch die Uferstrasse, die am See hin bis nach Peschiera führt. Die ganze Landschaft zwischen Malcesine und Peschiera heisst die Gardesana und darnach wird auch die Uferstrasse kurzweg Gardesana genannt.

Das eigentliche *Malcesine* liegt 12 km südlich von Torbole und wird weithin gekennzeichnet durch seine malerische, hochgelegene *Burg*, die aus der Zeit Karls des Grossen herstammt und um das Jahr 1300 von den Scaligern erneuert wurde. Zur Zeit der venetianischen Herrschaft war Malcesine Grenzfeste und Sitz des Capitano del Lago, des militärischen Oberbefehlshabers auf dem Gardasee. Heute wird ein Teil der Burg als Kaserne für die Zollwächter benutzt. Man geniesst von der Burg aus einen herrlichen Blick auf das gegenüberliegende Ufer, nach Limone und die Hochebene von Tremosine. Lieblich und farbenprächig ist auch der Blick auf die schön geschwungene Linie des nördlichen Ostufers.

Die *Pfarrkirche* des Ortes enthält am Hauptaltar drei Gemälde von Boscherato aus Verona (18. Jahrhundert) und am 1. Altar rechts eine bewundernswerte Kreuzabnahme von Girolamo dai Libri (1472-1555), dem trefflichsten veronesischen Maler der Renaissancezeit. Am 2. Altar rechts finden sich in einer vergoldeten Urne die Gebeine der beiden heiligen Einsiedler Benignus und Carus. Sie sollen im 9. Jahrhundert auf dem Monte Baldo gelebt haben. Man ruft sie in Erdbebennöten an. Von der Terrasse vor der Kirche aus geniesst man einen umfassenden Blick.

Malcesine wurde im Jahre 1786 von *Goethe* besucht, der hier in Gefahr geriet, als Spion verhaftet zu werden, weil er sich erkühnt hatte, die Burg abzuzeichnen. Im Jahre 1857 stattete *König Johann von Sachsen*, der Danteübersetzer, dem Orte einen Besuch ab. Er übernachtete im Albergo Italia, wo noch sein Schlafzimmer gezeigt wird. Das "Goethezimmer" in demselben Hôtel ist 1905 völlig erneuert worden und hat dadurch seinen ursprünglichen Reiz eingebüsst. Sehenswert ist das *Rathaus* mit alten Fresken und (im Schulzimmer) den Bildnissen sämtlicher venetianischen Capitani del Lago.



MALCESINE (Gesamtansicht).



MALCESINE, Burg am See.



MALCESINE, Hôtel Italie.

Einen Kilometer südlich von Malcesine liegt die kleine, unbewohnte *Oliveninsel* (Isola dell' Olivo). Einen weiteren Kilometer südlich findet sich als Fortsetzung der Landzunge Dosso del Pis die *Isola Sogno* (Trauminsel).

(Von Malcesine aus führt ein markierter Weg in 8 Stunden über die Malga Fabbi zum *Monte Maggiore*, wo sich eine Schutzhütte befindet. Den Schlüssel zu derselben hat der Wirt des Hôtel d' Italie).

Das südlichste Dorf der Gemeinde Malcesine ist *Cassone*. Inmitten dieses Dorfes entspringt eine Quelle von erstaunlicher Stärke, Rè oder Ri genannt. Ihre Wasserkraft ist sogleich imstande mehrere Mühlen zu treiben. Nach einem Laufe von kaum 100 Metern mündet der Rè in den See. Einen Besuch verdient auch die hochgelegene *Pfarrkirche* von Cassone mit einem schönen Cinquecentobilde, das die Uebertragung der Reliquien des heiligen Zeno nach Verona darstellt.

CASTELLETTO DI BRENZONE.

An die Gemeinde Malcesine schliesst sich im Süden die Gemeinde Castelletto di Brenzone. Sie besteht aus 20 Dörfern und der Insel Trimellone mit insgesamt 1900 Einwohnern. Hauptort und Sitz der Gemeindebehörden ist Castelletto. Nördlich und südlich von Castelletto liegen am Seeufer oder auf Vorhügeln des Monte Baldo zahlreiche Dörfer und Weiler mit Kirchen und Schlössern, die in ihrer Verwahrlosung und ruinenhaften Schönheit echt italienische Landschaftsbilder abgeben. Olivenhaine bedecken das von zahlreichen Schluchten zerklüftete Gelände. Der Dampfer landet in dieser Gemeinde, die sich 10 km weit am See hinzieht, drei Mai: in Assenza, Magugnano und Castelletto.

Zwischen Cassone und Assenza liegt die *Insel Trimelone* mit einer Ruine aus der Scaligerzeit.

Das Dorf *Assenza* bietet wenig Bemerkenswertes.

Einen Kilometer weiter südlich liegt das Dorf *Porto Brenzone*. Der Dampfer hält hier nicht. Auf einem Hügel eine Marienkirche mit schönem Vorplatze.

Nunmehr folgt *Magugnano*. Hier hat die deutsche Schriftstellerin *El-Correï* ihren Wohnsitz.

Die nächste Kirche auf halber Höhe heisst *San Giovanni di Brenzone*. Sie enthält eine wertvolle Orgel aus dem Jahre 1561, loggienartig aufgebaut, mit Holzfiguren.

Hinter dem Hochaltar bemalte Bildsäule Johannes des Täufers, aus der Renaissancezeit.

Es folgt das Dorf *Marniga*.

Dann hält der Dampfer in **Castelletto** (Gasthaus Al Sole). Die achteckige, mit Zink gedeckte Kirche ist dem heil. Carl Borromäus gewidmet. Sie enthält bildliche Darstellungen aus dem Leben dieses Heiligen sowie interessantes Marmormosaik am Geländer vor dem Hochaltar.

Einen Kilometer südlich von Castelletto liegt am Seeufer die sehr alte Begräbniskirche San Zeno, aus langobardischer Zeit.

Torri.

Hôtel Torri del Benaco.

10 km. südlich von Castelletto liegt Torri, der Hauptort einer Gemeinde, die ausser dem eigentlichen Torri noch das Dorf Pai und mehrere Weiler umfasst. Die Gemeinde zählt 1200 Einwohner.

Pai liegt in einem Olivenheine, ein wenig bergaufwärts. Am Seeufer sieht man den Palazzo *Brogi* mit malerischem Turm.

Oben auf dem Monte Baldo, 350 m über dem Seespiegel, liegt das Dorf *San Zeno di Montagna,* nach dem von Garda aus eine Fahrstrasse hinaufführt. San Zeno hat ein Sommerhôtel *(Albergo Jolanda,* neuerdings unter deutscher Leitung) und wird im Sommer und Herbst viel von veronesischen Familien besucht.

An Weilern, einzelnen Häusern und Citronengärten vorbei gelangt nun der Dampfer nach dem eigentlichen **Torri.** Im Altertum war Torri ein bedeutender Waffenplatz der Römer, Castrum Turricum. Die von den Römern

erbaute Burg wurde von den Scaligern erneuert. Sie gehört heute der Familie Rigo aus Verona, der sie als Sommersitz dient.

Die schöne, mit Deckenbildern geschmückte *Pfarrkirche* enthält gute Gemälde veronesischer Meister und Statuen des veronesischen Bildhauers Michelangelo Speranz. Die Altäre sind aus Marmor von Torri errichtet, dessen verschiedene Arten man an ihnen studieren kann.

Ueber Torri liegt auf dem Monte Baldo, in einer Höhe von 300 m, das Dorf *Albisano* mit seiner weissglänzenden Kirche. Südlich von Torri finden sich die *Marmorbrüche*. Der Mormor von Torri ist entweder gelb (giallo di Torri) oder weiss mit purpurroten Flecken oder purpurrot mit weissen Flecken (mandolato di Torri).

Der Dampfer nähert sich nun der Südspitze des Monte Baldo, dem Cap San Vigilio, das 5 km von Torri entfernt liegt. Bei dieser Fahrt hat man einen schönen Blick auf das jenseitige (westliche) Ufer. Am Fusse des spitzen Monte Pizzocolo liegen, Torri grade gegenüber, Toscolano und Maderno. Hieran schliessen sich Gardone Riviera und Salò. Bei einem Rückblick auf Torri hebt sich die Silhouette des Dorfes scharf von Berg und See ab. Nahe bei S. Vigilio sieht man einige Steinbrüche.

SAN VIGILIO.

Hôtel Pension San Vigilio (Wirt Marzari), Pension 6 Lire, Touristenbett 2 Lire.

Der Gärtner der Villa übernimmt die Führung. Trinkgeld 50 Centesimi, Gesellschaften 1 Lira.

Das Vorgebirge San Vigilio, der südlichste Ausläufer des Monte Baldo, ist berühmt durch die Fülle und Pracht seiner südlichen Vegetation. Uralte Cypressen, Oelbäume und Pinien — malerische Felsen und Buchten — eine alte italienische Villa mit ihren Loggien — und ringsum die tiefblaue Seeflut. Die Maler sind verliebt in San Vigilio und werden nicht müde, die stimmungsvolle Landschaft immer und immer wieder zu malen.

Wahrscheinlich war San Vigilio schon in römischer Zeit bewohnt. Im Garten der Villa findet sich ein römischer Leichenstein. Um das Jahr 400 n. Chr. hatte hier der heilige Vigilius, einer der Apostel des Gardasees, seinen Wohnsitz. Nach ihm erhielt das Vorgebirge den Namen. Er wanderte oft weit umher und erlitt im Jahre 405 in der Val Rendena, dem Oberlauf des Sarca, den Märtyrertod. Der älteste Teil der Kirche ist gotisch (etwa aus dem Jahre 1300) und gotische Baureste findet man auch sonst noch in der Villa verstreut. Schon seit den Zeiten Karls des Grossen gehört das Landgut der gräflichen Familie Guarienti di Brenzone, die jetzt ihren Wohnsitz in Verona hat. Etwa ums Jahr 1550 erbaute Graf Agostino Brenzone die Loggienvilla nach einem Plane des berühmten veronesischen Baumeisters Sammicheli. Der Graf war Gesandter der Stadt Verona in Rom und Venedig und hat mehrere juristische und philosophische Werke hinterlassen.



San Vigilio.

Seine arg verwitterte Büste mit Denkstein befindet sich an der Hofseite des Hauptgebäudes. Die Marmorreliefs des Gartens sind Werke des venetianischen Bildhauers Campagna. Das erste trägt die Unterschrift „*Apollo, Daphne et Laura*“, stellt aber einen heiligen Georg mit dem Lindwurm dar. Das zweite (im Rundteil) hat die Unter-

schrift "Cognoverunt sese nudos esse„ und wird gewöhnlich *Adam und Eva* genannt, zeigt aber zwei männliche Gestalten im Vordergrund und zwei weibliche im Hintergrunde, die mit Adam und Eva nichts zu tun haben. Die antiken Büsten stammen aus dem Sacco di Roma her und wurden im Jahre 1701 durch die Franzosen ruiniert. Im Citronengarten steht eine schöne Venus aus Marmor und ihre Copie aus Sandstein. Vom Hofe des Gasthauses Eingang zu der *Kirche San Vigilio* mit zahlreichen Gemälden und einer auffallend schönen Marmorschale. Im Fremdenbuch der Kirche findet man unter dem 6. Nov. 1899 auch die Inschrift: „Victoria, verwittwete Kaiserin und Königin Friedrich". Neben dem Eingang zur Kirche, in der Höhe, eine Büste Catulls. Am Gasthaus ein Gedenkstein an den berühmten Medailleur und Maler *Victor Pisano* (1380-1456) der hier geboren wurde. Vor der Kirche ragt der Felsenriff Stella aus dem See empor.

Nach Garda zu bilden Wirtschaftsgebäude den Abschluss der Villa. Hier findet sich auch das Gasthaus mit Fremdenzimmern. Daneben liegt der Hafen. An einer Wand vor demselben sieht man ein Marmorrelief. Es stellt San Marcus, San Vigilius und Benacus (Personifikation des Gardasees) dar. An einer anderen Wand sieht man noch Spuren einer Bildsäule Neptuns, die im Jahre 1880 herunterstürzte und zerbrach.

GARDA.

Hôtel Terminus (Bes. Rüffoni, Branca u. Co), Pension von 8 Lire an, Passantenzimmer von 2,50 Lire an.

Zwischen San Vigilio und dem Dorfe Garda zieht sich ein liebliches Ufergelände hin, das vom Monte Baldo vor Nordwinden geschützt wird. Dieser Uferstreifen wird von drei grossen Villen veronesischer Adelsfamilien eingenommen. Die erste gehört dem Marchese Carlotti; die in der Mitte gelegene dem Grafen Abrile; die dritte, Villa Albertini, ist Besitz des Grafen Albertini da Prato. In der Villa Albertini, die durch ihre dunkelrote Farbe und ihre burg-

artige Architektur leicht kenntlich ist, wohnte im Jahre 1848 König Karl Albert von Piemont, der damals mit Oesterreich Krieg führte. Am 10. Juni 1848 überbrachten ihm hier die Abgeordneten der Lombardei einen Volksbeschluss, der die Vereinigung der Lombardei mit Piemont erklärte. Bald darauf wurde aber Karl Albert bei Custozza von den Osterreichern besiegt, und die Lombardei musste sich den Oesterreichern wieder unterwerfen. Erst 1859 wurde die Lombardei endgültig mit Piemont vereinigt. Die prächtigen Gartenanlagen der Villa Albertini sind den Fremden geöffnet.



ROCCA DI GARDA.

Der Dampfer landet am Hafenplatze von **Garda**. Das Städtchen liegt vom Torri 8 km entfernt und zählt 1500 Einwohner. Es besteht aus dem eigentlichen Garda (am Landungsplatze) und dem Borgo (am Fusse der Rocca) mit der Pfarrkirche. Auf dem Felskegel südlich vom Städtchen lag eine hochberühmte Burg (Rocca di Garda), die schon in der deutschen Heldensage genannt wird. Sie gehörte dem Waffenmeister Dietrichs von Bern, dem alten Hildebrand. Von der Burg Garda aus beherrschten die Goten, Langobarden und Franken den See. Das am Fusse aufblühende Städtchen erhielt ebenfalls den Namen Garda, und im 9. Jahrhundert ging dieser Name auf den ganzen See über, der im Altertum Benacus geheissen hatte.

Im Jahre 950 wurde auf der Rocca von Garda die Königin Adelheid, Witwe des Königs Lothar von Italien, gefangen gehalten. Sie entfloh aus der Rocca mit Hilfe des Mönches Martin von Campione und rief zu ihrem Schutze den deutschen König Otto 1. herbei, mit dem sie sich im Jahre 952 in Pavia vermählte.

Das ganze Mittelalter hindurch hat dann die Burg von Garda als Hauptveste am Gardasee eine wichtige Rolle gespielt, besonders in den Zeiten Barbarossas, wo sie von Turrisendo besetzt gehalten und durch Otto von Wittelsbach erobert wurde. Erst unter der venetianischen Herrschaft verfiel sie. Im Jahre 1665 errichteten die Camaldolenser aus den Trümmern der Burg auf dem rückwärts gelegene Gipfel des Berges (dem Eremo) ein Kloster, das noch jetzt besteht. Die Burgreste des vorderen, unmittelbar am See gelegenen Gipfels wurden im spanischen Erbfolgekriege (1701) von den Franzosen zerstört.

Von Garda aus führt eine *Kleinbahn* nach Bardolino, Affi und *Verona*. Fahrzeit 1 1/2 Stunden.

Ausflüge von Garda aus.

1) **Zum Eremo und zur Rocca.** — Man begiebt sich zur Pfarrkirche. Vor derselben ein Brunnen und ein römischer Gedenkstein mit einem antiken Kapitäl. Man schlägt die Strasse linker Hand ein (wo die Laterne hängt), dann biegt man rechts ab, bergaufwärts. Nach etwa 10 Minuten gelangt man an ein *Rotes Haus* auf halber Höhe des Berges. Hier gabelt sich die Strasse. Links führt sie zum Eremo, rechts zur Rocca. Wir verfolgen den ersteren Weg und gelangen nach einer Viertelstunde zu dem Kloster, das rings von Mauern umschlossen ist. Man läute am Tor. Ein Mönch in weissem Talar öffnet und erbietet sich freundlich zur Führung. Das Kloster ist von 10 Camaldolensermönchen bewohnt. Man besichtigt die Klosterkirche mit ihren zahlreichen guten Gemälden. An dem Haupttore des Klosters beginnt ein Fusspfad zur Rocca. Er führt an der Nordseite des Klosters hin zunächst in den Thalsattel

zwischen Eremo und Rocca, dann zur Rocca empor, an Mauerresten aus gotischer und fränkischer Zeit vorbei. Oben steht noch die Ruine eines Hauses, das im Volksmunde "das Gefängnis der Kaiserin „ heisst. Sonst ist oben alles Wiese und Eichengestrüpp. Herrlicher Blick auf den See und das veronesische Ufer. Von Bardolino aus führt eine Fahrstrasse zum Eremo.

2) **Nach der Madonna della Corona.** — Man fährt mit der Bahn von Garda nach Caprino und weiter zu Fuss oder zu Wagen (2 Stunden) nach Ferrara di Monte Baldo. Kurz vor Ferrara liegt bei Spiazzi, nach dem Etschtale zu, auf einem steilen Felsenhange die Wallfahrtskirche Madonna della Corona. Man steigt auf 360 in den Felsen gehauenen Stufen zu ihr hinunter. Höchst malerisch und interessant!

3) **Nach dem Monte Maggiore** — Man begiebt sich nach Ferrara di Monte Baldo (siehe Nr. 2) und übernachtet hier. Im Gasthause findet man Bergführer und den Schlüssel zur Schutzhütte auf dem Monte Maggiore, der von Ferrara aus in 4 Stunden ohne Schwierigkeiten zu besteigen ist. Die Aussicht ist eine der grossartigsten im ganzen Alpengebiet und reicht vom Monte Rosa bis zur Adria.

4) **Nach Verona** (siehe den Veronaführer von Ottomar Piltz).

BARDOLINO.

Hôtel Bardolino der W.we Lenotti. — *Albergo Speranza.*

Bardolino liegt 4 km südlich von Garda, zählt 2400 Einwohner und ist Verwaltungssitz der Gardesana (des östlichen Seeufers, von Peschiera bis Malcesine). Der Ort wurde von den Langobarden gegründet. An Stelle der alten Burg stehen heute zwei Villen veronesischer Familien. Die Pfarrkirche ist modern, aber vornehm und sehenswert. Am Nordende der Stadt, an der Strasse nach Garda, liegt die uralte Langobardenkirche San Severo, mit alten Skulpturen und Fresken. Auf den Hügeln in der Umgebung von Bardolino wächst ausgezeichneter Wein.

Auch das Obst von Bardolino ist weithin berühmt. Pfirsiche und Birnen von Bardolino werden in grossen Mengen nach Deutschland ausgeführt. Das ganze Ufergelände zeichnet sich durch üppigen Pflanzenwuchs aus.

LAZISE.

Der Dampfer nähert sich nun dem Städtchen Lazise, Vorher kommen wir noch an der *Villa Pergolana* des Grafen Cavazzocca aus Verona vorüber. In der Kirche der Villa finden sich lichtvolle, schöne Gemälde der Veronesers Brusasorzi.



MOTIV AUS LAZISE.

Lazise liegt 5 km südlich von Bardolino und ist die interessanteste Stadt des Ostufers. Das ganze Städtchen ist auf der Landseite noch mit mittelalterlichen Mauern umgeben. Die Gemeinde besteht aus 3 Dörfern mit zusammen 3000 Einwohnern. Lazise wird in einem Diplom des deutschen Kaisers Otto II. vom 7. Mai 983 erwähnt, in dem u. a. die Erbauung des Schlosses von Lazise angeordnet wird. In seiner heutigen Gestalt stammt aber das Schloss aus der Zeit der Scaliger. Es gehört jetzt dem Grafen *Bernini* aus Verona, der es in gutem Stande erhält. Der an das Schloss angrenzende Park steht auf dem ehemaligen Hafen von Lazise. Das Gebäude am Landungsplatze mit mittelalterlicher Fassade ist das venetianische Zollhaus. In venetianischer Zeit mussten alle Schiffe des Sees, die Waren in die Republik Venedig einführen wollten, in Lazise landen und sie hier verzollen.

Die Uferstrecke von Lazise bis Peschiera ist mit Villen veronesischer Familien übersät. Zwei Kilometer südlich von Lazise liegt, mit Turm und Zinnen, die *Villa Brognolio*. Weiterhin die Villa *Fossalta*.

Rückblick auf das Dorf Cavajon (auf der Ostseite des Monte Baldo) und die Berge der Veroneser Klause zu beiden Seiten der Etsch.

Nun kommt der Dampfer an dem Dorfe *Pacengo* vorbei. Die schöne Kirche stammt aus der letzten Zeit der venetianischen Republik. Auf der Fassade stehen 3 hervorragend schöne Statuen. Am Hochaltar ein prächtiges venetianisches Bild (Die Geburt der Jungfrau Maria).

PESCHIERA.

Hôtel Bell'Arrivo, unmittelbar am Landungsplatz. — *Albergo Alle Torre.* — *Albergo Tre Corone.* Der Bahnhof liegt 1 km entfernt. Den Verkehr vermitteln Stellwagen und Droschken. Fahrpreis 50 Centesimi die Person. Handgepäck ist frei. Grosses Gepäck 25 Centesimi für das Stück.

Die Festung Peschiera liegt 8 km südlich von Lazise und zählt mit den eingemeindeten Dörfern 2900 Einwohner. Hier fliesst, in 4 Armen, aus dem Gardasee der Mincio



PESCHIERA, Landungsplatz.

ab, der nach 80 km langem Lauf bei Governolo in den Po mündet. Er bildet die Grenze zwischen der Lombardei und Venetien. Der Mincio ist sehr fischreich, besonders der Aalfang ist bedeutend. Auch besteht in Peschiera eine Anstalt für künstliche Fischzucht.

Die Dampfergesellschaft hat hier ihre Werft und ihre Docks, die man besuchen kann.

Peschiera war im Altertum eine bedeutende Stadt. Damals bestand eine Kanalverbindung zwischen Peschiera und Verona

Im Mittelalter war Peschiera als Festung berühmt. Dante erwähnt sie in der „Göttlichen Comödie". Unter österreichischer Herrschaft gehörte Peschiera zu dem be-



PESCHIERA, Die Fischzuchtanstalt.

rühmten Festungsviereck Verona-Peschiera-Mantova-Legnago, in dessen Bereich so häufig über das Schicksal Italiens entschieden ward. Seit der Einigung Italiens hat die Festung Peschiera keine Bedeutung mehr. Die Besatzung ist nur 1 Bataillon stark, und die stattlichen Kasernen und Militärverwaltungsgebäude, die von den Oesterreichern hier errichtet wurden, dienen jetzt anderen Zwecken. Rings um die Stadt liegen in weitem Bogen die wohl erhaltenen Forts. Das östliche Stadttor, die Porta Verona, wurde im 16. Jahr hundert von den Venetianern erbaut und trägt die Inschrift:

Disce hæc te moneat præcelsa leonis imago:
Ne stimules, Veneti ceu leo in hoste vigent.

Höre, was warnend spricht des Löwen erhabenes Bildnis:
Reize Venedig nicht! Fürchte die Tatze des Leun!

3 Kilometer von Peschiera entfernt liegt das *Kloster Frassino* mit 2 schönen Gemälden von Paolo Veronese (an den beiden ersten Altären links). Um nach Frassino zu gelangen, verlässt man die Stadt durch die Porta Brescia und verfolgt die Landstrasse in der Richtung nach Desenzano. Die zweite links abzweigende Nebenstrasse führt nach Frassino.

Ausflug nach San Martino. Man verfolgt die Landstrasse nach Desenzano 1 $^1/_2$ km weit, bis zur Osteria d'Italia. Hier zweigt links die Fahrstrasse nach San Martino ab.



V.

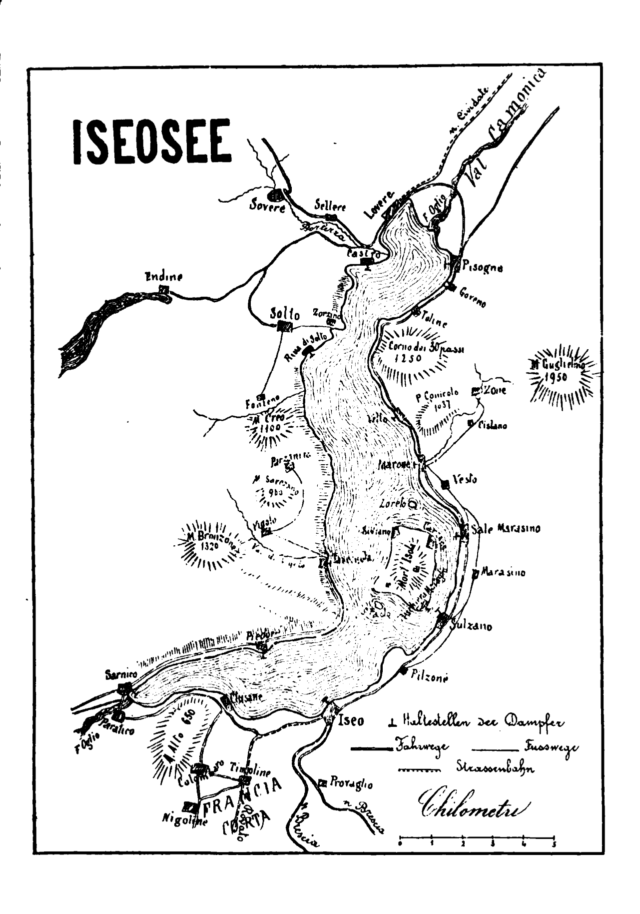
Ausflug nach Brescia und der Valle Sabbia.

Die Strassenbahn von der Riviera des Gardasees nach Brescia erklimmt in einem weiten Bogen das Hügelgelände, das die Bucht von Salò umrahmt, und erreicht bei *Tormini* das Chiesethal. Hier teilt sich die Bahn. Die eine Linie führt thalaufwärts in die Valle Sabbia und zum Idrosee, die andere Linie führt thalabwärts nach Brescia. Wir unternehmen zunächst die Fahrt nach *Brescia.* Die nächste Station ist Villanova. Sodann überschreitet die Bahn, bei *Gavardo,* den Chiesefluss, der hier in mehrere Arme geteilt ist und einen äusserst malerischen Aublick darbietet. Bald darauf kommen wir durch das Dorf Paitone mit einer berühmten Wallfahrtskirche, in der ein Werk des brescianischen Malers Moretto, die Madonna von Paitone, gezeigt wird. Die nahe bei der Haltestelle der Strassenbhn auf einer Anhöhe gelegene Kirche ist aber diese Wallfahrtskirche nicht. Sie liegt eine halbe Stunde von dem Dorfe entfernt. In Brescia hält die Strassenbahn an der Porta Venezia. Hier steht ein Denkmal des Arnold von Brescia, eines Vorläufers der Reformatoren und Eiferers gegen die wetliche Papstherrschaft. Er wurde 1155 in Rom verbrannt.

Man kann aber auch weiter fahren bis zum Hauptbahnhof. Von hier aus betritt man die Stadt durch ein Löwentor (Brescia wird von den Italienern die " Löwin Italiens ,, genannt, wegen der mutigen Haltung der Stadt in den Befreiungskriegen gegen Oesterreich). Von Kirchen besucht man in Brescia den alten und den neuen Dom (im alten Dom herrliches Altarbild von Moretto: Die Himmelfahrt Mariä), ferner S. Maria dei Miracoli (prächtige Renaissancearchitektur) und *Santa Maria delle Grazie;* die reichste und volkstümlichste Kirche der Stadt. Sie hat ein wundertätiges Madonnenbild, das in einer modernen Krypta neben der eigentlichen Kirche verehrt wird. In der Kirche San Clemente findet sich das Grabmal des berühmtesten brescianischen Malers, Alessandro Bonvicino, genannt „ il Moretto ", und auch mehrere Bilder des Meisters. In der Kirche Sant'Afra lasse man sich Tizians berühmte Adultera (Ehebrecherin vor Christus) zeigen. Das Bild ist bedeckt. — Von Profanbauten sind bemerkenswert das Rathaus (die sogenannte Loggia), ein berühmter Renaissancebau des Formentone aus Vicenza, zahlreiche private Barockpaläste und die hochgelegene, aussichtsreiche Burg (Castello). — Von den 4 Museen der Stadt besuche man vor allen Dingen das *Altertumsmuseum* (Eintritt 1 Lira). Es ist in der Ruine eines Vespasianstempels untergebracht und enthält die berühmte Victoria von Brescia, eine herrliche Bronzestatue eines griechischen Künstlers (2. Jahrhundert n. Chr.) Sehr interessant ist auch die *städtische Gemäldegallerie* im Palazzo Martinengo (Eintritt 1 Lira). Sie enthält zahlreiche Gemälde des Moretto, insbesondere " Das Mahl in Emaus ,, die asketische Gestalt zur Linken ist Moretto selber); das Porträt der Tullia von Arragonien. Ferner seien genannt ein mittelmässiger Raphael " Christus zeigt seine Wundmale ,, und die kraftvollen Fresken des Romanino aus Brescia, Nebenbuhler Morettos). In Saal IV einige bemerkenswerte moderne Gemälde von Hayez, lebte in Mailand), von Schiavoni (Venetianer, malte um 1830) und von Appiani.

* * *

Wenn man sich von Tormini aus der *Valle Sabbia* zuwendet, so gelangt man zunächst nach der Baumwollenweberei Roè der Gebrüder Hefti. Die nächste Station ist Vobarno, ein Hauptzitz der italienischen Eisenindustrie. Sodann nähert sich die Bahn dem malerischen *Sabbio*, mit hochgelegener Kirche. Diese Kirche ist aus dem ehemaligen Schlosse von Sabbio, der Zwingburg des ganzen Thales, entstanden. Es folgt das Städtchen Barghe, und dann gelangen wir nach *Nozza* mit den Resten einer Römerburg (Eigentum des comm. Bertelli). Mit der nächsten Station, Vestone, endet die Bahn. Von hier aus sind es noch 5 km bis zum Südende des Idrosees und 12 km bis zu der Grenzfeste Rocca d'Anfo, dem interessantesten Punkte am Idrosee. Von Rocca d'Anfo aus führt die Strasse weiter durch Val d'Ampola und Val di Ledro zur Ponalstrasse und nach Riva.



ISEOSEE
Sovere
Sellere
Lovere
Val Camonica
n. Cividale
F. Oglio
Castro
Pisogne
Endine
Solto
Zorzino
Riva di Solto
Toline
Corno dei 30 passi
1250
M. Guglielmo
1950
Zone
P. Conicolo
1037
Cislano
Fonteno
M. Creo
1100
Vello
Marone
Vesto
Parzanica
M. Sarezzano
Loreto
Vigolo
Siviano
Sale Marasino
M. Bronzone
1320
Tavernola
Monte Isola
Marasino
Sulzano
Predore
Sarnico
Pilzone
Clusane
Iseo
Paratico
F. Oglio
M. Alto 650
Haltestellen der Dampfer
Fahrwege
Fusswege
Strassenbahn
Timoline
Colombaro
Provaglio
n. Brescia
FRANCIACORTA
Nigoline
Chilometri
0
1
2
3
4
5

VI.

ISEOSEE-FÜHRER

I.

Vom Gardasee über Brescia an den Iseosee.

Wer zur Fahrt vom Gardasee nach Brescia die Strassenbahn benützt, findet hierüber Näheres auf Seite 74.

Mit Vorteil kann man sich auch mit dem Dampfer bis nach Desenzano begeben und von dort aus mit der Eisenbahn in 25 Minuten nach Brescia.

Zwischen Brescia und Iseo besteht eine ausgezeichnete Eisenbahnverbindung mit den billigsten Fahrpreisen in ganz Italien. Die Entfernung beträgt 24 km, der Fahrpreis 1. Klasse 1 Lira. Die Züge fahren von Brescia ab um 4 Uhr 40, 8 Uhr 40, 11 Uhr 44, 2 Uhr 48, 6 Uhr 10. Die Fahrt nach Iseo dauert 1 Stunde. Für die Rückfahrt von Iseo nach Brescia stehen folgende Züge zur Verfügung: ab Iseo um 6 Uhr 4, 10 Uhr 24, 1 Uhr 2, 4 Uhr 34, 7 Uhr 38.

Der fruchtbare Landstrich zwischen Brescia und Iseo heisst Franciacorte, vielleicht weil er zur Zeit Karls des Grossen von einem fränkischen Gaugrafen verwaltet wurde (Franciacorte-Frankenhof). Die letzte Station vor Iseo ist

Provaglio, mit einer uralten, merkwürdigen Kirche, die zu einem Drittel aus langobardischer Zeit, zum zweiten Drittel aus dem 13. Jahrhundert und zum letzten Drittel aus der Renaissancezeit herstammt. Im Innern der Kirche mehrere alte Fresken und Tafelgemälde.

Zwischen Provaglio und Iseo, zur Linken der Bahn, sieht man ein ausgedehntes *Moor* mit zahlreichen Torfhütten. Der Torf wird in der Sonne getrocknet und dient als Heizmaterial. In vorgeschichtlicher Zeit standen in dem Moore Pfahldörfer, von denen zahlreiche Überreste gefunden wurden.

Die Bahn erreicht nun die Stadt Iseo, wo sie endet. Doch wird bereihan ihrer Fortsetzung, dem Ostufer des Sees entlang, in die Val Camonica hinein, gearbeitet.

II.

Allgemeine Nachrichten über den Iseosee.

Der Iseosee wird von dem Flusse Oglio gebildet, der in seinem Oberlaufe die Val Camonica bildet und bei Borgoforte in den Po mündet. Der Iseosee ist 24 km lang, seine grösste Breite beträgt 5 km, seine Oberfläche 60 qkm ($^1/_6$ der Oberfläche des Gardasees). Der Seespiegel liegt 185 m über dem Meeresspiegel und die grösste Tiefe des Sees beträgt 340 m. Sein landschaftliches Gepräge erhält der Iseosee von dem Mont' Isola, der grössten Insel aller italienischen Seen. Bei den Römern hiess der See „lacus Sebinus". Dieser Name wurde noch vor dem Jahre 1000 durch den Namen "lago d' Iseo", verdrängt, nach der Stadt Iseo. Der Verkehr auf dem See liegt in den Händen einer Dampfschiffahrtsgesellschaft mit dem Sitz in Lovere. Täglich finden 4 Fahrten von Lovere (am Nordende des Sees) nach Sarnico (am Südende), sowie in umgekehrter Richtung statt, nach folgendem Fahrplan:

ab Lovere:	3 Uhr 15,	8 Uhr 20,	1 Uhr 45,	5 Uhr 50
ab Iseo:	5 Uhr 47,	10 Uhr 15,	4 Uhr —,	7 Uhr 25
an Sarnico:	6 Uhr 20,	10 Uhr 55,	4 Uhr 40,	8 Uhr 5

ab Sarnico:	4 Uhr 50,	9 Uhr 10,	3 Uhr —,	6 Uhr 20
ab Iseo:	5 Uhr 47,	10 Uhr —,	3 Uhr 55,	7 Uhr 17
an Lovere:	7 Uhr 44,	12 Uhr 2,	5 Uhr 42,	9 Uhr 15.

Von Iseo aus führt die Eisenbahn nach Brescia, eine Strassenbahn nach Rovato und Chiari.

Von Sarnico aus führt eine Eisenbahn nach Palazzolo, Station der Strecke Rovato-Bergamo.

Von Lovere aus führt eine Strassenbahn nach Cividate in der Val Camonica.

III.

Das östliche Ufer des Iseosees und Mont'Isola.



ISEO, Gesamtansicht.

Iseo. — (*Albergo Leon d' Oro* am Hafen. Zimmer von 1,50 Lire an. Terrasse am See). Der Bahnhof liegt am Südende der Stadt, 3 Minuten vom Landungsplatz der Dampfschiffe entfernt. Die freundliche, gewerbreiche und



ISEO, Hôtel Leon d' Oro.

wohlhabende Stadt zählt über 3000 Einwohner. Hauptindustrie sind die Seidenspinnereien. Bedeutend ist auch der Handel mit landwirtschaftlichen Produkten (Wein, Käse, Weizen). Iseo ist Geburtsort des namhaften italienischen Schrifstellers und Patrioten Gabriele Rosa. Die Geschichte Iseos lässt sich etwa bis zum Jahre 900 zurückverfolgen.



ISEO, Garibaldidenkmal

Der Name Iseo soll von Iseum (Isistempel) abgeleitet sein. Andere meinen, er sei erst zur Zeit der Langobardenherrschaft enstanden und hänge mit dem deutschen Ysen (Eisen) zusammen, denn die Ufer des Sees und die Stadt Iseo selber waren schon im frühen Mittelalter berühmt durch ihre Eisenhütten. Im 13. und 14. Jahrhundert waren die Grafen Oldofredi Herren von Iseo. Im Jahre 1427 wurde dieses Geschlecht vertrieben und die Stadt kam zur Republik Venedig.

Auf dem Marktplatze steht eine *Bildsäule Garibaldis* von Pietro Bordini, errichtet 1883 als das erste Garibaldidenkmal Italiens. Unweit davon, im Osten der Stadt, liegt auf einer Anhöhe das *Castell der Oldofredi*, ein trotziger Bau aus dem 13. Jahrhundert. Das Castell bildete einen Teil der Stadtbefestigung. Die mittelalterlichen Mauern der Stadt sind zumteil noch erhalten. Am Nordende der Stadt erhebt sich die *Pfarrkirche* mit einer trotzigen Fassade in frühromanischem Stil. An der Fassade befindet sich der Löwensarkophag des Grafen Giacomo Oldofredo aus dem Jahre 1325. Das Innere der Kirche ist modern.

In Iseo hat der Verein Pro Sebino seinen Sitz, mit dem Präsidenten cav. Pietro Rossetti.

Sulzano. — Zwischen Iseo und Sulzano liegt das Dorf Pilzone mit einem Sturzbache, der mehrere Mühlen treibt. Bei der Dampferfahrt nach Sulzano geniesst man einen schönen Blick auf die kleine Insel San Paolo und auf Mont'Isola, besonders auf die Rocca (Burg). Sulzano zählt etwa 1000 Einwohner, hat eine schöngelegene Kirche und ein gutes Gasthaus (Aquila Marina).



MONT' ISOLA u. Isola Loreto.

Mont' Isola. — Von Sulzano gelangt man in 10 Minuten mit der Barke nach Peschiera Maraglio, einem der drei Dörfer auf Insel Mont' Isola (Fahrpreis 30 Centesimi). Die Insel ist eine Bergkuppe, die sich 414 m über den Seespiegel erhebt (599 m ü. M.) Auf dem Gipfel liegt die Kirche Madonna Seriola.

In *Peschiera Maraglio* findet man gute Unterkunft im *Gasthaus zur Demokratie* (Zimmer 1 Lira). Die fleissige Bevölkerung lebt vom Fischfang und der Anfertigung von Netzen. Auf einem Fusspfade am Südufer der Insel entlang kommt man nach dem Hause Sensole. Von hier aus Aufstieg zur Rocca Martinengo. Wandert man am Ufer weiter, so gelangt man zu dem Dorfe *Siviano*, dem Hauptorte der Insel. Von hier aus kann man den Aufstieg zur Madonna Seriola in 1 1/2 Stunden unschwer bewerkstelligen. Der Uferweg führt dann schliesslich zu dem dritten Inseldorfe *Carzano*. Da aber hier das Ostufer der Insel steil in den See abfällt, so kann man nicht zu Fuss nach Peschiera Maraglio zurückkehren, sondern nur in der Barke (Fahrpreis 1 Lira).

Sale Marasino (Albergo della Posta, Zimmer 1 Lira) zählt 2000 Einwohner und ist ein Hauptsitz der Wolldekkenindustrie und der Seidenspinnerei. Der am Ufer liegende Teil der Gemeinde heisst Sale; auf halber Höhe des Hügelgeländes liegt Marasino. Zu der barocken Pfarrkirche von Sale führt vom Seeufer eine grossartige Treppenanlage empor. In der Kirche ist bemerkenswert ein gewaltiger, geschnitzter Bilderrahmen.

Isola Loreto — Auf der Fahrt von Sale Marasino nach Marone kommt man an der *Isola Loreto* vorüber, auf der sich ein neu erbautes, aber in mittelalterlichem Stile gehaltenes Schloss erhebt. Es gehört einer venetianischen Dame. Der Besuch des Schlosses wird nicht gestattet.

Marone (Albergo Due Spade. Albergo Monte Guglielmo. In beiden das Zimmer 1 Lira). Die Stadt zählt 1700 Einwohner und wird von dem Sturzbache Sestola durchflossen, an dessen Bett sich Mühlen und Fabriken den Berg emporziehen. Die Sestola liefert auch die Energie für die Erzeugung des elektrischen Lichtes. Marone ist der



PESCHIERA MARAGLIO auf Mont' Isola.



SALE MARASINO.



Isola Loreto.
(Phot. Negri, Brescia)



Marone

Geburtsort einer berühmten Malerfamilie der Renaissancezeit. Der berühmteste von ihnen ist Pietro da Marone.

Von Marone aus gelangt man in 1 1/2 Stunden bergaufwärts nach *Zone* (Albergo Almicci). In der Nähe dieses Dorfes sieht man merkwürdige Erosionspyramiden. Sie sind 3 bis 5 Meter hoch und enstanden dadurch, dass eine Steinplatte auf ihrem Gipfel sie vor dem Regen beschirmte, während ringsum das Erdreich vom Regen aufgelöst und weggespült wurde. Von Zone aus gelangt man in 3 1/2 Stunden auf den *Monte Guglielmo* (1950 m), einem berühmten Aussichtspunkte mit Schutzhütte und einem Erlöserdenkmal, das am 24. August 1902 in Gegenwart von etwa 10 000 Personen eingeweiht wurde. Der Weg von Marone nach dem Monte Guglielmo ist rot markiert.

Vello. — Zwischen Marone und Vello tritt der Felsen so dicht an den See heran, dass die Landstrasse durch zahreiche Tunnel weitergeführt werden muss. Diese Tunnel wurden im Jahre 1828 gebohrt auf Kosten der Stadt Pisogne. Auch zwischen Vello und *Toline* führt die Strasse durch zahlreiche Tunnel. Bei dem Dorfe *Giovine* stürzt ein grossartiger Wasserfall etwa 500 m hoch in den See hinab.

Pisogne (Albergo Tre Stelle) ist eine Stadt von nahezu 5000 Einwohnern und seit alters her berühmt durch seine Hochöfen und Eisenindustrie. Von mittelalterlichen Bauwerken bewahrt es noch einen trotzigen Turm, " la torre del Vescovo ,, und die Kirche S. Maria in silvis aus dem Jahre 1415. Die neue Pfarrkirche wurde im Jahre 1769 begonnen. Das Krankenhaus hat in seiner Kirche Fresken von Romanino und einen Totentanz.

IV.

Das westliche Ufer des Iseosees.

Lovere (*Hôtel Lovere* am See. Pension und Passantenzimmer zu mässigem Preise). — Bei der Fahrt von Pisogne nach Lovere kommt man an dem Mündungsdelta des Oglio vorüber. Bei klarem Wetter eröffnet sich hier ein weiter Blick in die Val Camonica bis zu den Gletscher-



Strasse zwischen Marone u. Vello.



Pisogne.
(Phot. Negri, Brescia)

bergen des Adamello hin. Lovere ist amphitheatralisch an der Berglehne aufgebaut und gewährt mit seiner schönen Piazza und den Quaianlagen einen sehr stattlichen Anblick. Das grosse Gebäude zur Linken ist die Accademia Tadini. Lovere zählt 3000 Einwohner und wurde zur Langobardenzeit gegründet. Aelteste Form der Namens ist " luar ,, was im Langobardischen " unten ,, bedeutet, in Gegensatz zu der bergaufwärts gelegenen Stadt Sovere (suar - oben). Die Stadt war im Mittelalter eine Hochburg der Ghibellinen und durch ihren Gewerbfleiss (Fabrikation von Wolldecken sehr wohlhabend. Auch gegenwärtig herrscht in Lovere reges wirtschaftliches und geistiges Leben. In den Jahren 1747 bis 1757 wohnte Lady Montagu, die berühmte englische Schiftsellerin, in einem Landhause bei Lovere.

Auf dem Marktplatze am See erhebt sich ein *Marmordenkmal* für die Bürger von Lovere, die in den italienischen Befreiungskriegen gefallen sind. Vom Marktplatze gelangt man zu der hochgelegenen *Pfarrkirche*, die auf den Fundamenten der ehemaligen Burg von Lovere erbaut wurde. Sie hat ein bemerkenswertes Portal und ein " Heiliges Abendmahl „ von Pietro da Marone. Weit bedeutender ist die *Marienkirche*,erhöht gelegen, im nördlichen Stadtviertel. Sie wurde in dem Jahrzehnt 1473 bis 1483 im reinsten Redaissancestil erbaut und erinnert in ihrer Architektur lebhaft an die Kirche Sant' Andrea in Mantua. An der Ausschmückung der Kirche arbeiteten auch der brescianische Maler Ferramola und sein berühmter Schüler Moretto, dem man die Gemälde der Orgelflügel zuschreibt. Das Hauptaltarbild, " Die Himmelfahrt Mariä „ rührt von Cavagna her. Am 4. Alter links: " Die Vermählung der Jungfrau „ von Gian Bellini.

Im Anfang des 19. Jahrhunderts erbaute Graf Tadini aus Crema den prachtvollen *Palazzo Tadini* am Seeufer. Bei dem Bau verlor sein einziger Sohn durch einen Unfall das Leben. Der Graf vermachte den Palast mit seinen wertvollen Kunstschätzen und einer Jahresrente von 9000 Lire der Stadt Lovere, die in dem Palast eine Zeichen- und Musikschule unterhält. Schlüssel und Führer zur Gemäldegallerie findet man in dem Café im Palaste selber



LOVERE.



TAVERNOLA
(Phot. Negri, Brescia

(Trinkgeld 50 Cent.) Man besichtigt zunächst das Grabmal des verunglückten, jungen Grafen Tadini mit einem Marmorrelief von Canova. Die Gemäldegallerie befindet sich im 1. Stockwerk und umfasst 14 Säle. Im 2. Saale: Madonna von Perugino und Madonna von Jacopo Bellini; im 4. Saale: Madonna mit Heiligen von Paris Bordone; im 5. Saale: Bildnis von Tintoretto, über der Tür eine Madonna von Moretto; im 7. Saale: Madonna mit Heiligen von Paolo Veronese; 13. Saal: Bildnis des Grafen Gabriel Tadino von Tizian; 14. Saal: Grablegung von Paolo Veronese; Dario da Treviso, (vor 1500) Schüler Bellinis, berühmte Pietà.

Castro liegt auf dem Schuttdelta des Baches Borlezza und ist berühmt durch die Gussstahlfabrik Gregorini, die vom See aus sichtbar ist. Sie beschäftigt 1600 Arbeiter und liefert Stahl für Kanonen und Panzerplatten. In Castro befindet sich auch eine Gipsfabrik der Gebrüder Rosetti. Südlich von Castro tritt die Felswand unmittelbar an den See heran. Ihre Schichten verlaufen vertikal und bieten einen grossartigen Anblick dar. Die Stelle führt den Namen "Bogn,,.

Riva di Solto liegt südlich vom Bogn in einer windgeschützten Seebucht. Das Gelände ringsum ist mit Oelbäumen reich bestanden. Riva ist der Hafen für die Bergdörfer Solto, Zorzino und Esmate und besitzt mehrere Seidenspinnereien. Die geschützte Lage und das milde Klima bieten Gewähr, das Riva di Solto eine Zukunft als klimatische Winterstation hat. Nach der Bucht von Riva di Solto tritt der Felsen wieder unmittelbar an den See heran, sodass noch keine Uferstrasse angelegt werden konnte.

Tavernola, gegenüber des Mont' Isola, an der Mündung der Val di Vigolo, sehr malerisch gelegen, mit zahlreichen Villen. Der schöne Loggienpalast nahe der Landungsbrücke gehört der Baronin Grasselli. Am Nordende des Städtchen liegt die Villa Fenaroli. In Tavernola wohnt der Schriftsteller D.r Bernardo *Sina*, Verfasser eines guten italienischen Führers vom Iseosee. Von Tavernola aus führt eine Uferstrasse nach dem Südende des Sees.



PREDORE.



SARNICO.

Predore, entstanden aus einer römischeu Niederlassung (Prätorium). Das Dorf zählt 1000 Einwohner und ist malerisch längs dem Rinnsal eines Sturzbaches an den Berg hinauf gebaut. Die schöne Villa am Seeufer gehört der Familie Noli. Auf dem Hügelgelände ringsum wird vorzüglicher Wein gebaut. Predore gehörte im Mittelalter den guelfischen Grafen Foresti. Im Jahre 1404 wurde die Burg Predore durch die Ghibellinen von Lovere und der Val Camonica zerstört. Nur die noch hoch emporragende Hälfte eines mittelalterlichen Wartturmes zeugt von der ehemaligen Burg.

Sarnico (Albergo del Cappello, Zimmer 1,25 Lire; Albergo del Vapore) zählt 2000 Einwohner und liegt am Ausflusse des Oglio aus dem Iseosee. Das Städtchen ist gewerbreich, hat eine hübche Uferstrasse und eine schöne, moderne Kirche. Weithin bekannt sind die Steinbrüche von Sarnico, in denen 400 Arbeiter Beschäftigung finden. Eine Eisenbrücke über den Oglio führt nach *Paratico* wo sich der Bahnhof befindet. Paratico hat eine hochgelegene sehenswerte Kirche, von deren Terrasse aus man einen schönen Blick auf Sarnico und den Iseosee geniesst. Rückwärts der Kirche liegt das zerfallne Schloss der Grafen Lantieri, das im Jahre 1311 dem Dichter der Göttlichen Komödie eine Zufluchtsstätte geboten hat.

Von Paratico aus führt die Eisenbahn nach Palazzolo, und von dort aus nach Bergamo oder Brescia.

VII.

Verkehrsmittel.

A. Post. — Briefporto in Italien (15 Gramm) 15 Centesimi, im Postamtsbezirke selber 5 Centesimi, nach dem Auslande 25 Centesimi. Einschreibegebühr 25 Centesimi.

Postkarten in Italien 10 Centesimi, im Postamtsbezirke selber 5 Centesimi, nach dem Auslande 10 Centesimi.

Ansichtspostkarten in Italien 5 Centesimi, vorausgesetzt dass höchstens 5 Worte Text beigegeben sind; sonst 10 Centesimi. — Nach dem Auslande stets 10 Centesimi.

Drucksachen je, 50 Gramm in Italjen 2 Centesimi, nach dem Auslande 5 Centesimi.

Warenproben (Blumenschachteln) nach dem Auslande je 50 Gramm 5 Centesimi, aber nicht über 350 Gramm.

Postpakete in Italien bis zu 3 kg 60 Centesimi, bis zu 5 kg 1 Lira. Nach Deutschland bis zu 5 kg 1,75 Lire, nach Oesterreich und der Schweiz 1,25 Lire.

B. Telegraph. — Einfaches Telegramm in Italien, bis zu 15 Worten, 1 Lira, jedes weitere Wort 5 Centesimi. Die Quittung (stets zu verlangen!) 5 Centesimi. Nach Deutschland: Grundtaxe 1 Lira, jedes Wort 14 Centesimi. Nach Osterreich (mit Ausnahme der an Italien angrenzenden Kronländer) Grundtaxe 1 Lira, jedes Wort 14 Centesimi; nach den an Italien angrenzenden Kronländer (Tirol, Kärnten, Steiermark, Küstenland, Triest) Grundtaxe 1 Lira, jedes Wort 6 Centesimi. Nach der Schweiz Grundtake 1 Lira, jedes Wort 14 Centesimi.

C. Strassenbahn (Fahrplan siehe in der neuesten Nummer des "Boten vom Gardasee,,). — Preise der Fahrkarten 1. Klasse von *Gardone* nach Salò 20 Cent., nach Fasano 20 Cent., nach Maderno-Toscolano 40 Cent., nach Brescia 2,20 Lire.

Von *Salò* nach Gardone 20 Cent.. nach Fasano 40 Cent., nach Maderno-Toscolano 60 Cent., nach Tormini 40 Cent., nach Brescia 2 Lire.

Von *Fasano* nach Maderno-Toscolano 20 Cent., nach Gardone 20 Cent., nach Salò 40 Cent., nach Brescia 2,40 Lire.

Von *Maderno-Toscolano* nach Fasano 20 Cent., nach Gardone 40 Cent., nach Salò 60 Cent., nach Brescia 2,60 Lire.

Die Fahrkarten 2. Klasse sind um 1/4 billiger.

D. Dampfer. (Fahrplan siehe in der neuesten Nummer des " Boten vom Gardasee ,,). — Preise der Fahrkarten 1. Klasse für einfache Fahrt und (in Klammer) für Hin-und Zurückfahrt von *Gardone* nach Salò 35 (60) Cent., nach Fasano 35 (60) Cent., nach Maderno 55 (90) Cent., nach Gargnano 1,25 (2.05) Lire, Riva 3,30 (5,30) Lire, Malcesine 2,50 (4,05) Lire, Garda u. San Vigilio 1,55 (2,55) Lire, Sirmione 1,45 (2,45) Lire, Desenzano 1,70 (2,75) Lire, Peschiera 2,75 (4,55) Lire.

Von *Salò* nach Gardone 35 (60) Cent., nach Maderno 80 (1,30) Cent., nach Gargnano 1,45 (2,40) Lire, nach Riva 3,55 (5,70) Lire, nach Malcesine 2,75 (4,20) Lire, nach Garda-San Vigilio 1,55 (2,55) Lire, nach Sirmione 1,45 (2,45) Lire, nach Desenzano 1,70 (2,75) Lire, nach Peschiera 2,75 (4,55) Lire.

Von *Maderno* nach Fasano oder Gardone 55 (90) Cent., nach Salò 80 (1,30) Cent., nach Gargnano 95 (1,55) Cent., nach Riva 3 (4,85) Lire, nach Malcesine 2,20 (3,60) Lire, nach Garda-San Vigilio 1,55 (2,55) Lire, nach Sirmione 1,45 (2,45) Lire, nach Desenzano 1,70 (2,75) Lire, nach Peschiera 2,80 (4,55) Lire.

Von *Gargnano* nach Maderno 95 (1,55) Cent., nach Fasano oder Gardone 1.26 (2,05) Lire, nach Salò 1,45 (2,40) Lire, nach Sirmione 2,15 (3,50) Lire, nach Desenzano 2,35 (3,85) Lire, nach Riva 2,35 (3,75) Lire, nach Malcesine 1,55 (2,55) Lire. nach Garda San Vigilio 1,55 (2,55) Lire, nach Peschiera 2,80 (4,55) Lire.

Von *Riva* nach Malcesine 1,20 (1,95) Lire, nach Gargnano 2,35 (3,75) Lire, nach Maderno 3 (4,85) Lire, nach Gardone und Fasano 3,30 (5,30) Lire, nach Salò 3,55 (5,70) Lire, nach Sirmione 4,20 (6,75) Lire, nach Desenzano 4,45 (7,10) Lire, nach Garda-San Vigilio 3,30 (5,30) Lire, nach Peschiera 4,60 (7,35) Lire.

Von *Sirmione* nach Desenzano 50 (80) Cent., nach Salò, Gardone, Fasano oder Maderno 1,45 (2,45) Lire, nach Gargnano 2,15 (3,50) Lire, nach Malcesine 3,40 (4,50) Lire, nach Riva 4,20 (6,75) Lire.

Von *Desenzano* nach Sirmione 50 (80) Cent., nach Salò, Gardone, Fasano oder Maderno 1,70 (2,75) Lire, nach Gargnano 2,35 (3,85) Lire, nach Riva 4,45 (7.10) Lire.

Fahrkarten 2. Klasse sind um ein reichliches Drittel billiger. Kinder bis zu 6 Jahren zahlen die Hälfte. Transport eines Fahrrades, gleichgültig auf welche Entfernung, 25 Centesimi. Handgepäck ist frei. Grösseres Gepäck (aber unter 100 kg Gewicht kostet) 40 bis 80 Centesimi je nach der Entfernung.

E. Eisenbahn.

1) Verbindung nach *Venedig*, Abfahrt mit dem Dampfer von Maderno 8.20 vormittags, von Gardone 8 Uhr 45, von Salò (in Gardone umsteigen!) 7 Uhr 30. Ankunft in Desenzano um 9 Uhr 45. Abfahrt mit dem Schnellzug von Desenzano um 10 Uhr 11. Ankunft in Venedig um 2 Uhr 45.

Abfahrt mit dem Dampfer von Maderno um 9 Uhr, von Gardone um 9 Uhr 20, von Salò um 9 Uhr 40. Ankunft in Desenzano um 11 Uhr.

Hier 4 Stunden Aufenthalt. Abfahrt von Desenzano mit dem Schnellzug um 3 Uhr 17. Ankunft in Venedig um 6 Uhr 40. Empfehlenswert in Venedig: Pension Aurora auf der Riva degli Schiavoni.

Die Verbindung von Venedig nach dem Gardasee gestaltet sich folgendermassen: Venedig ab 8 Uhr 20 vormittags, Desenzano an 11 Uhr 50. Abfahrt des Dampfers von Desenzano um 12 Uhr 30, Ankunft in Gardone um 2 Uhr.

Die Zurückfahrkarte Gardone-Venedig, 5 Tage Gültigekeit, kostet 1. Klasse 31,10 Lire, 2. Klasse 22,75 Lire.

2) Verbidung mit *Mailand.* Maderno ab 9 Uhr, Gardone ab 9 Uhr 20, Salò ab 11 Uhr 40. Ankunft des Dampfers in Desenzano um 11 Uhr. Abfahrt des Schnellzuges von Desenzano um 11 Uhr 50. Ankunft in Mailand um 2 Uhr.

Maderno ab 3 Uhr, Gardone ab 3 Uhr 20, Salò ab 3 Uhr 40. Ankunft in Desenzano um 5 Uhr. Abfahrt des Schnellzuges nach Mailand um 5 Uhr 25. Ankunft in Mailand um 7 Uhr 35. Empehlenswert in Mailand: Hôtel Grande Bretagne & Reichmann.

Mailand ab 7 Uhr 35 vormittags, Desenzano an 10 Uhr 9. Abfahrt des Dampfers von Desenzano um 10 Uhr 20. Ankunft in Gardone um 11 Uhr 45, in Riva um 2 Uhr 15.

Mailand ab 1 Uhr 5 nachmittags, Desenzano an 3 Uhr 15. Abfahrt des Dampfers von Desenzano um 3 Uhr 35. Ankunft in Gardone um 5 Uhr, in Riva um 7 Uhr 35.

Preis der Zurückfahrkarten von Gardone nach Mailand, 5 Tage Gültigkeit, 1. Klasse 22.85 Lire, 2. Klasse 16.85 Liro.

3) *Verbindung mit München.* Salò ab 11 Uhr 30. Gardone ab 11 Uhr 45, Maderno ab 12 Uhr, Riva an 2 Uhr 15. Hier 3 Stunden Aufenthalt. Riva (Eisenbahn) ab 5 Uhr 42, Mori (umsteigen!) an 6 Uhr 58. Mori ab 7 Uhr 4. München an am andern Morgen 6 Uhr 40.

Fährt man von der Riviera des Gardasees mit dem Morgendampfer nach Riva, se gelangt man auch nicht schneller nach München. Will man die Nachtfahrt vermeiden, so muss man über Verona fahren: Gardone ab 8 Uhr 25 vorm.. Desenzano an 9 Uhr 45. Desenzano (Eisenbahn) ab 10 Uhr 11. Verona an 11 Uhr 10. Verona ab mit dem Süd-Nord Brenner Express 11 Uhr 55. München an 10 Uhr abends.

Fahrpreis Gardone-München (über Riva und Mori) 1. Klasse 40.80 Mk. 2. Klasse 31.70 Mark. Zurückfahrkarten (45 Tage Gültigket) 1. Klasse 63.80 Mark, 2. Klasse 50 Mark.

Um von München an den Gardasee zu gelangen, benützt man zumeist den Nachtschnellzug München ab 10 Uhr 10 abends, Mori an 8 Uhr 30 vormittags (umsteigen!) Mori ab 8 Uhr 45, Riva an 10 Uhr 7, Riva ab (Dampfer) 12 Uhr 20, Gardone an 3 Uhr 25. Bei Benützung des Schnellzuges München ab 11 Uhr 11 vormittags übernachtet man am besten in Bozen. Dann am andern Tage Bozen ab 12 Uhr 20 mittags, Mori àn 2 Uhr 13 (umsteigen!). Mori ab 2 Uhr 28 Riva an 3 Uhr 44. Riva ab (Dampfer) 4 Uhr. Gardone an 6 Uhr 25.

VIII.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.


Der Gardasee
++++ Landesgrenze
Dampferhaltestellen
Strassenbahn
M = Monte (Berg); J = Insel
0 1 2 3 4 5 10 13 Km
Tenno
Varone
Arco
Riva
M. Brione
M. Rocchetta
Nago
Torbole
Tiarno
Bezzecca
Pieve
Ledro-See
Ponale
Storo
Val Ampola
Lodrone
Caffaro
M. Altissimo
2070
Limone
M. Bestone
Navene
Tremosine
Campione
Malcesine
J. Sogno
M. Castello
Tignale
Oliven J.
Cima
Val Drillo
2220
Cassone
Assenza
Porto
M. Maggiore
2200
Schutzhütte
J. Trimellone
IDRO-SEE
Anfo
Idro
Vestone
Nozza
M. Spino
Toscolano
M. Denervo



Madonna della Neve
Selva Piana
Roè
Tormini
M. S. Bartolomeo
Fasano
Gardone Riv.
Maderno
Toscolano
Salò
Villa nuova
M. Covolo
Cunettone
Cisano
Portese
Garda Insel
S. Felice
Gavardo
Raffa
S. Biagio
Polpenazze
Solarolo
Manerba
Sojano
Moniga
Padenghe
Drugolo
Maguzzano
Desenzano
Rivoltella
n Brescia
Lonato
S. Martino
Frassino
Peschiera
Sirmione
Lazise
Cisano
Bardolino
S. Vigilio
Torri
Albisano
Garda
Rocca di Garda
Pai
S. Zeno
M. Belvo
Caprino
Costermano
Rivoli
Spiazzi
Madonna della Corona
Etsch
Veroneser Klause
Affi
n. Verona
Cavajon
Sega
Pastrengo
Colà
Pacengo
Castelnuovo



Hôtel-Pension MONTE BALDO



in GARDONE RIVIERA

Deutsches Haus, Herrliche Lage am See, schöner grosser Garten. Gute Wiener Küche. Bäder im Haus. Restaurant. **Pilsner Bier vom Fass aus der ersten Actienbrauerei in Pilsen. - Mässige Preise.**

Inhaber **Carl Müller.**

Im Sommer: **Bad Dreikirchen bei Weidbruck (Tirol).**

GARDONE RIVIERA

FERRARI' S PASSANTEN

HÔTEL BENACO

RESTAURANT

Grosse Terrasse am See

Pilsner v. Fass · Wiener Küche

BILLIGE PREISE

Hôtel Pension

Eden Riviera

GARDONE RIVIERA - Am Gardasee (Italien)

Deutsches Haus den modernen Anforderungen entsprechend (vollständig neu) eingerichtet und geführt; Garten, ruhig und staubfrei gelegen. Alle Räume electrisch beleuchtet, nur 2 Minuten vom Dampfschiff - Landungsplatz entfernt. Mässige Preise. Auch für Passanten sehr geeignet. Anerkannt gute Küche.

L. LEITSBERGER, Besitzer.



Pension Villa National

GARDONE RIVIERA

am Gardasee

Sonnige Südzimmer und gute Verpflegung. Pension von 6 Lire an. Bäder im Hause.

E. Hohmaner.



Gardone Riviera - Fasano

In schönster u. wärmster Lage der Gardaseeriviera.

Pension 7 bis 12 Lire

B. BERGMANN.



Karerpass-Hôtel
bei Bozen, Tirol, 1758 m. ü. M.
Hochalpine Sommerfrische.
Pens. von 8 Kr. an, Touristenbett von 1.80 Kr. an.
Prospekte durch C. Dirks.
Im Winter:
Hôtel Bellevue au Lac, Fasano,
Gardasee-Riviera. Siehe Seite 72.

FASANO DI GARDONE RIVIERA

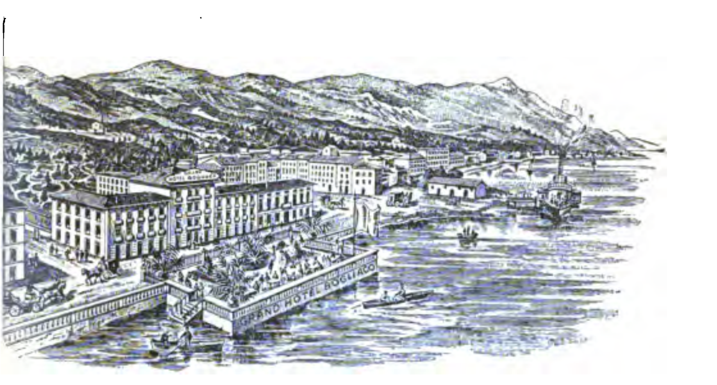
Hôtel Pension BELLA RIVA

Einziges Hôtel an der Landungsbrücke. Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Ausgezeichnete Küche. Auswahl in Weinen.

Pension von Lire 7 aufwärts. Zimmer von Lire 2.- aufwärts.

Das ganze Jahr geöffnet. Seebäder.

A. u. L. WENDENBAUM.



Bogliaco Riviera – Gardasee

Grand Hôtel Bogliaco

HAUS ERSTEN RANGES

Alle Zimmer mit Balkons nach dem See

Herrlicher Park und grosser Garten
Wunderschöne Terrasse am See
Elektrisches Licht
Centralheizung – Tennisplatz
Landungsplatz aller Schiffe Desenzano-Riva

L. NODARI
Direktor u. Besitzer.







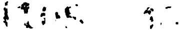
GRAND
HÔTEL IMPERIAL
SONNE

in RIVA

Besitzer **Traffellini & Rick,** mit Gartenterrasse direct am See. - Pensionspreis von 6 bis 8 Kronen incl. Seezimmer - Zimmerpreis für Passanten incl. Licht u. Service von 2 bis 4 Kronen. - Elektr. Licht.













DATE DUE

DEMCO 38-297





